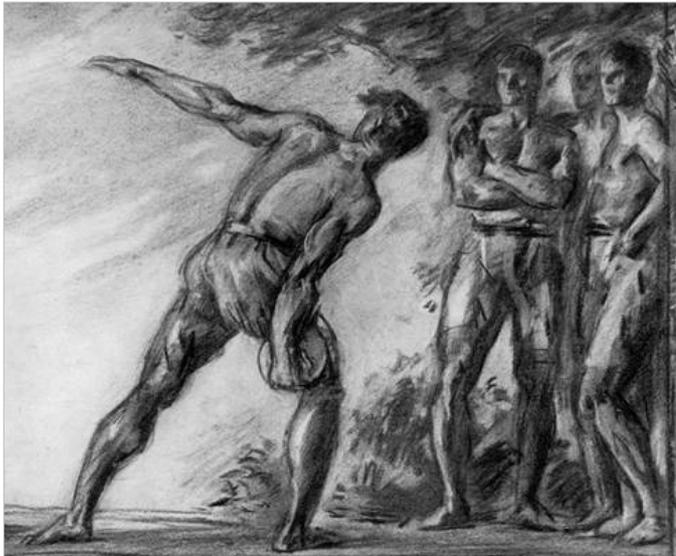


N. J. R. L. Bad Aibling, den 9. Feb. 19.
In dem Verchl. Turnverein
Bad Aibling.



Unter dem Namen 'Atra' haben wir uns seit ungefähr 6 Jahren vor dem Kriege zu einer gesellosen Turn- & Sportvereine vereinigt sind uns als solche bereits in ihrem Gievorstandes sind mit ihrer Gelandnis bei ihnen betätigt. Ein offizieller Ausblick an den Turnverein konnte jedoch

Inhaltsverzeichnis

VorwortSeite 3

Mitglieder der Spartenleitung im Jubiläumsjahr 2008Seite 3

Grußworte
 Stadt Bad AiblingSeite 4
 Sportreferent der Stadt Bad Aibling.....Seite 5
 TuS Bad Aibling HauptvereinSeite 6
 BLVSeite 7
 Kreis Südost Oberbayern.....Seite 9
 TSV Rosenheim 1860.....Seite 10
 TV Feldkirchen 1903.....Seite 11
 Sparte LeichtathletikSeite 12

Leichtathletik in Bad AiblingSeite 13

Die Sparte LeichtathletikSeite 19

Erfolgreiche Aiblinger LeichtathletenSeite 28

Der Sportplatz an der Jahnstraße im Wandel der ZeitSeite 36

Stadionrekorde - Vereinsrekorde - Mitgliederstatistik - Kampfrichter.....Seite 40

Die Jahrbücher der Leichtathleten – eine Geschichte für sich.....Seite 42

Gelaufen wie belegt - Aiblinger Urkunden.....Seite 63

Leichtathletik heute - die Trainingsgruppen stellen sich vor.....Seite 67
 SchülerInnen D – Hedwig Halbig / Sarah Wagner.....Seite 67
 SchülerInnen C – Gerhard Lerche.....Seite 68
 SchülerInnen B - Gerhard Neumair.....Seite 70
 SchülerInnen A – Hedwig HalbigSeite 74
 Jugend – Martin Berg.....Seite 76
 Sportabzeichen - Dorothee Roscheck.....Seite 78

Außer KonkurrenzSeite 79

Titelbild Ausschnitt aus der Ehrenurkunde von Georg Hördt, TV Bad Aibling vom 17.10.1922
 Auszug aus einem Brief der Atra an den TV Bad Aibling aus dem Jahr 1919

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Hördt Sepp, Antretter Mandi, Weber Judith, Riedl Sepp, Braun Hannes..... wer ist denn das?

Wer diese Frage nicht mehr beantworten kann, weil er zu jung ist um die Größen der Aiblinger Leichtathletik noch zu kennen, hat Dank unserer Spartenchronik jetzt die Chance, Versäumtes nachzuholen. Es lohnt sich!

100 Jahre Leichtathletik, das ist die Gelegenheit etwas aufzunehmen, das man am besten als Spurensuche umschreiben könnte. Morgen schon wird man wieder fündig... Heute wird vorerst das letzte Kapitel abgeschlossen....

Auch die aktuelle Leichtathletikszenen kommt zu Wort.

Viel Spaß beim Lesen, Erinnern und Entdecken wünscht

Ursula Wagner

Anschriften der Abteilungsleitung

- Spartenleiterin **Hedwig Halbig**, Anton-Fahrer-Straße 14a, 83059 Pullach, Tel. 08061-936446
- Kassenwart **Holger Lehmayr**, Krabichl 21, 83109 Großkarolinenfeld, Tel. 08061-2384
- Sportwart **Jakob Hartmann**, Hans-Ruf-Straße 2, 83043 Bad Aibling Tel. 08061-35180
- Kampfrichterobmann **Hennes Rügamer**, Schmidgasse 6, 83109 Tattenhausen Tel. 08067/8838864
- Sportabzeichenwartin **Dorothee Roscheck**, Mühlmoosstraße 3a, 83043 Bad Aibling, Tel.: 08061-6732
- Pressewartin **Ursula Wagner**, Gaillstraße 8, 83043 Bad Aibling, Tel. 08061-350560
- Statistik **Peter Wagner**, Gaillstraße 8, 83043 Bad Aibling, Tel. 08061-350560

Stadt Bad Aibling

Bad Aibling, den 14.05.2008



Grußwort der Stadt

Die Sparte Leichtathletik im TuS Bad Aibling kann heuer das 100 jährige Jubiläum feiern. Aus diesem schönen Anlass veranstaltet die Sparte Leichtathletik auf dem Sportplatz an der Jahnstraße ihr Geburtstagsfest.

Zu diesem seltenen Jubiläum darf ich der Sparte Leichtathletik auf das Herzlichste gratulieren.

100 Jahre aktive Arbeit im Bereich Sport verdient Lob und Anerkennung. Besonders hervorzuheben ist die exzellente Jugendarbeit. Diese Arbeit schlägt sich in den konstanten Erfolgen bei den deutschen Schülermeisterschaften nieder. Eine bessere Jugendarbeit kann ich mit gar nicht vorstellen. Deshalb war es folgerichtig, den Leichtathleten nicht nur zu gratulieren, sondern ihnen einen lang gehegten Wunsch zu erfüllen.

Als die Trainerin Frau Hedwig Halbig im Sommer 2007 bei der Stadt Ihr Anliegen für Ihre leistungsstarken Mehrkämpfer vortrug, eine Stabhochsprunganlage zu beschaffen, war die Aufnahme in den Haushalt 2008 selbstverständlich.

Ich hoffe und wünsche, dass die Sportlerinnen und Sportler der Sparte Leichtathletik mit der Stabhochsprunganlage viel Freude haben und sich mit hohen Sprüngen Erfolge sichern.

Den Festveranstaltungen wünsche ich einen guten Verlauf, viele Besucher und einen unfallfreien Gebrauch der Stabhochsprunganlage.

Bei Frau Hedwig Halbig bedanke ich mich für Ihren nachhaltigen Einsatz zugunsten der Bad Aiblinger Leichtathleten.

Mit sportlichen Grüßen

Felix Schwaller

Felix Schwaller
 Erster Bürgermeister



Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Sportlerinnen und Sportler,

traditionell werden runde Geburtstage gerne zum Anlass genommen dies gebühlich zu feiern. Auch die Sparte Leichtathletik hat heuer einen „runden“ Geburtstag, allerdings mit dem Hintergrund, dass es sich hierbei um einen besonderen Tag handelt - den 100. Geburtstag. Ein nicht alltäglicher Geburtstag, auf den die Spartenmitglieder und Verantwortlichen mit Recht Stolz sein können.

Ich möchte dies zum Anlass nehmen allen Mitgliedern und den Verantwortlichen der Sparte hierzu meine Glückwünsche auszusprechen. Gleichzeitig möchte ich mich bei allen bedanken, die sich um das Wohl der Sparte kümmern und ohne deren ehrenamtliche Tätigkeit ein aktives Spartenleben nicht möglich wäre. Die Erfolge der Spartenmitglieder auf allen Verbandsebenen sprechen für sich und zeugen von einer qualitativ hervorragenden Arbeit von Trainern und Betreuern.

Als „Geburtstagsgeschenk“ der Stadt wurde eine neue Hochsprunganlage beschafft und wird am Festwochenende für den Trainings- und Wettkampfbetrieb übergeben. Hier gilt mein Dank dem 1. Bürgermeister, dem Stadtrat und der Verwaltung, die in unbürokratischer Art und Weise diese Beschaffung ermöglicht haben. Der Dank gilt aber auch den Initiatoren sprich der Spartenleitung, die die Urheber dieser Idee waren und u.a. dadurch wieder einmal bewiesen haben, dass man durch aktives Mitwirken die Trainingsmöglichkeiten für die Spartenmitglieder positiv gestaltet.

Für die Zukunft wünsche ich allen Verantwortlichen eine glückliche Hand bei allen Entscheidungen und allen Sportlerinnen und Sportlern Erfolg und vor allem Gesundheit bei den Wettkämpfen. Ich bin davon überzeugt, dass die Sparte Leichtathletik auch weiterhin ein positives Aushängeschild für unsere Stadt sein wird.

Mit sportlichem Gruß

Erwin Chr. Kühnel

Sportreferent der Stadt Bad Aibling



Grüßwort des Hauptvereins

Vor 100 Jahren fanden in London die 4 Olympischen Sommerspiele statt. Im Jahre 1908 nahm man sich dafür noch ein halbes Jahr Zeit, um sich ohne Olympischen Eid und ohne olympische Fackel im sportlichen Wettkampf zu messen.

100 Jahre später feiert ganz in der Tradition dieser sportlichen Idee unsere Sparte Leichtathletik im TuS Bad Aibling ihr rundes Festjubiläum mit einem großem Sportfest.

Dazu gratuliert die große Sportlerfamilie den Leichtathleten ganz herzlich. Unser Stammverein wurde 1861 gegründet, jedoch ist die Leichtathletik darin eine der ältesten und traditionell auch eine der leistungsfähigsten Sparten. Dies nicht nur im Hinblick auf die Größe und der Vielfalt der angebotenen Disziplinen, sondern auch durch großartige Ergebnisse ihrer Mitglieder. Diese tragen den Ruf der Sportstadt Bad Aibling weit über unsere Heimatstadt hinaus.

Laufen, Springen und Werfen gehören zu den ältesten Disziplinen im sportlichen Wettkampf überhaupt. Sie wurden verfeinert, in verschiedene Disziplinen unterteilt und für jede Art bildeten sich Spezialisten heraus. Diese haben seit diesem Sommer in Bad Aibling noch eine weitere Herausforderung zu meistern: Den Stabhochsprung!

Auf ihrem modernen Übungs- und Trainingsplatz mitten in der Stadt, dem Jahn – Stadion, haben die Sportler nun die Möglichkeit, auf einer modernen Hochleistungsanlage noch höher hinauszuspringen und natürlich auch ge-
konnt weich zu landen.

Diese gesamte Sportanlage, die moderne und gepflegte Sportstätte, ist in ständiger Zusammenarbeit mit der Stadt zu einem wichtigen Leistungszentrum für alle Sportler geworden. Auch dafür sprechen wir unseren gemeinsamen Dank aus!

Wir freuen uns nun zusammen mit vielen jungen und durch ihren Sport jung gebliebenen Vereinsmitgliedern auf sportlich faire Wettkämpfe, herausragende Ergebnisse und ein fröhliches Miteinander. Und dies weit über dieses Jubiläum hinaus!

Mit sportlichen Grüßen

Günter Kobl
Vorstand TuS Bad Aibling



Grüßwort zum 100jährigen Jubiläum
Leichtathletik im TuS Bad Aibling

Als Präsident des Bayer. Leichtathletikverbandes übermittle ich der Leichtathletikabteilung im TuS Bad Aibling die herzlichsten Grüße und Segenswünsche!
100 Jahre alt zu werden, zwei Weltkriege zu überstehen und heute zu den prosperierenden Leichtathletikabteilungen in Oberbayern zu gehören, ist wahrlich aller Ehren wert.

Ging die Motivation, den Verein im Jahre 1861 zu gründen - hier sprach man von der „Naturriege“, wenn man das Laufen, Springen und Werfen meinte - eher auf die Turnbewegung von Turnvater Jahn und Gutsmuths zurück, so war bei der Gründung der Leichtathletikabteilung nach der Jahrhundertwende in erster Linie eine Huldigung und Verehrung des englischen Sports angedacht.

Es handelte sich im Allgemeinen, sicherlich so auch beim TuS Bad Aibling, nicht um „spezialisierte“ Athleten unserer Tage, sondern um die „Nutzung des athletischen Übungsgutes zur Vervollkommnung spielerischer Fertigkeiten“.

Die Athleten dieser Zeit waren vielseitig, sie spielten Fußball, Rugby- Sportarten, die von England aus über den Kanal auf den Kontinent kamen - und waren gleichzeitig auch die Aushängeschilder beim 100m-Lauf oder Weitspringen bis hin zur Teilnahme an den Olympischen Spielen.

Eine sehr beliebte Sportart dieser Gründerzeit war z.B. das Fußballweitschießen gepaart mit Crickelballwerfen, wobei ein Preis für die Gesamtleistung vergeben wurde. Auch damals huldigte man bereits - wie in unseren heutigen Tagen - Anglizismen.

Unter „Athletik“ verstand man die Verbindung von Schwerathletik, nämlich dem Gewichtheben, Boxen und Ringen, und der „leichten Athletik“, nämlich das Laufen, Springen und Werfen. Gerade im süddeutschen Raum gab um diese Zeit eine große Vorliebe für solche gemischte Veranstaltungen aus „Schwer- und Leichtathletik“.

Zum olympischen Programm dieser Zeit (z.B. in San Louis) gehörte neben dem Laufen, Werfen und Springen auch Sackhüpfen, Faldaubenspringen und auch Seilziehen. Um möglichst viele Zuschauer anzulocken, wurde auch das weibliche Geschlecht mit in die Wettkämpfe einbezogen:

Es gab „Pärchenlaufen“, bei dem ein schneller Sprinter eine Dame am Seil hinter sich her zog, oder die „Rollenstaffel“, bei der statt eines Stabes die Athletinnen Kinderwagen übergaben. Selbstverständlich gab es zur Gründerzeit auch keine Rundbahnen im heutigen Sinne. In England, später auch auf dem Kontinent, nutzte man für die „Laufbewegung“ zunächst die Pferderennbahn, dann das Radstadion; die Läufer trugen Jockeykleidung!

Um der unterschiedlichen Veranlagung der einzelnen Athleten zu entsprechen, führte man „Handicap-Rennen“ durch, also Kurzstreckenläufe mit versetzten Startpositionen, damit der Kleinere eine Chance gegen die Großen hat...“.

Zugegeben, verehrte Leser und Leichtathletikfreunde, dies ist ein etwas anderes Grußwort, als Sie es bei solchen Anlässen gewohnt sind zu lesen. Ohne Blick in die Vergangenheit gibt es jedoch keine Zukunft!

Mein historischer Exkurs beschreibt die Leichtathletik um das Jahr 1900 und kurz danach im Allgemeinen, ob sie sich so auch in Bad Aibling zugetragen hat, muss man annehmen.

Die Leichtathletikabteilung des TuS Bad Aibling ist in unseren heutigen Tagen zu einer festen Größe in Oberbayern gereift. Der BLV setzte in den 70er Jahren mit einem „BLV-Stützpunkt“ und nach der Jahrtausendwende mit einem „BLV-Nachwuchsstützpunkt“ auf die vortreffliche Schüler- und Jugendarbeit des Vereins; bei bayerischen und oberbayerischen Meisterschaften platzieren sich die Athleten regelmäßig auf vorderen Plätzen.

Ich wünsche der Leichtathletikabteilung des TuS Bad Aibling weiterhin alles erdenklich Gute insbesondere die ehrenamtlichen Personen, die als Trainer, Funktionäre oder Kampfrichter notwendig sind, um unsere Sportart zu stabilisieren und weiter zu entwickeln.

Karl Rauh
Präsident Bayer. Leichtathletikerband





Grüßwort des Kreisvorsitzenden

Liebe Aiblinger Leichtathleten,
sehr geehrte Damen u. Herren

ganz schön alt geworden – aber dabei unglaublich jung geblieben.
Wer kann oder möchte das nicht gerne von sich behaupten können.
Die Leichtathleten des TUS Bad Aibling können es.

Das runde Jubiläum nehme ich gerne zum Anlass, die herzlichen
Grüße und Glückwünsche im Namen des Leichtathletik Kreises
Südost Oberbayern zu übermitteln.

Ich tue es mit großer Freude und Anerkennung, weil der TUS Bad Aibling
seit der Gründerzeit 1908 bis heute, zu den führenden Leichtathletikvereinen
nicht nur im Kreis, sondern bayernweit Beachtliches geleistet hat.
Aus dem Club gingen eine große Anzahl ausgezeichneter Sportler in allen Disziplinen hervor,
die allesamt große Erfolge feiern konnten.

Der Club mit seiner engagierten Vorstandschaft ist der Garant für die Organisation von großen Veranstaltungen
im sportlichen und gesellschaftlichen Bereich.
Ein besonderes Lob gebührt dem Club und den Verantwortlichen für die ausgezeichnete Jugendarbeit. Hier über-
nimmt der Verein eine wichtige soziale Aufgabe, die für das örtliche Gemeinwohl von großer Bedeutung ist.

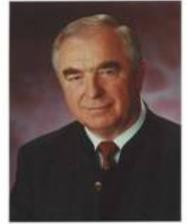
Mir ist es daher ein großes Bedürfnis, all denen zu danken, die in guten und schlechten Zeiten
dem Verein zur Seite standen.

Gerade das ehrenamtliche Engagement der Clubmitglieder bedarf unserer besonderen Wertschätzung in einer
Zeit des globalen Wandels und der schnellen Veränderung.
Ein aufrichtiges „Vergelt's Gott“ all den Frauen und Männern, die sich im Verein
ehrenamtlich engagieren.

So wünsche ich dem Jubilar mit seiner engagierten Vorstandschaft auch für die Zukunft ein erfolgreiches Wirken
zum Wohle seiner Mitglieder und der gesamten Gemeinde.

Herzlichst

Kaspar Schnitzenbaumer
Vorstand Kreis Südost OBB



GRÜSSWORT

Zum 100-jährigen Jubiläum der Sparte Leichtathletik entbiete ich dem TSV 1860 Bad Aibling im Namen des Pa-
tenvereins TSV 1860 Rosenheim herzliche Glückwünsche. Wir freuen uns darüber, dass wir mit Euch gemein-
sam nun schon fast 150 Jahre das sportliche Geschehen im Raum Rosenheim wesentlich mitgestalten können.
Viele sportliche Aktivitäten, aber auch schöne und festliche Veranstaltungen haben uns in dieser Zeit zusammen-
geführt.

Auch 100 Jahre Leichtathletik haben die Zusammenarbeit vertieft. So etwa die gegenseitige Beteiligung bei
Sportfesten und Meisterschaftskämpfen und zuletzt die Gründung des Team Wendelstein im Jahre 2001. Dieses
Team ermöglicht es hervorragenden Einzelkämpfern beider Vereine, in Mannschaften mit den Besten aus der
Region in überregionalen Wettkämpfen erfolgreich bestehen zu können.

Möge es den Leichtathleten des TSV 1860 Bad Aibling gelingen, auf dem Fundament einer 100-jährigen Traditi-
on auch in Zukunft viele sportliche Erfolge zu erringen und die bewährte Kameradschaft fortzusetzen.

Dazu gutes Gelingen, Glück, Erfolg und Gottes Segen.

Adolf Dingreiter, MdL a. D.
1. Vorsitzender des TSV 1860 Rosenheim



Grüßwort vom Patenverein



Liebe Leichtathletikfreunde vom TuS Bad Aibling,

das hundertjährige Bestehen Eurer Sparte ist eine Marke auf die Ihr zu Recht sehr stolz sein könnt. Dies gilt ins-
besondere in Anbetracht der Rahmenbedingungen unter denen Ihr diese Kontinuität ermöglicht habt.

Als Sportverein in einer relativ kleinen Stadt ist außergewöhnlich viel persönliches Engagement, Kreativität und
Talent zur Improvisation nötig, um über einen so langen Zeitraum Leichtathletik attraktiv zu gestalten. Es ist ge-
rade in der heutigen Zeit keine Selbstverständlichkeit mehr, ein Team zu finden, dass durch selbstlosen, vielfach
rein ehrenamtlichen Einsatz unseren Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeit bietet.

Besonders erfreulich ist auch, dass zwischen den Athleten, Trainern und Funktionären der Leichtathletik vom
TuS Bad Aibling und TV Feldkirchen seit vielen Jahren ein sehr freundschaftliches Verhältnis besteht. Dank die-
ser sehr persönlichen und von gegenseitiger Kooperation geprägten Zusammenarbeit, gelingt es immer wieder
mit den begrenzten Mitteln und Möglichkeiten ein Optimum für die Athleten beider Vereine zu erreichen. So un-
terstützen wir uns mit Kampfrichtern bei den eigenen Veranstaltungen, tauschen teure oder selten benötigte
Sportgeräte untereinander aus und nutzen bei Bedarf Sportanlagen gemeinsam.

Die Spartenleitung vom TV Feldkirchen wünscht den Leichtathleten vom TuS Bad Aibling weiterhin viel Erfolg
und Engagement in der Förderung unserer gemeinsamen Leidenschaft:
der Leichtathletik.

Mit Grüßen,

Stefan Dosch
Spartenleiter Leichtathletik
TV Feldkirchen 1903



Grüßwort der Spartenleiterin



100 Jahre Leichtathletik in Bad Aibling. 100 Jahre weiter, höher, schneller - sowie Spaß und Freude an der Be-
wegung und am Sport.
Leichtathletik hat also eine lange Tradition im TuS Bad Aibling. In all den Jahren war die Sparte immer ein Gar-
rant so wohl für Quantität, als auch für Qualität.

So trainieren derzeit über 100 Kinder, Jugendliche und Erwachsene in den verschiedenen Trainingsgruppen. Und
unsere Athleten spielen derzeit regional sowieso, aber auch auf Landes- und Bundesebene eine gute Rolle. Dass
dies auch früher so war, zeigen die Deutschen Meister, welche die Sparte schon stellen konnte.

Für all das braucht und brauchte es viel Engagement und Motivation von Trainern, ehrenamtlichen Helfern, so-
wie den Kampfrichtern und den Eltern der jungen Athleten. Ich möchte auf diesem Weg allen die zum
100jährigen Bestehen der Sparte beigetragen haben, danken für ihre geleisteten Dienste.

100 Jahre, da gab es sicherlich oftmals schwierige Situationen und man stand vor Fragen und Problemen: Wie
geht's weiter? Wie soll das finanziert werden? Immer wieder wurden Wege gefunden, so dass die Sparte Leicht-
athletik Bad Aibling gesund und aktiv die nächsten 100 Jahre angehen kann.

Hedwig Halbig
Spartenleiterin Leichtathletik

Leichtathletik in Bad Aibling

Die Sparte Leichtathletik des TuS Bad Aibling kann auf eine bewegte Vergangenheit zurückschauen – dies belegen Nachforschungen im Archiv und Gespräche mit Zeitzeugen. Seit Gründung des Turnvereins (TV) im Jahre 1861 sind nicht nur Turner im Kunstgerätekampf aktiv, sondern der Naturgerätekampf (leichtathletische Disziplinen) behauptet seinen Platz schon um die Jahrhundertwende. Turnen und Leichtathletik blicken – nicht nur in Aiblings Turnverein – auf eine lange gemeinsame Tradition zurück (vgl. hierzu auch die Namenwahl des Vereins: TV bzw. TuS Bad Aibling)

“Auf Manda, pack mer's wieder...”

Erst nach dem Krieg mit Neugründung des TuS Bad Aibling am **14.02.1946** ergriff Andreas „Manda“ Antretter die Gelegenheit der Sparte Leichtathletik ein größeres Gewicht im Vereinsgefüge zu verleihen. Andreas Antretter war „spiritus rector“, Initiator und Organisator leichtathletischer Wettkämpfe und Sportfeste, die in der Region einen hohen Stellenwert hatten und heute noch seine Handschrift tragen. Als „Vater der Aiblinger Leichtathletik“ war er nimmermüder Mahner und jahrelang Vorsitzender der Sparte. Das Verdienst Antretters war es, dass die Gruppe der Leichtathleten, als Sparte Leichtathletik erstmals überhaupt wahrgenommen wird.

Anfänge der leichtathletischen Betätigung im Turnverein (1886 – 1913)

Turnen ist um die Jahrhundertwende noch Synonym für Sport. Auf dem 1. Deutschen Turnfest **1860** in Coburg gab es „ein Riegenturnen, das an einzelnen Geräten bald in ein Kürturnen überging; Ringkampf und Hochsprung schlossen sich an; Wettlauf fiel wegen schlüpfrigen Bodens leider weg.“ (Herbert Neumann, Dt. Turnfeste) Die Naturübungen wurden im Anschluss an die Kunstgerätekämpfe, also von Turnern, als Teil ihres Wettkampfes durchgeführt. In Aibling setzen sich nur zögernd leichtathletische Wettkämpfe (zuerst: volkstümliche Übungen, dann Naturübungen und Naturgerätekampf), Disziplinen wie der Steinstoß, der 75 m Lauf, Weit- und Hochsprung und Sportler, die ausschließlich laufen, springen und werfen durch.

Die Leichtathletik der Männer allerdings gab es schon bei den olympischen Spielen der griechischen Antike. **1880** fand das erste deutsche Leichtathletiksportfest auf der Horner Rennbahn in Hamburg statt. Hier wurden ausschließlich Laufwettbewerbe angeboten. **1891** wurde die erste deutsche Leichtathletikmeisterschaft ausgetragen. Bei den ersten Olympischen Spielen der Neuzeit **1896** in Athen waren in den leichtathletischen Wettbewerben die meisten Nationen vertreten. Seit **1906** werden alle Einzeldisziplinen innerhalb einer Veranstaltung durchgeführt, Mannschafts- und Mehrkampfmeisterschaften gesondert.

Exkurs in das BLV Archiv von Herrn Erich Lange

Laut Bayerischer Leichtathletik Chronik ist Julius Keyl (Jg. 1877) der erste bayerische Leichtathlet, der mit einem Meistertitel der Deutschen Sportbehörde für Athletik (gegr. 1898) ausgezeichnet wurde. Am **17.08.1902** lief er in Frankfurt die 100m in 11,4s. Dieser Verband wurde **1908** in Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik umbenannt.

Am **01.08.1886** zur Feier des 25jährigen Gründungsfestes des Aiblinger Turnvereins wurde ein Preisturnen an den Geräten (Reck, Barren, Weitsprung, Steinstoß und Taulkletten) auf dem Turnplatz ausgeschrieben. Den Turnplatz in den Irachanlagen und Geräte stellte die Gemeinde dem Turnverein zur Verfügung. Auch bei den traditionell im Frühsommer vom Turnverein abgehaltenen Waldfesten (erwähnt seit 1891 bis 1913) in den Mangfallanlagen nächst dem Elektrizitätswerke (heute: Nähe Therme) - (Programm u.a.: Preiswettturnen, Dreikampf, Kugelstoßen, Stabhochsprünge, Stemmen zweiarig, Preisklettern, Sackhüpfen, turnerische Aufführungen) und dem Vereins-Anturnen (erste Erwähnung 22.5.1879) wurden Übungen in Kunst- und Naturgeräten angeboten.

Im Jahr **1908** wird in der TuS Chronik die Gründung der Atra (Vorfahr der Leichtathletiksparte) erwähnt.

Am **15. und 16. 07 1911** findet das 50jährige Gründungsfest des Turnvereins mit Festabend, Wettturnen und Turnspielen statt. Für die Sportler wurden ein Kunstturnsechskampf und volkstümliche Wettübungen angeboten. Dazu zählten: Weithochsprünge, Steinstoßen, 100m Lauf, Weitspringen, Schleuderballweitwerfen, Stemmen (37,5kg), Hürdenlauf und Kugelstoßen. Das Turnen, sowie die nachmittäglichen Wetspiele fanden am großen Festplatz zwischen Schubbräukeller und Festhalle statt.

Am **02.06.1912** finden erstmals interne leichtathletische Wettkämpfe (Läufe, Sprung- und Wurfübungen, Stafetten) mit Zöglingswettturnen auf dem Sportplatz am Schubbräukeller statt.



Schubbräukeller um 1910



Martin Drickl erreicht 33m im Diskuswurf und im Steinstoß 7,64m: In den Siegerlisten dieser Zeit erscheint sein Name als Vertreter des TV Aibling am häufigsten. Auf dem 12. Deutschen Turnfest vom **12.–16.07.1913** in Leipzig erringt Martin Drickl im 12-Kampf Sieg und Lorbeerkranz. Er erhält den 52. Preis (von 1600 Teilnehmern).

Er ist das erste Vereinsmitglied, das Bayerischer und Deutscher Sieger wird. Entsprechend groß war die Begeisterung, der Stolz und die Freude an seinem Erfolg im Turnverein, der eine große Siegerfeier mit Musik und Gesang für den „Deutschen Sieger“ organisierte. (Aiblinger Wochenblatt 19.7.1913) Weitere Sportler, die im Naturgerätekampf bis in die 20er Jahre aktiv waren, sind: Huber Franz, Dietl Paul, Kriechbaumer Fritz, Ulrich Anton und Josef sowie Drickl Ludwig.

Erste leichtathletische Erfolge (1918 – 1945)

20er Jahre

In den frühen 20er Jahren kann man einen deutlichen Aufschwung der leichtathletischen Betätigung in Aibling erkennen, trotz der gesellschaftlichen und politischen Erschütterungen der Zeit wie Hungersnot, Arbeitslosigkeit und Inflation. Der Ausbau des Sportplatzes mit Anlage einer Laufbahn und Erstellung eines Spielplatzes, auf dem nicht nur die Aktiven und Zöglinge (= Turner), sondern auch Fußball-, Faustball- und die Leichtathletik-Abteilung üben können, ist Wunsch und Ziel des Turnrats, der sich für eine gründliche körperliche Ausbildung der Jugend einsetzt.

Die „goldenen 20er Jahre“ mit einer allgemeinen Entspannungsphase setzen erst um 1924 ein, in Aibling mit einer verstärkten Aktivität in der Vereinsneugründung.

Immer noch ist im TV Aibling keine klare Trennung von turnerischen und leichtathletischen Aktivitäten zu verzeichnen.



Sportler des Turnvereins (5. von rechts Georg Hördt) in den 20er Jahren

Auf dem Bayerischen Bundesturnfest **1922** in Augsburg hatte der 5-Kampf für Turner folgende Gerätefolge: Weitsprung, Kugelstoß, Hochsprung, 100m, Ballweitwurf

Zahlreiche Aiblinger Sportler sind in den Siegerlisten dieser Jahre vertreten, viele Sportfeste des Oberbayerischen Gebirgsturnaus werden besucht, mit Erfolg auch bayerische und sogar das Deutsche Turnfest.

Immer umfangreicher werden die auf den heimischen Sportfesten angebotenen leichtathletischen Disziplinen. Am Sonntag, den **10.10.1920** findet das Sommer Abturnen mit leichtathletischen Wettkämpfen auf dem Sportplatz hinter der Turnhalle statt. Auf dem Programm stehen: Fußballwettbewerb, Faustballspiel, Kunstgerätekampf, Zöglingsturnen, 50m Lauf, Schleuderballwerfen, Speerwerfen, Kugelschöcken, Kugelstoßen, Weitsprung, Hochsprung, Junioren-Lauf und der Dreikampf.

Die Sportler: Hördt Georg, Schöfer Xaver, Egger Hans, Reger Konrad und Alois, Drickl Ludwig, Baur Fritz, Walter Xaver und Feistl Therese gehörten in den Folgejahren zu den erfolgreichsten Athleten Aiblings. Besonders Schöfer Xaver und Hördt Schorsch finden sich in den Siegerlisten des Oberbayerischen Gebirgsturnaus immer auf den ersten Plätzen:

Hördt	100m 12,2 sek. „und eine Handbreit zurück“
	Schleuderball 40,10 m
	Kugelstoßen 8,90 m
	Weitsprung 6,30 m
	Schlagballweitwurf 70,40m
Schöfer	100m 11,9 sek.
	Schleuderball 41,85 m
	Kugelstoßen 9,10 m
	Weitsprung 5,80 m

Aber auch Walter Xaver gehörte mit seiner Leistung (400m in 60,1 sec. Diskus 29,61m) zu den herausragenden Leichtathleten dieser Jahre.

Das 60jährige Gründungsfest des Turnvereins verbunden mit dem 24.Gau Turnfest findet am 27. und **28.08.1921** statt. Die Wettkämpfe im Kunstgerätekampf und Naturgerätekampfen, und die Stafettenläufe (4 x 100m: 48,4s Benkert Hans, Walter Xaver, Reger Konrad, Schöfer Xaver) finden beim Schubbräukeller statt.

Das bisher größte sportliche Ereignis ist die Teilnahme von sechs Aiblinger Sportlern am 15. Bayerischen Bundesturnfest in Augsburg am **22.-24.07.1922**.

Den ersten Sieg und Bayermeister in der C – Klasse (Vereine bis 150 Mitglieder) erringt die 4 x 100m Stafettenmannschaft des Turnvereins mit Xaver Schöfer, Georg Hördt, Xaver Walter und Konrad Reger.



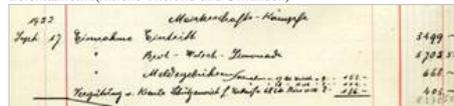
Aiblinger Sportler (in Weiß) **1922**

Im Neunkampf (Reck, Barren, Pferd, Steinstoß, 75-m Lauf) für Senioren erzielt Siegfried Bürger den 8. Platz (von 95 Teilnehmern). Seine Tochter Käthe Bürger kommt im Dreikampf der Frauenklasse auf Platz 24 (von 110 Teilnehmerinnen). Beim Fünfkampf für Turner (Weitsprung, Kugelstoß, 100m Lauf, Ballweitwurf) 26. Xaver Schöfer, 30. Georg Hördt, 40. Xaver Walter (von 750 Teilnehmern).

Immer wieder werden die Aktiven in diesen Jahren zum Arbeitsdienst in Gruppen eingeteilt, jeden Abend und samstags ab 14 Uhr zum Einsatz zusammengerufen, bis der neue Spiel- und Sportplatz an der Jahnstraße in zweijähriger freiwilliger Gemeinschaftsarbeit fertiggestellt ist. Die Spielplatzzeröffnung am **20.08.1922** wurde mit einem Festabend und sportlichen Wettkämpfen gefeiert. Besonders die Staffelläufe riefen größtes Interesse hervor. Es waren 6 Mannschaften gemeldet, u.a. auch die Stafettenmannschaft eines Münchener Reichswehrregiments, welches im gleichen Jahr unter Führung von Hauptmann Dietl bei den Reichswehrkämpfen im Berliner Stadion in ihrer Gruppe den ersten Platz behauptete. Auf dem heimischen Sportplatz erlief die Aiblinger Stafettenmannschaft (Schöfer – Hördt – Walter – Reger) in der glanzvollen Zeit von 48,1 Sek den Sieg und sicherte sich die wertvolle Ehrengabe des Marktrates.

Am **17.09.1922** fanden in Aibling die Gaumeisterschaftskämpfe im Kunstgerätekampf-Wett-Turnen, Faustball, Laufen, Springen, Wurfübungen, Dreikampf und Stafettenlauf auf dem neuen Spielplatz statt. Auch Stabhochsprung wird angeboten. Da die Anlaufbahn noch sehr weich war, lag die Siegerhöhe bei 2,80m.

Georg Hördt erhielt auf diesem Wettkampf eine Urkunde, ausgestellt von der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik (...siehe Titelbild und Urkunden)



Aus dem Buch für Einnahmen und Ausgaben im Jahr **1922**

Die leichtathletischen Bezirksmeisterschaftswettkämpfe am **03.06.1923** auf dem neuen Spielplatz werden ebenfalls mit der Disziplin Stabhochsprung durchgeführt.

Vom **14. bis 18.07. 1923** findet das 13. Deutsche Turnfest in München statt. Hördt Georg, der im Naturgeräte-5-Kampf teilnimmt, und Therese Feistl waren die erfolgreichsten Aiblinger Athleten.

30er Jahre

Die 30er Jahre sind geprägt durch das Stichwort „die schlechten Zeiten“, Weltwirtschaftskrise, Massenarbeitslosigkeit und dem Aufstieg der Nationalsozialisten, die in Aibling früh Anklang fanden. Der Turnverein akzeptierte die Gleichschaltung aller Vereine ab 1933 um so zumindest weiter existieren zu können, das Vereinsleben aufrecht zu erhalten und eine Abwechslung zum Kriegsalltag zu bieten. Das damalige Regime brachte nach wohlüberlegtem Plan auch einen kräftigen Aufschwung des Sports. Es war dem Führer und seiner Partei ein besonderes Anliegen die Jugend durch Leibesertüchtigung zu erziehen und auf weiteres vorzubereiten...so förderten die Nationalsozialisten die körperliche Ertüchtigung der Bevölkerung durch den Sport und setzten sich auch für den 2. Sportplatzum- und -ausbau ein.

Das 70jährige Gründungsfest des Turnvereins mit Ausrichtung des 34.Gauturnfestes fand am **30. und 31.05.1931** statt. Die abendlichen Vorführungen der Aiblinger Jugend standen unter Leitung von Sepp Hördt. Wegen des zweifelhaften Wetters konnten die Wettkämpfe am folgenden Tag nicht vollständig durchgeführt werden. Erwähnt sind neben dem Kunstturnen, volkstümliche Drei- und Sechskämpfe sowie Staffelläufe.

Das Bayerische Turnfest in Bamberg **1931** lebt von altem Glanz. Der Turnverein schickt abermals seine stärksten Vertreter. Ehrenkränze gibt es für Siegfried Bürger, Georg Hördt und Franz Pertoll.

Am **14.06.1932** wird ein Werbeturnen des Turnvereins in Bad Aibling mit Geländelauf und Abnahme des Turn- und Sportabzeichens, unter Leitung von Jugendturnwart Josef Hördt, durchgeführt.

Seit **1933** finden jährlich die Deutschen Jugendfeste statt. Alle sportlichen Wettkämpfe werden ab diesem Zeitpunkt mit einer Leistungsüberprüfung der gesamten deutschen Jugend (BDM - HJ) durchgeführt. Ebenso muss die Wahl eines Vertrauensmanns für Turnen und Sport im Bezirk Bad Aibling am **9.05.1935** im Zuge der nationalsozialistischen Machtergreifung gesehen werden. Josef Hördt stellt sich zur Verfügung. Das erste Sommerfest verbunden mit den Reichsjugendwettkämpfen (Neunkampf, Reck, Barren, Pferd, 75m Lauf, Weitsprung) fand am **12.08.1932** auf dem Spielplatz, anstelle des herkömmlichen Waldfestes, statt.



HJ Sportfest 1940 Aibling

Auf dem Deutschen Jugendfest am 25.06.1936 werden zum ersten Mal Antretter Andreas, Huber Heinrich und Rauner Leonhard als Sieger beim Jungvolk aufgeführt.

Namen, die man in der Folgezeit immer wieder hört und die, wie die befreundeten Familien Antretter und Huber, für die Leichtathletik in Aibling stehen.

Im Jahr 1937 vermeldet die Zeitschrift Leichtathletik, dass Bad Aibling in der Männerklasse C (vergleichbar mit der DMM Landesliga) auf dem 50. Platz steht. Gewertet werden je Disziplin ein Athlet und eine Staffel (100m – 800m – 3000m – Weit – Kugel – 4 x 100m - BLV Archiv Erich Lange). In dieser Zeit bildete sich die Aiblinger Sportlergilde: eine Gruppe leichtathletik begeisterter Sportler um Antretter Manda, Huber Heiner, Huber Nik, Riedl Josef und Rauner Leonhard, Bauhuber Franz und Hüttel Ernst.

1939 Blombergssportfest mit den Aiblinger Teilnehmern:

links oben: Fröschl Hans, Rottmüller Fritz, Wallinger Peter
links unten: Horn Fred, Köbinger, Huber Heiner, Dengler Franz



40er Jahre

Die 40er Jahre stehen für den kompletten Einschnitt durch den Krieg. Konnten auch die ersten Kriegsjahre diese Gemeinschaft, die sich jeden Abend zum Sport auf dem Platz einfand, wenig beeindrucken, der totale Krieg riss sie auseinander. Manch hoffnungsvolle Karriere wurde jäh abgebrochen. Aber sie stehen gleichzeitig auch für einen Neuanfang, der in Bad Aibling bekannte Gesichter und Namen wieder auf den Plan ruft und in die Pflicht nimmt. Es fehlten viele, aber die „Übriggebliebenen“ fanden sich wieder am Sportplatz ein.

Im Jahr 1940 ist Antretter Andreas bayerischer Ranglistenester im Kugelstoß - die Leichtathletik Jugendmannschaft mit Kurbi Riedl (Jg 23) und Antretter (Jg 21) wurde Bayerischer Mannschaftsmeister.



Bannsportfest in Rosenheim 1940: Manda Antretter beim Kugelstoß

Schon zu dieser Zeit übernahm Antretter, noch als Jugendlicher, Führungsaufgaben. Konstant beim allabendlichen Training auf dem Sportplatz und auch recht leistungsstark war die weibliche Jugend mit Dillmann Gusta, Kratzer Reserl, Maier Friede, Reger Lotte und Weber Judith.

Jugend 1940 in Aibling



Von links: Huber Toni, Frühmorgen Franz, Schwaiger Gustl, Riedl Josef, Huber Nik, Antretter Manda, Winhart Franz, Rauner Leonhard, Hüttel Ernst, Lohwasser Hans

10 x 100 m quer durch Rosenheim



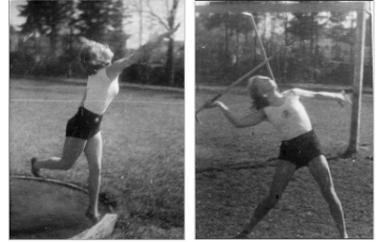
von links Leuprecht Karl, Riedl Josef, Huber Heiner, Rauner Leonhard, Hüttel Ernst, Winhart Franz, Rauner Xaver, Dengler Franz, Fröschl Hans, Blonner Adolf



Jugend 1943 Aiblinger Gilde

Die erfolgreichste Aiblinger Athletin in dieser Zeit war Judith Weber (Jg 25), mehrfache Gebietsmeisterin im Fünfkampf, deren stärkste Disziplin die 100m waren. 1941 und 42 nahm sie an den Deutschen Jugendmeisterschaften in Breslau teil. Ihre offiziell bestätigte Leistung im 100m Lauf(wJB) von 12,7s. fand nie den Weg in die Vereinsbestenliste ...und wurde erst 1981 von Elisabeth Riedl in 12,6s unterboten.

Mit der 4 x 100m Staffel Bann Rosenheim (Schmid Gretel, Lösche Edith, Sayle Paula, Weber Judith) wurde sie in München 1943 Gebietsmeisterin (heute: Bayermeisterin). Sie war 1944 für die Reichsjugendmeisterschaften in Breslau ebenso nominiert wie für die Deutschen Meisterschaften in Berlin, die dann kriegsbedingt ausfielen. Im Zug, auf dem Weg zu Sportfesten mehrfach durch Bombenalarm auf die Gefährlichkeit ihres Tuns gestoßen, beendete die wohl talentierteste Sportlerin des Turnvereins 1944 ihre sportliche Laufbahn.



Judith Weber (jetzt Riedl) gehört zu den schnellsten Töchtern der Stadt Bad Aibling.

Die Sparte Leichtathletik

- 1946 - 1966 Antretter Vorsitzender der Sparte Leichtathletik
- 1967 - 1968 Karl Loibl neuer Spartenleiter
- 1969 - 1971 Max Leuprecht Spartenleiter
- 1972 - 1978 Mandi Antretter Spartenleiter
- 1979 - 1988 Magnus Müller Spartenleiter
- 1989 - 2006 Herbert Steinbach Spartenleiter
- 2007 - Hedwig Halbig Spartenleiterin

Die Aera Antretter 1946 – 1978

Nach der bedingungslosen Kapitulation wurden alle Sportvereine von den Besatzungsmächten verboten, jegliche sportliche Betätigung war untersagt und auch das Verbot weiter Fahrten erschwerte die Verbindung und Zusammenarbeit der Vereine untereinander. Seit dem 21.06.1946 durften in Bayern offiziell wieder neue Sportorganisationen gegründet und wiederbelebt werden. Schon am 14.02.1946 wird der TuS Bad Aibling mit den Sparten Turnen, Fußball, Leichtathletik, Eishockey und Boxen „aus der Taufe gehoben“. Somit kommt dem Engagement der Initiatoren der Vereinswiedergründung, dem Aiblinger Schulrat und Kreissportbeauftragten Wendelin Forstmeier, sowie den Sportidealisten, die sich aktiv am Wiederaufbau des TuS Vereinslebens beteiligten, eine Vorreiterrolle zu. Sepp Seider muss hier für die Fußballer ebenso erwähnt werden, wie Mandi Antretter für die Leichtathleten, Willy Pertoll für die Turner und Hans Gantner, der als Trainer und Organisator in allen TuS Sparten wirkte (Bad Aibling sucht seine besten Sportler).



Gruppe nach einem Feldhandballspiel 1947



Von links hinten: Wiede Peter, Riedl Herbert, Brucker Klaus, Dengler Franz, Bauhuber Franz Mitte: Sobihard Egon, Trainer N.N., Hüttel Ernst, Vorn: Mitkin Georg, Sinhard Max, Riedl Kurbi

Die Aiblinger Leichtathleten treffen sich wieder auf dem Sportplatz, sie spielen Feldhandball, halten die Aschenbahn, die fast jedes Jahr von der Glonnsinntflut demoliert wird in Ordnung, trainieren und sind auch mit Begeisterung dabei als die Amerikaner aus dem US Camp in Mietraching das Basketballspiel als Hallensportart für

das Wintertraining in Aibling erstmals einführen. Mandi Antretter, so steht in der Basketball Chronik, habe höchstpersönlich die ersten Bretter mit Ring in der alten Jahnhalle montiert.

1947 übernimmt er das Training der Leichtathletik Jugend.

1948 gewannen die Athleten Hannes Braun und Sepp Riedl gleich drei Deutsche Jugendmeistertitel. Die Bestenliste der Leichtathletik Jugend Bayerns veröffentlicht am 15.10.1948 im Mangfall-Boten, führt unsere Athleten auf folgenden Plätzen:

- 1. Platz für Sepp Riedl im Kugelstoß mit 15.65m
- 1. Platz für Sepp Riedl im Diskuswurf mit 42,20m
- 10. Platz für Hannes Braun im Hochsprung mit 1.65m.

1949

Sepp Riedl wiederholt seinen Sieg im Kugelstoß. Seine Jahresbestleistung im Diskuswurf waren 44,70m. Die Zeitung titelt: „Kein gleichwertiger Gegner für Riedl in Bayern“. In diesem Jahr wird auch das traditionelle Sommersportfest mit Sommerfestdreikampf auf dem Sportplatz erstmals nach dem Krieg wieder durchgeführt.

1950 Die Leichtathleten tauchen wieder verstärkt auf Walter Jupp, Bachmaier Hugo, Maier Sigi, Hüttel Ernst und Huber Nik besuchen Inn-Chiemgau Meisterschaften, die Sportfeste am Taubenberg (Holzkirchen) sowie das Blombergssportfest in Bad Tölz und starten in den beliebten Staffeln, wie hier in Kolbermoor mit dem Programm:



Aibling in der Deutschen Vereinsmeisterschaft der Leichtathleten Bayerns mit 9.076 Punkten den 2. Platz (21.08.1951 Mangfall-Bote)

1951

Sepp Riedl wird Juniorenmeister mit 13,39m (2.Platz) im Kugelstoß und 41,95m (1.Platz) im Diskuswurf.

Festwagen beim Volks- und Heimatfest der Stadt Bad Aibling ...mit Speer Huber Nik, mit Diskus Riedl Sepp, mit Diskus Huber Rathold, mit Speer Antretter Mandi,



1952

Sepp Riedl nimmt noch einmal an Deutschen Meisterschaften teil und belegt die Plätze zwei (Kugel 13,70m), und drei (Diskus 39,50m). In seinem Jahresbericht erwähnt Antretter 1953, dass der Sommerfestdreikampf zum ersten Mal verbunden mit dem Georg Hördt Gedächtnislauf durchgeführt wird.

1956 war es vor allem Martin Lechner, der den Verein bei den verschiedenen Meisterschaften mit Erfolg vertreten konnte. Er erzielte Bezirksrekorde über die 3, 5 und 10000m, und war 1964 deutscher Vizemeister im Marathon.

Ein schöner Gemeinschaftserfolg war die Teilnahme am DMM-Durchgang Bayern, wo 10.359 Punkte erreicht wurden, das war bayernweit der 15. Platz. (siehe auch Jahrbücher)

1959 taucht der „schon zur Tradition gewordene“ Sommerfestdreikampf und Hördt Gedächtnislauf zum letzten Mal in dieser Kombination im Bericht des Spartenleiters auf. ...Jahre später (1975) wird ein solcher „Gedächtnislauf, für die großen Leichtathleten vergangener Zeit, Martin Drickl und Georg Hördt“ von der Vorstandschaft mehrfach angemahnt, aber nicht realisiert.

Die Durchführung der Inn-Chiemgau Meisterschaft am 06./07.06.1959 in Bad Aibling bedeutete wochenlanges Präparieren der Wettkampfstätten, denn lange Jahre hatte in Aibling kein derartiges Sportfest mehr stattgefunden.

Am 13.09.1951 feiert der TuS sein 90jähriges Gründungsfest verbunden mit den Kreismeisterschaften von Oberbayern in der A-Klasse

Unschlagbar in seinen beiden Spezialdisziplinen, 5000m und 3000m Hindernis war der Lokalmatador Martin Lechner. Auch hier wird Stabhochsprung angeboten: Siegerhöhe 3.30m (Weilharter, TV 64 Traunstein).
Sepp Riedl 2. Platz Kugelstoß 1959



Martin Lechner (lk) a(i)m Wassergraben 1959



1961

Der TuS Bad Aibling eröffnet seine Veranstaltungsserie anlässlich des 100jährigen Bestehens.
„Durchführung der Leichtathletikmeisterschaften Inn-Chiem-Salzach-Isartal der Männer und Frauen am 03./04.06.1961 auf der hervorragenden Anlage des TuS“ titelt der Mangfall-Bote.
Die Organisatoren um Mandi Antretter und Nik Huber hoffen, dass die Leichtathletik durch die Übernahme hochklassiger Veranstaltungen, im Oktober wurde noch ein Männer- und Jugendvergleichskampf veranstaltet (Salzburg-Chiemgau-Wendelstein-Stadtauswahl Rosenheim-Hochland), wieder in Aibling Fuß fasst.
In der Zeitung stand, dass für den Oktober eine Rekordmeldung von 16 Vereinen und 374 Meldungen eingegangen sei und wegen der starken Konkurrenz ausgezeichnete Leistungen zu erwarten seien.
Ein Stabhochsprungwettbewerb wird ebenfalls angeboten. Er endet mit dem Ergebnis von 3,05m für Richter aus Wasserburg.

In den Jahren 1967 bis 1971 gibt Antretter den Spartenvorsitz wegen einer akuten Herzerkrankung an Karl Loibl ab. Loibls Augenmerk gilt vor allem der Jugend. Er fördert mit der Einführung des Sportabzeichens den Breitensport, meldet nach langer Zeit wieder eine Gruppe für das traditionelle Blombergsporffest und bindet eine Vielzahl alter Aktiver als Trainer wieder ein, so u.a. Riedl, Sepp und Kurbi, Martin Lechner, Rathold Huber und Sepp Seider.
Max Leuprecht, der in der Folge das Amt des Spartenleiters innehat, bildet eine kleine aber erfolgreiche Jugendmannschaft, die den 10. Platz bei den Jugend-Mannschafts-Mehrkampfmeisterschaften der Klasse A erreichte. Monika Antretter und Andrea Sobihard im Fünfkampf, Klaus Huber (100m 11,6s) und Josef Walter (400m 50,3s, 800m 1:51,9min) sind die herausragenden Athleten in diesen Jahren.
Im Jahr 1973 bekamen die Aiblinger endlich die ersehnte Kunststoffbahn, die gleichzeitig zu einer regionalen Attraktion wurde, als 2. Kunststoffbahn im Kreis.



1. Start auf der neuen Bahn

In den Jahren 1975 bis 1980 werden in Aibling viele hochkarätige, internationale Ländervergleichskämpfe, Läuferabende, und BLV Kader Testwettkämpfe mit Spitzenklassensportlern abgehalten.
Bad Aibling ist zu dieser Zeit BLV Stützpunkt unter dem Landestrainer Jürgen Mallow.

(-In den Jahren 1998 bis 2001 ist Aibling BLV Nachwuchsstützpunkt. 2005 wird uns vom BLV das Prädikat Talentförderzentrum für die jahrelange intensive Aufbauarbeit im Schüler- und Jugendbereich zuerkannt. Im Jahr 2008 wird diese Ehrung erneut vorgenommen.-)

Beim Bahnaufakt am 11.05.1975 waren über 500 Teilnehmer, darunter fast die gesamte deutsche Spitze am Start. So auch der Aiblinger Mittelstreckler Josef Walter (Foto. links).
Bei den Oberbayerischen Mehrkampfmeisterschaften für Schüler und Jugend am 12./13.06.1976 wurde auf der Aiblinger Kunststoffanlage eine Stabhochsprungkonkurrenz (von bisher insgesamt dreien) durchgeführt. Kinderdarm vom TSV Forsternried überquerte auf dem Foto unten zumindest die Höhe von 2.80m.



Der aktuelle Stadionrekord liegt bei 3.60m für Männer und MJA gehalten von Peter Angenooth (Post SV München) 26.09.1976
3.30m überwandt Wolfram Plenk (mJB)(SB/DJK Rosenheim) 12.10.1975



1977 führte Magnus Müller, der stellvertretende Spartenleiter, den Lauftreff als offene Gruppe ein. 1979 übernimmt Hermine Thurmaier die LTL* (Lauf Treff Leiter)Funktion
...und sie laufen immer noch...

Auch der Vielseitigkeitswettbewerb „Sportler des Jahres“ wird wiederentdeckt. In Zusammenarbeit mit dem Skiclub Bad Aibling organisieren die Leichtathleten fünf von acht Disziplinen, die in die Wertung einfließen.

Im Jahr 1978 trat Mandi Antretter überraschend zurück, er habe lange genug (40 Jahre) an verantwortlicher Position gewirkt, auch bedrückte ihn wohl zunehmend die fehlende Trainingsbereitschaft talentierter Athleten, das geringe Ansehen und die mangelnde Attraktivität seiner Sportart Leichtathletik für Schüler und Jugend sowie die nachlassende Einsatzbereitschaft freiwilliger Helfer, die auch damals auf einige wenige beschränkt waren. Als Einzelkämpfer fühlte er sich immer mehr auf verlorenem Posten. Trotzdem zog er sich nicht völlig von der Vereinsarbeit zurück, wirkte aber jetzt eher im Hintergrund.

1985 stirbt Andreas Antretter.
Das Sommersportfest wird seitdem als Andreas Antretter Gedächtnissportfest weitergeführt.

Antretterpreisübergabe 1995 mit Frau Antretter und Spartenleiter Herbert Steinbach (Schmuck Josef, Dück Oliver, Schreiber Florian)
Der Antretter Preis wird in der Kombination Kugel und Diskus für die beste Leistung in der Männerklasse verliehen
Die Bestleistung von Oliver Dück, erzielt beim Antretter Sportfest 1995 hat bis zum Jahr 2008 noch kein Athlet überboten.



Auftritt Magnus Müller 1979 -1988

Ich war von 1977 bis 1989 Spartenleiter als Nachfolger des legendären Antretter Mani.
Beim Durchlesen meiner Tagebücher bin ich auf Details gestoßen, die den einen oder anderen Leichtathletikfan interessieren könnten.
Exemplarisch möchte ich – ohne einen Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben – diese wiedergeben.

Impressionen zu Leichtathletik ab den 70er Jahren

Durch den Bau einer Kunststoffbahn 1974 (lange bevor Leichtathletikhochburgen wie Wasserburg oder Rosenheim dies verwirklicht) war Aibling in den Fokus des BLV geraten. Die Tatsache, dass Walter Josef (Sohn des damaligen Sportreferenten Walter Jupp) dem Mittelstreckenkader des BLV unter Leitung des damaligen Landestrainers Jürgen Mallow (heutiger Bundestrainer) angehörte, tat ein Übriges dazu, dass regelmäßige Trainingslager dieser Gruppe hier stattfanden (dabei auch Günter Zahn, der bei den Olympischen Spielen in München das olympische Feuer entzündete).
Dies war mit ausschlaggebend, dass in den 70er Jahren bei Bahnaufakten bzw. den traditionellen Sommerfestdreikämpfen (heutiges Antrettersportfest) deutsche bzw. bayerische Spitzenathleten an den Start gingen. Hier einige Ergebnisse:

Bahnaufakt 11.5.75	Hochsprung:	Buchert	2,14m
	100m:	Prebeck	10,4s
	800m:	Aechtle (vor Gobmeier – Ro)	1:49,6min
Bahnaufakt 16.5.76	Kugelstoß	Beate Philipp	16,90m
		(deutscher Juniorenrekord)	

Ein weiterer Höhepunkt in der Leichtathletikgeschichte des TuS Bad Aibling war der Läuferländerkampf (nach der Renovierung der Kunststoffbahn) Bayern – Österreich mit u.a. dem damaligen Inhaber des deutschen Rekords über 3000m Hindernis, Patriz Ilg am 10.5.80.

Wettkampfbüro 1995



Magnus Müller mit Patriz Ilg, Weltmeister 1982



Im Gedächtnis sind manchen Fans auch noch die 51,20m im Speerwurf durch die deutsche Schülermeisterin Brigitte Gerzer (TuS Bad Aibling) am 31.5.81, der Hochsprung des damaligen österreichischen Meisters, Einberger Markus mit 2,20m (16.8.87) oder der Hochsprung mJA 2,04m von Stefan Treiber(7.8.88).
Die technische Abwicklung der teilweise riesigen Starterfelder (Bahnaufakt im Jahre 1981 450 Meldungen / KM Schüler C und B 1987 500 Meldungen) war nicht zu vergleichen mit jetzigen Maßstäben.
Antretter verbrachte Tage im Büro mit Schreiben der Stellplatzkarten etc. Ebenso mit der Erstellung der Ergebnislisten (bei mir wurde die Familie miteingespannt).
Das Wettkampfbüro brauchte mindestens 4 Leute alleine um die Urkunden graphisch anspruchsvoll zu erstellen.



Da meine beiden Töchter aktive Leichtathletinnen waren, war es für mich selbstverständlich an den von Gerzer Franz (langjähriger verdienter Trainer) organisierten Trainingslagern in Eppan bzw. Kaltern teilzunehmen.

Der Tagesablauf sah wie folgt aus:
7:30 – 8:30: Waldlauf – Frühstück: 11 Uhr – ca. 16 Uhr: Training auf dem nahegelegenen Sportplatz – 18:30 Uhr: Abendessen – Gemeinschaftsspiele – Betruhe.

Noch eine Zahl, die mir ins Auge springt:
Beim Bahnaufakt am 26.4.87 läuft Eder Rupert(rechts) mit 15:34min neuen Vereinsrekord.



Da 1979 die Kunststoffbahn erneuert wurde und daher nicht benutzbar war, entschlossen wir uns das Gherburggelände für Waldläufe zu nutzen. Ich erinnere mich der gebündelten Auflagen des Landratsamtes um die Genehmigung für die erste Veranstaltung zu bekommen. Für mich als Verantwortlicher war diese Anfrage eine heilsame Lehre. Zahlreiche Kreismeisterschaften und landesoffene Waldläufe in den folgenden Jahren gingen problemlos über die Bühne (1.Stadtlauf 7.7.1986, 1.Glonnlauft 1.8.1987).

Frühjahrswaldlauf 1978



2. Glonnlauft 16.7.1988

Abschließend und rückschauend kann ich wohl feststellen, dass die Leichtathletik in Bad Aibling bei allen Auf und Abs (im von mir überschaubarem Rahmen) eine nicht unwesentliche Rolle im Aiblinger Sportgeschehen spielte.

Magnus Müller



Herbert Steinbach übernimmt 1989 - 2006

18 Jahre als Spartenleiter sind beim einhundertjährigen Bestehen der Abteilung nur eine geringe Zeit, doch betrachte ich diese Zeit genauer, so ergibt sich doch ein großer Zeitraum, der viele positive und doch auch einige negative Aspekte beinhaltet.

Im Jahr 1988 wurde ich von den Spartenmitgliedern, mit der einen, später obligatorischen Gegenstimme von Gerhard Poleske (Gerhard war der Ansicht, eine Gegenstimme würde mehr Anreiz bieten, eine vernünftige Arbeit abzuliefern), zum Nachfolger des damaligen Spartenleiters Magnus Müller gewählt, der nach 10 Jahren nicht mehr kandidierte.

Doch was waren eigentlich die markanten Punkte in diesen Jahren?

Bei den in Bad Aibling durchzuführenden Veranstaltungen gelang es die Obb. Seniorenmeisterschaft wiederholt – ja schon fast als Dauerveranstaltung nach Bad Aibling zu holen.



Oliver Dück beim Diskuswurf über 53,12m

Ein immer wieder gern besuchtes Sportfest war das Andreas-Antretter-Sommersportfest, das zwar im August ge-
legen, nie die großen Teilnehmerzahlen, jedoch hervorragende Leistungen und herausragende Stadionrekorde
brachte, die von Startern aus dem In- und Ausland erzielt wurden.

Ein Glanzpunkt bei unseren Veranstaltungen war die Bayerische Meisterschaft im Cross- und Waldlauf der
Schüler A und Senioren, die am 27.02.1994 im Kurpark in Bad Aibling durchgeführt wurde und lobende Ane-
erkennung fand.

In diesem Zusammenhang möchte ich mich bei der Stadt
Bad Aibling, mit ihrem damaligen Bürgermeister Dr. Werner
Keitz an der Spitze bedanken, der für die Sparte immer
ein offenes Ohr hatte und uns, soweit es die Möglichkeiten
der Stadt zuließen immer unterstützte. Diese Unterstützung
erhielten wir auch weiterhin von seinem Nachfolger Herrn
Schwallier.



Dazu gehörte auch die Generalsanierung des Sportplatzes an
der Jahnstraße im Jahr 1997, die uns durch die Schaffung
des zweiten Hartplatzes im südlichen Sektor die Möglichkeit
gab, unsere Veranstaltungen zu entzerren. Damit war eine
zeitplanfreundlichere Planung für die Teilnehmer und für die Zuschauer, ein Wettkampfbetrieb auf dem ganzen
Sportplatz möglich. Auch die Schaffung des Fußballplatzes in Willing durch die Stadt, der die Trainings-

und auch Wettkampfsituation im Jahnstadion merklich verbesserte, zählte zu den positiven Erlebnissen.

Ein wahrer Glücksgriff für die Sparte war die Besetzung des Hausmeisterpostens im Jahr 1995 durch das Ehe-
paar Eckenreiter. Beide halfen und unterstützten uns, nicht nur während ihrer Arbeitszeit, sondern weit darüber
hinaus. Mängel, wenn angesprochen wurden, waren teilweise schon erledigt oder wurden so schnell wie möglich
abgearbeitet. Kathi und Michael, Danke für alles, was Ihr für uns geleistet habt und mein persönlicher Dank für
Eure Hilfe, die Ihr mir beim Grillen an unseren Veranstaltungen gabt.

Positiv machten sich in den Jahren die steigenden Mitgliederzahlen und damit verbunden, die steigende Zahl der
Sportler und Sportlerinnen bemerkbar. Diese Athleten machten uns im Leichtathletikkreis Wendelstein und auch
in Oberbayern zu einer bekannten Größe und platzierten sich bei bayerischen, süddeutschen und deutschen Meis-
terschaften im Vorderfeld. Leider entwickelten sich die Zahlen der Kampfrichter und Helfer nicht in demselben
Tempo wie unsere Erfolge, so dass wir bei einigen unserer Veranstaltungen nur mit einer Notbesetzung agieren
konnten. Durch das starke Engagement der Jugendlichen, Aufgaben in der Sparte als Helfer, Trainer bzw.
Kampfrichter zu übernehmen konnte auch hier Abhilfe geschaffen werden und durch die Bereitschaft vieler El-
tern, Helferaufgaben zu übernehmen.



Erfreulich auch die Gründung des Team Wendelstein, das den
Sportlern des Kreises die Möglichkeit bot, als Mannschaft an
höherwertigen Meisterschaften teilzunehmen. Es war dies eine
Entscheidung, die nicht vom Vereinsdenken diktiert, sondern
nach reiflicher Überlegung und vielen Diskussionen, zum Bes-
ten der betreffenden Athleten getroffen wurde.

Enttäuschend war dann für mich als Spartenleiter, die Tren-
nung einiger Sportler, Sportlerinnen und Trainer von der Abtei-
lung und die anschließende Gründung einer eigenen Abteilung
in einem anderen Verein. Enttäuschend deshalb für mich, da
ich denjenigen nicht vermitteln konnte, dass es hier nicht um
persönliche Gründe, sondern nur um das Interesse der Sportler und somit auch um das Vereinsinteresse ging.

Die Spartenleitung hatte immer versucht, Breitensport und Spitzensport miteinander zu verbinden und den Spitz-
ensport, soweit es unsere Möglichkeiten erlaubten, zu fördern.

Schmerzlich und unglaublich im Herbst 2003 die Nachricht „der Werner ist
tot“. Eine Nachricht die nicht zu fassen war, sahen wir uns doch noch vor ein
paar Tagen. Werner Poleske war seit Anfang der siebziger Jahre zuerst als
Sportler - er war ein hervorragender 100 m Läufer - und dann als Kampfrichter
und Starter für die Sparte im Einsatz. Bei Sportveranstaltungen war er einer der
Ersten zum Aufbau der Veranstaltung und einer der Letzten der ging. Unver-
gessen seine Einsätze als Kampfrichter für den TuS Bad Aibling und seine Be-
reitschaft für die Leichtathletik.

Diese achtzehn Jahre boten viele erfreuliche Begegnungen und Bekanntschaften,
überraschende und unerfreuliche Ereignisse, doch im ganzen betrachtet,
war es eine schöne, wenn auch manchmal stressige Zeit.

Mit meiner Nachfolgerin Hedwig Halbig ist eine kompetente und vor allem eine
Spartenleiterin in der Spitze der Abteilung, die die notwendige Zeit aufbringen kann, was mir aus beruflichen
Gründen nicht mehr möglich war. Ein herzliches Dankeschön, an alle, die mich und damit die Sparte Leicht-
athletik in den vergangenen Jahren unterstützten und die uns halfen.

Herbert Steinbach



Hedwig Halbig startet durch Spartenleiterin seit 2007



Die lange Tradition der Leichtathletik in Bad Aibling aufrecht zu halten liegt mir am Herzen.

Es freut mich, und wir können stolz auf unsere gute Nachwuchsarbeit sein. So werden
mit den Jugendlichen Amelie Arbing, Niklaus Roscheck, Kilian Hartmann und Gerit
Wagner, sowie den Schülern Steffi Niedermeier, Lara Reichelt und Andreas Widham-
mer sieben Athleten um Punkte, Weiten, Höhen und Zeiten bei deutschen Meisterschaften
antreten.

Aber nicht nur der Leistungsgedanke prägt unsere Sparte. Auch den sozialen Wert für
jeden einzelnen kann man nicht hoch genug einstufen. Das Training in der Gruppe, seine
Grenzen austesten, etwas Überwinden um weiter zu kommen, Enttäuschungen weg-
stecken, Spaß an der Bewegung haben, ein fairer Sieger und Verlierer sein, all das ge-
hört dazu und prägt den Sport.

Dabei ist die Sparte nicht nur sportlich gefordert. Für die Abwicklung von Sportfesten
am Sportplatz an der Jahnstraße sind eine große Zahl von Kampfrichter und Helfern
nötig, die für einen reibungslosen Ablauf sorgen. Auch das ist der persönliche Einsatz
gefragt und den vielen Mitwirkenden gebührt ein großer Dank.

Vor 30 Jahren begann ich selbst als Schülerin hier in Bad Aibling mit der Leichtathletik.
Der logische Schritt nach der aktiven Athletenzeit ist der Wechsel zum Betreuer
und Trainer, so auch bei mir.

Da ich nun seit 2 Jahren als Spartenleiterin auch die Funktionärsseite kennen gelernt
habe, kann ich sagen, dass es in allen Bereichen nicht immer einfach ist. Es gibt als
Athlet, Trainer und Funktionär immer Höhen und Tiefen. Wobei die schönen Erinne-
rungen und Momente sicher deutlich überwiegen.

Damit das immer gelingt, sollte eines zu jeder Zeit im Vordergrund stehen – das Wohl
und die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen.

Hedwig Halbig



Erfolgreiche Aiblinger Leichtathleten

Zwei Senioren erinnern sich ...

Dr. Hannes Braun (Jg.30) und Sepp Riedl (Jg.31) waren 1948 die ersten Deutschen Meister des TuS Bad Aibling.

Mit siebzehn Jahren gewannen Sepp Riedl den Kugelstoß und den Diskuswurf, Dr. Hannes Braun im Hoch-
sprung die ersehnte Goldmedaille. Wir wollten wissen: Wie war das früher in Aibling? Wie erinnern unsere Se-
nioren ihre Anfänge und Leistungen in der Leichtathletik?

Sepp Riedl (SR): Ja mei, da Hannes...

Dr. Hannes Braun (HB): Griass di, Sepp!

SR: Na, des wead wos wern 100 Jar Leichtathletik in Oabling, san mia scho so oid?

HB: Zusammen sicher älter!

SR: Immahie samma de „Senioren“. Wen gibts no?

HB: Den Hüttel Ernst, den Egon Sobihard ...

SR:undn Rathold.....

HB: Sepp, warum hast du eigentlich mit der Leichtathletik angefangen, da draußen in Thamm im
Wald, so weit weg vom Sportplatz?

SR: Oiso, des war so: Voam Griag hods oan gem, Sedlmaier Fritz hod der hooßn, a Turna wars,
ja, da Hausmoast va do oidn Turnhalle, der hod djunga Leid zam hoid, dass s wieda Sport
treim...Acht Jar war i do, mei Bruada hod scho mitgmacht und mi mitgnomma...dahoom ham ma
trainiert...i hob gworfa und es glei kenna, i war a starker Bua, war hoid oafach guad und da Antret-
ter is aufmerksam worn. 1946 hob i mei ersst Sportfest gmacht, 1947 hod a mi bei do Boarischen
ogmeit und dann, 1948 do hod a gsogt: „Du, Sepp, bei da Deitschen, do host a Chance do fahrtst
hie...“ und so is des kemma.....und du, Hannes?



HB: Die Leichtathletik hat mich schon als Bub interes-
siert, das konnte ich gut. Als Pimpf im 3. Reich mussten
wir ja alle an den von den Nazis organisierten Wettkämp-
fen teilnehmen und in den Jahren 1940 bis 44 war ich in
meiner Altersgruppe immer Kreisbester im Dreikampf –
den Schlagball konnte ich damals 82 m werfen...1944 hatte
ich auch eine Einladung zur Reichsjugendmeisterschaft in
Breslau, die dann wegen des Krieges ja ausgefallen ist...
Danach war zwei Jahre Pause und 1946 habe ich das
Training wieder aufgenommen. Da gab es auch eine gute
Trainingsgruppe auf dem Sportplatz um Antretter Mani,
Huber Nik, Riedl Josef, Hüttel Ernst.....da war ich der
Jüngste, aber sie haben mich mittrainieren lassen! Sportli-
che Vorbilder? Welche Leichtathleten hat es in Aibling vor
uns gegeben? Ich denke da an den Aiblinger Hördt, ein
begnadeter Athlet, der zwischen dem ersten und zweiten
Weltkrieg aktiv war,
7m konnte der springen.

Festschrift

SR: Na, i hob eam ned kennnd, aba sei Bruada hod vazeid, dass ea den Diskus üba 48m gworf hat und i üba 1m70 hoach gsprungn is, im Hirschsprung ...a riesigs Talent... (Ann.: Beim Hirschsprung läuft man gerade auf die Latte zu und springt kraftvoll ab. Die Arme und das Schwingbein werden dabei nach oben gezogen. Danach zieht man das Sprungbein auch zur Körpermitte hin. Nachdem man die Latte überquert hat, landet man mit den Füßen zuerst auf der Matte. Älteste Technik im Hochsprung, auch Frontalhoche genannt – siehe Foto unten)
Du bist ja a auffi gsprungn...

HB: Ja, richtig. Ich habe allerdings vor und nach dem Krieg recht vielseitig trainiert und auch eine Menge Wettkämpfe bestritten, 100m, 400m, Weit-, Hochsprung (Bestleistung 1.74m), was halt angeboten wurde. Und dann im Frühjahr 1948, am Gründonnerstag, habe ich mir beim Skifahren einen Beckenbruch zugezogen – nach der Rekonvaleszenz: unheimlich fleißig und ehrgeizig trainiert, ich wollte wieder fit werden und bin dann im August Deutscher Jugendmeister im Hochsprung geworden. Heute lacht man über die Siegeshöhe, aber es ist eben keiner höher gesprungen....(geärgert hat es mich schon, dass ich nicht höher gesprungen bin, weil ich es konnte, aber wie gesagt, ich war der Einzige, der es geschafft hat)... unter widrigsten Umständen- weißt du noch, Sepp, seit Tagen hatte es ununterbrochen geregnet, der ganze Boden war aufgeweicht, der Wettkampf musste mehrmals unterbrochen werden, und dauerte dadurch fast drei Stunden. ... und ich war noch in der glücklichen Lage, dass ich Spikes besaß, ein Schatz damals, schwer wie Hallenturnschuhe... Wie kam es eigentlich, dass wir überhaupt nach Stuttgart fahren konnten, die Währungsreform war gerade durchgesetzt, jeder Deutsche bekam 50 DM – Wir hatten kein Geld, soviel ist sicher ...irgendwer hat's wohl gespendet...



SR: Na, a Gaid war ned do damois, do hams hoid gssammelt, da Rathold und da Nik bei am TuS Spui aufm Sportplods

HB: Ja, über die Teilnahme bei den Deutschen habe ich mich am meisten gefreut...heute würde man sagen, das war das Highlight!

SR: Ja scho, das Grefde, das warn de Deitschen....

HB: Ich weiß noch du hast deine Siege barfuß erungen, dein Kräfteinsatz beim Kugelstoß war hochexplosiv,... und dass du nicht so häufig beim Training auf dem Platz warst...

SR: Woafst, kurz vor de Wettkämpf scho s heinga war hoid wichtig. Aber 1948, des war a Fest...mit großem Ostand bin i glei Erster worn (1,50m weida im Kugelstoßn und 5m in Diskus weida ois da Zwoade)... wer hodn do so kurz nachm Griag

scho dro dengt Sport zumacha ..Und de Leistung: 44m oas Junga war ja guad, saugwad sogar... In unsana Gengd hob i mit meina Statur (173/75) guade Chancen ghobt, aber de andern, die worn ja olle an Kopf greßa. ...Des war a grouffartigs Erlebnis in Stuttgart, ja freile, das Noie war intressant, minand samma mim Rucksack auf de Wettkämpf, ham uns mit de Rosenheimer in Minga droffa und san weida gfoarn, übermochd hama in da Jugendherberg, da Dialekt hod mia gfoin, des woaf i no, do hob i lacha miassn... ..und dann is das Ganze a no im Rundfunk kemma: "Drei Deutsche Meistertitel für Hannes Braun und Sepp Riedl", des hams ghead und dann sans raus d Spezn und da Rathold und da Huber Nik san durch Oabling glafa und gruafa hams: „Drei Deitsche Moasda!“... ganz narrisch warn de....do hod uns jeda kennnd in Oabling... Sportelst jetz a no a weng Hannes?

-29-

Festschrift

HB: Keine Leichtathletik mehr, das habe ich 10 Jahre bis ich 20 war intensiv betrieben und mit Beginn des Studiums dann aufgehört. Danach bin ich noch weiter Ski gefahren, habe Tennis gespielt und bin später auch regelmäßig mit meiner Rennmaschine 70-80km Rad gefahren, zum Vergnügen, um fit zu bleiben... Und du?

SR: Ja, freile, bei de Stodmoasdaschafn war i immer dabei, und 2003 hod mi der Gschwandner Sepp aus Traunstoa, a Spezl aus da Jugendzeit, ogredt, „mach doch mid, des wead a Gaudi“, ja guad, mach i hoid mid und dann war i in da Oidasklass direkt wieda guad... na, do hod a gschaud, da Sepp... ..bis zua Deitschen Seniommoasdaschafn bin i kemma, 2005 in Vaterstetten is des gwesn, siema bin i worn mit 5cm Ostand z Fünfjtn... Auf de kloana Sportfest bin i jetz in da M75 leida imma efla alloa am Start, des is schod, na do wead i hoid ersta und letzta zsmm....



HB: Weißt du noch, die Bergsportfeste am Taubenberg...

SR: Ja, und de Wettkämpf in Raubling, Irnschenberg, ...

HB: Da sind mer mit dem Fahrrad hie...oder zum Blombergsportfest, mit der Bahn nach Bad Tölz und dann zu Fuß aufi gehn, und dort alles bergab machen (Dreikampf mit Pendelstafel)

SR:....de Oim hod ma vorher herrichtn miassn, mit da Mistgabel...

HB:....manch einer ist da über 7m gesprungen... das war a Gaudi!

Und was bleibt von der Zeit?

Ich freue mich dass ich das gemacht habe, weil ich

- erstens von manchen Versuchungen verschont blieb, wie z.B. rauchen, das hat sich nicht mit meiner Ehre als Sportler vertragen und

- zweitens profitiere ich noch heute von einer gewissen Grundertüchtigung körperlicher Art, d.h. ich führe meine heutige körperliche Leistungsfähigkeit auch zurück auf den aktiven Sport, den ich betrieben habe.....wie ist das bei dir?

SR: Sehr gern erinnere ich mich an die Zeit, das muß ma si amoi vorstellen, aus unserm kloana Bauern-dorf in de grouße Stodt...de Riedl Buam wos machans wieda für an Schmarm hams gred dahom...ja, hadsde? Oiso, so war des: Des Werfa, des hod mi imma gjukt, noch da Stoiabat, do war i warm, do hob i imma trainiert...un 1952 fast koa Zeit ned ghabt, do hob i mi umm Hof kümmern miassn und an Sport aufgebnn.... Vier Deitsche Moasdaschafn hob i mitgmacht Ja, des war a scheene Zeit.



-30-

Festschrift

Brigitte Gerzer (Jg.64) im Gespräch

1978 erreichte eine weitere Athletin des TuS Bad Aibling die Deutschen Schülermeisterschaften in Berlin. Im Speerwurf griff sie nach der Goldmedaille. Hier spricht sie über ihre Zeit beim TuS Bad Aibling.



WANN HAST DU MIT DER LEICHTATHLETIK ANGEFANGEN?

Zur Leichtathletik bin ich mit 9 Jahren gekommen. Ich hab in der Schule werfen müssen und es nicht gekonnt. Da hat mein Vater gesagt, das gibst nicht (Franz Gerzer war als Schüler bester Werfer im Kreis) und hat mit mir geübt. "Wenn du es bis zum Birnbaum schaffst, dann kannst du zum Training gehen", hat er gesagt. Ja, und dieser Zufall mit dem Ballwerfen im Garten war eigentlich der Auslöser zum Leichtathletiktraining zu gehen.

WIESO HAST DU DIR GERADE DIESE SPORTART AUSGESUCHT?

Eigentlich war ich ja beim Skifahren und habe gedacht, die Leichtathletik ist ein ganz guter Ausgleich im Sommer; bis 1978 war ich da mitendrin, bin 1976 Inngau Meissterin im Slalom geworden...1978 musste ich mich entscheiden, Jahre ich zum Sommertraining auf den Gletscher oder nehme ich an den Deutschen teil... "Das Skifahren war halt auch sehr aufwändig", sekundiert Franz Gerzer, „immer musste ich sie hinfahren und für die Leichtathletik war alles da...nach der Schule konnte sie essen, sogar Hausaufgaben machen und hatte gut Zeit zum Training auf den Platz zu gehen...für's Skifahren haben wir oft das Mittagessen ausfallen lassen...und die Hausaufgaben“

BEI WEM HAST DU TRAINIERT?

Der Herr Antretter war Spartenleiter und mein Vater ist dann auch in der Leichtathletik als Trainer aktiv geworden, damals gab es außer dem Herrn Antretter nur noch ihn. Später habe ich dann auch zwei Mal in der Woche bei Siegfried Becker in München trainiert.

WANN WAR DEIN ERSTER WETTKAMPF?

....der war am 30.06.1973, als C-Schülerin habe ich auf dem Schülersportfest im Ballwurf eine Weite von 24m erreicht. In meiner Trainingsgruppe waren damals Riedl Elisabeth, Kammerer Vitus, ein 100m Läufer, Rager Karlheinz und der Antretter Hannes. Anfangs habe ich zweimal die Woche trainiert. Das hat sich dann auf 5-7 mal die Woche erhöht, als ich 1979 in den DLV Kader aufgenommen wurde. Ich habe immer Mehrkämpfe bestritten, auch später noch, als ich mich schon auf das Speerwerfen spezialisiert hatte. Wenn man nur wirft ist das auf Dauer langweilig und einseitig.

DAS SPEERWERFEN WAR DEINE STÄRKE?

Ja, nach dem ersten Üben hab ich dann ziemlich gut Ballwerfen können und mein Bruder hat im Training schon Speer geworfen, das wollte ich auch ausprobieren und das hat dann auch recht gut geklappt... so habe ich sehr früh, eben mit 12 Jahren schon, Speerwerfen trainiert.

WIE WAR DAS BEI DEN DEUTSCHEN 1978?

Beeindruckend, das große Stadion in Berlin ...und ich war ganz allein da mitendrin,...keiner durfte mit in den Innenraum, ich hab keinen Menschen kennt ...zum Vater: du warst da oben irgendwo... weißt du noch ...beinah hätten wir die Zeit zum Melden verpasst, wenn uns nicht die Polizei direkt vorgefahren hätte... Die Fahrt mit der Bahn durch die DDR, das war schon abenteuerlich, wie eine andere Welt ...Ich hab auch nie gedacht, dass das so was dann wird...

Bei den Bayerischen haben alle gesagt, wir sehen uns bei den Deutschen, habe gar nicht gewusst, dass es so was gibt, der Herr Antretter hat sich um alles gekümmert, 3 mal hat er angerufen bevor wir überhaupt abgefahren sind...

-31-

Festschrift

Alle anderen Teilnehmerinnen waren viel besser gemeldet als ich, ich bin mit einer Weite von 37m angereist, da waren Werferinnen mit 49m gemeldet. „Da kannst du froh sein, wenn du in den Endkampf kommst“, habe ich gedacht. Gleich der 2. Wurf war 40m! Da hab ich mich so gefreut! Die anderen haben gesagt, ach das schaffst die (bessergemeldete Sportlerin) bestimmt noch, die hat noch 5 Würfe – aber sie hat's nicht geschafft (39,88m) ...und somit war ich es.

DEINE BESTLEISTUNG?

51,20 am 31.05.1981 in München

GAB ES VERLETZUNGEN?

Anfangs kaum, aber 1983 habe ich mich am Ellbogen verletzt, das war mitten in einem Wettkampf (Qualifikationswettkampf in Oldenburg für die Junioreuropameisterschaften) beim 2. oder 3. Wurf gab es so einen Stich ...Das war dann auch mehr oder weniger der Grund, dass ich aufgehört habe. Bis zu den Süddeutschen 1984 habe ich mit Schmerzen noch weitertrainiert, dann aber ganz aufgehört. Eine OP war nicht erfolgreich; auch namhafte Mediziner konnten nicht weiterhelfen.

1990 habe ich wieder geworfen und da habe ich gar nichts mehr gespürt – bis 2002 habe ich dann noch trainiert und auch ab und zu Wettkämpfe gemacht, aber nicht so ehrgeizig, eher aus Spaß am Werfen.



Augsburg 4. Juli 1982 Bayerische Jugendmeisterin

WAS HAST DU NACH DEINER AKTIVEN LAUFBAHN IM SPORT GEMACHT?

Ab 1990 habe ich mit meinem Vater eine Schüler/innen und Jugend Gruppe Leichtathletik im TuS trainiert. Jetzt leide ich noch ein Mal die Woche das Konditionstraining im Ski-Club.

Seit 2003 mache ich selbst Skilanglauf, Nordic Walking und Inline skaten.

WAS WAR DEIN SCHÖNSTES ERLEBNIS IN DER LEICHTATHLETIK?

...als ich das erste Mal im Nationaltrikot beim Länderkampf Deutschland / Großbritannien für Deutschland an den Start gehen durfte.

WAS BLEIBT?

Ja, einige Jahre war das mein Leben, es hat dazu gehört, meine Freizeitbeschäftigung....Es hat schon Spaß gemacht, man kommt rum, lernt viele Leute kennen, ich kenne nicht jede Stadt in Deutschland, aber jeden Sportplatz.

-32-

Niklaus Roscheck (Jg. 84)

Ein Selbstportrait – Gedanken und Entwicklung eines Zehnkämpfers

Die Sonne knallt vom Himmel und trotzdem weht ein böiger Wind. Mit voller Konzentration beobachte ich die kleine Fahne, die in etwa 20 Metern Entfernung aufgestellt ist. Jetzt flaut der Wind ab und das ist meine Chance. Es ist nicht nur eine Chance, sondern auch die letzte in diesem Wettkampf. Die letzte Möglichkeit für mich, einen gültigen Versuch im Weitsprung zu machen und damit weiterhin im Rennen zu bleiben in diesem Zehnkampf. Gültig und auch noch weit. Gerade habe ich mich vor einem sogenannten „Salto Nullo“ bewahrt. Einer der gefürchtetsten Erfahrungen, die ein Zehnkämpfer in Top-Form machen kann. Eine Disziplin ohne gültigen Versuch zu beenden. Diese Anspannung, die volle Konzentration, sich immer wieder von neuem zu Höchstleistungen zu motivieren und natürlich die Tatsache, dass ein Zehnkämpfer eigentlich „alles“ können muss, das ist es was mich daran so begeistert.

Meine sportliche Karriere begann in unserem Wohnzimmer im Alter von etwa 2 Jahren. Denn schon bevor ich laufen konnte, gab es für mich ein Spielzeug und Sportgerät Nummer eins. Den Ball. Nach ersten kleineren Unfällen entschieden meine Eltern, dass es wohl besser für alle wäre, wenn ich nur noch Bälle von der Sorte „Softball“ in die Finger bekäme. So war es auch keine große Überraschung, dass meine erste Sportart etwas mit einem Ball zu tun haben würde. Mit sechs Jahren ging ich zum ersten Mal beim TuS ins Basketballtraining der Minis.

Meine Leichtathletik-Karriere allerdings begann erst im Alter von neun Jahren.

Ich erwähnte vorher meine Liebe zum Ball und das frühe Wurf talent. In der Leichtathletikfachsprache würde man sagen, ich hatte schon früh einen recht schnellen Arm. Also schickten mich meine Eltern zu den Aiblinger Stadtmeisterschaften im Dreikampf (50m. Ballwurf, Weitsprung). Ich wurde gewissermaßen ins eiskalte Wasser geworfen. Da der „Einkampf“ nur mit Ballwurf leider noch nicht erfunden wurde, blieb der Überraschungssieg im Dreikampf aus. Denn außer werfen konnte ich erst mal nix. Für alle anderen Sachen war später dann ja der Gerhard da. Doch mit einem neuen Vereinsrekord im Ballwurf der Schüler M9, im ersten Wettkampf meines Lebens, konnte ich schon zufrieden sein.

Zuerst blieb die Leichtathletik allerdings die Zweitsportart. Basketball machte mir viel mehr Spaß, vielleicht auch weil ich da einfach besser war. Dort kam ich erst in die Kreisauswahl, dann in die Bezirksauswahl und schließlich sogar in die Bayernauswahl. Inzwischen hatte ich auch den Verein gewechselt und spielte beim SB Rosenheim, mit dem ich schließlich Süddeutscher Meister werden konnte. Gleichzeitig und peu à peu wurde ich aber in der Leichtathletik immer besser.



Hürden, Weitsprung, Kugelstoß, Diskuswurf), stellte vier persönliche Bestleistungen auf und gewann den Wettkampf.



Also stand ich auf einmal vor der sehr schwierigen Entscheidung, ob ich lieber Basketball oder lieber Leichtathletik machen wollte. Beides war einfach zu viel, da ich ja doch auch noch „nebenbei“ in die Schule gehen musste. Ich entschied mich, wie sich jetzt bestimmt schon einige denken können, für Leichtathletik. Denn auch hier war ich inzwischen im Bayernkader. Mit 13 Jahren wurde ich für einen Ländervergleichskampf für die Mannschaft Oberbayern nominiert. Mein erster großer Wettkampf.

Ich startete im Block Wurf der Schüler B (75m, 80m

Im darauffolgenden Jahr in der Klasse M14 stellte ich beim Blockwettkampf in Bad Aibling, diesmal im Block Lauf (75m, 80m Hürden, Weitsprung, Ballwurf, 2000m), einen neuen Bayerischen Rekord auf. An dieser Stelle möchte ich dich, Gerhard, noch einmal ganz besonders erwähnen, denn ohne dich hätte ich das nie geschafft. Hättest du nicht gegen mich gesetzt und deine Haare verwettet, ich wäre nie „so schnell“ die 2000 Meter gelaufen!



Im gleichen Jahr wurde ich noch Bayerischer Meister im Block Wurf und durfte zum ersten Mal zu einer Deutschen Meisterschaft fahren, wo ich 12. wurde.

Das nächste Jahr sollte, bis heute, meine bisher beste Platzierung auf Deutschen Meisterschaften bringen. Da waren zwei weitere Bayerische Meistertitel im Weitsprung und im Block Lauf fast nur noch Nebensache. Denn bei den Deutschen Schüler-Mehrkampf-Meisterschaften erfüllte ich mir einen Traum. Ich gewann eine Medaille bei und wurde Dritter im Blockwettkampf Lauf der Schüler M15. Ganz ohne Wette, ganz ohne Haare verlieren für den Gerhard. Für diese Medaille bin ich sogar die 2000 Meter gern gelaufen. Wie schon erwähnt war der Weitsprung nicht unbedingt meine schlechteste Disziplin. Deshalb wurde ich dort auch für den D-Kader in Bayern nominiert. Das war aber nur eine Zwischenstation, denn mein Herz blieb doch irgendwie am Mehrkampf hängen.



Durch meinen ersten Zehnkampf kämpfte ich mich dann mit 17 Jahren und das gleich auf einer Deutschen Meisterschaft. Da startete ich schon für das TEAM Wendelstein. Das lief auch alles ganz rund, bis zum Stabhochsprung. Hatte ich nämlich noch nie gemacht und ging auch prompt gewaltig schief. Nur 2,40 Meter. Liebe Mädels und Jungs, lasst euch das eine Lehre sein. Da kann man gar nicht früh genug damit anfangen. Geht euren Trainern ruhig ein bisschen auf die Nerven. Jetzt steht die Anlage da, dann muss sie ja auch benutzt werden. Inzwischen ist der Stabhochsprung nämlich meine Lieblingsdisziplin. So kann's gehen.

Seit etwa sieben Jahren mache ich jetzt Zehnkampf und in den letzten vier Jahren konnte ich jedes Mal den Bayerischen Titel nach Bad Aibling holen. Und da man als Zehnkämpfer überall gut sein muss, kommt noch eine ganze Reihe an Einzelsiegen bei Bayerischen Meisterschaften dazu. Höhepunkt war wohl mein fünfter Platz im Zehnkampf bei den Deutschen Juniorenmeisterschaften 2006 in Wesel.

Die Zehnkämpfer sind wirklich eine große Familie. Jeder kennt jeden, vor jedem Start klatscht man sich ab und wünscht dem Anderen viel Glück. Die zwei Tage, die man zusammen durchsteht, schweißen zusammen. Man leidet und freut sich zusammen, man feuert sich gegenseitig an. Das ist eine ganz besondere Atmosphäre, die ich in keiner anderen Disziplin kenne.

Vielleicht fragen sich jetzt Einige, was macht denn der Roscheck eigentlich, wenn er keinen Sport macht. Das kann ich ihnen beantworten. Er macht schon wieder was mit Sport.

Seit fast drei Jahren studiere ich Sport, Medien und Kommunikation an der Technischen Universität München. Sportjournalismus, Sportsponsoring und PR und Öffentlichkeitsarbeit sind die wichtigsten Bestandteile dieses Studiums. Das macht mir nicht nur viel Spaß, sondern ermöglicht es mir meistens auch noch Zeit zum Training zu finden. Nicht unbedingt, weil ich so viel freie Zeit habe, wohl eher weil die Trainingsmöglichkeiten direkt in der Nähe sind. Die Werner-von-Linde Halle ist nur einen „Speerwurf“ entfernt. Ich bin inzwischen im zweiten Semester des Hauptstudiums und muss mir den Tag wirklich sehr genau einteilen, um noch trainieren zu können. Im Moment schaffe ich das sogar meistens zusammen mit meinem Bruder Christoph. Macht ja auch viel mehr Spaß, wenn man sieht wie sich der Andere auch quälen muss. Geteiltes Leid ist schließlich halbes Leid.



Vorher habe ich schon kurz das TEAM Wendelstein erwähnt. Das TEAM fördert mich jetzt, aber ohne den TUS Bad Aibling würde ich ja überhaupt nicht Leichtathletik machen. Hier habe ich meine ersten Schritte gemacht und die ersten Hürden überwunden. Hier bin ich groß geworden und hier habe ich das gelernt was mir ermöglicht hat, überhaupt erst ins TEAM zu kommen. Deshalb bin ich sehr stolz beim TUS Bad Aibling zu sein!

In erster Linie gilt hier mein Dank dir, Gerhard. Du hast es geschafft, bei all dem Training den Spaß nicht zu vergessen, der so wichtig ist. Denn ohne Spaß, läuft im Sport gar nichts. Du hast mir „fast“ alle Techniken beigebracht, die es in der Leichtathletik gibt. Ich schreibe „fast“, denn zwei hast du ausgelassen. Einmal das 3000m Hindernislaufen und dann den Hammerwurf. Aber zum Glück braucht man die im Zehnkampf eher selten. Die Zehnkämpfer sind in der Leichtathletik in etwa das, was Franz Beckenbauer im Fußball ist. Die Könige und der Kaiser. Es freut mich riesig, dass sich auch im Bad Aiblinger Königshaus wieder was rührt. Vielleicht habe ich ja auch den ein oder anderen, die ein oder andere, ein bisschen heiß machen können. Es ist so ein tolles Gefühl, wenn man nach dem abschließenden 1500 Meter-Lauf über die Ziellinie kommt und weiß, jetzt hab ich's geschafft. Die ganze Quälerei im Training hat sich doch gelohnt.



Damit bin auch ich an dieser Stelle über die Ziellinie gelaufen. Ich wünsche allen Aktiven noch viel Erfolg in diesem Jahr. Und allen Passiven kann ich nur raten, endlich mal wieder die Laufschuhe zu schnüren. Es gibt auch Jedermann-Zehnkämpfe.

Euer Niklaus Roscheck

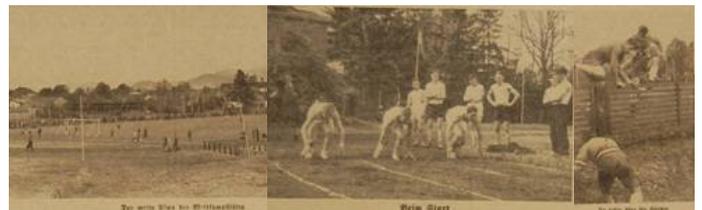


Der Sportplatz an der Jahnstraße im Wandel der Zeit

- 1894** Die Gemeinde schenkt dem Turnverein das Gelände an der heutigen Jahnstraße
Bau der Turnhalle
- 1895** Pfingstmontag Einweihung der neuen Turnhalle
- 1920** Die Gemeinde überlässt dem Turnverein gegen Abtretung des vorderen Teils des alten Platzes die Schießstättwiesen hinter der Turnhalle
Beginn der gemeinschaftlichen Ausbaurbeiten, die über 2 Jahre in Anspruch nahmen
- 1922** Am 19. und 20.08. fand die Spielplatz-Eröffnung mit Festabend und Wettkämpfen statt:
Fußballwettkampf, Massenfreübungen, Staffelläufe, Kunstgeräterturnen
- 1923** Enthüllung des Kriegerdenkmals am 27.05.1923
- 1937** Beginn des Ausbaus des Platzes an der Jahnstraße zu einem Sportstadion
Eine 400m Aschenbahn wurde erstellt. Ein Jahr später, nach Erwerb neuer angrenzender Grundstücke, wurde die Anlage noch von Bürgern in freiwilligem Arbeitsdienst vergrößert. Jeder Aiblinger war aufgerufen 1 mal die Woche 2 1/2 -3Stunden seinen Anteil an der Gemeinschaftsarbeit zu erledigen. So wurde auch die Tribüne der ehemaligen Rennbahn auf der Ostseite aufgestellt und Umkleidekabinen eingebaut.



- 1938'** Am 28. und 29.05: Eröffnung des neu gestalteten Sportplatzes mit einer großen Sportveranstaltung: 4 x 100m Staffelläufe und Mannschaftskämpfe auf der SA Kampfbahn
Die Siegerhöhe beim Stabhochsprung war 3.05m



- 1950** Tribüne und Turnhalle werden renoviert
- 1951** Schlechte Bahnverhältnisse machen nur Auswärtsstarts möglich, die Aschenbahn wird bei jedem Glonnhochwasser schwer beschädigt
Instandsetzung und Renovierung des Sportplatzes in Gemeinschaftsarbeit der Mitglieder
400m Bahn wird mit neuer Schlacke belegt (250 m³ Kohlenlöschke notwendig)
„Zündholzaktion“: Reinerlös fließt der Jugendarbeit und der Sportplatzrenovierung zu

Tribüne auf der Ostseite des Platzes



Sportplatz in Nord/Südrichtung



1955 Jahr für Jahr wird die Bahn von den Spartenmitgliedern in mühevoller Arbeit „ausgegrast“ Im Frühjahr 1955 z.B. wurde in 6 wöchigem Einsatz, Abend für Abend an der Bahn gearbeitet um sie für das Bezirksturnfest in wettkampffähigen Zustand zu versetzen

1959 06./07. Juni.: Inn-Chiemgau Meisterschaft für Frauen und Männer in Bad Aibling. Die Sportanlagen wurden durch Spartenmitglieder und Angehörige der Stadtverwaltung, ja sogar vom Bürgermeister Max Falter in einen brauchbaren Zustand gebracht u.a. wurde die 100m Gerade völlig erneuert, da sie ein untragbares Gefälle aufzeigte, die Aschenbahn wurde anschließend gewalzt, mit neuer Schlacke belegt und mit Ziegelmehl abgedeckt. Von den Aktiven wurde ein Wassergraben für den Hindernislauf ausgehoben (Nordseite der Anlage), die Wurf- und Sprunganlagen renoviert, da nahezu alle olympischen Disziplinen angeboten wurden (auch Stabhochsprung). Dies bedeutete eine gewaltige gemeinschaftliche Arbeitsleistung.

1951 TuS Mitglieder bauen hinter dem Sportplatz einen Eisplatz
1959 Wegen mangelnden Nachwuchses und der schlechter werdenden Witterungsverhältnisse wurde der Eisplatzbetrieb eingestellt

Beim Ausgrasen



1961 anlässlich der 100 Jahr Feier erneute gründliche Renovierung der Gesamtanlage durch Sportler des TuS

1967 Errichtung einer Zuschauertribüne in Stahlkonstruktion mit einer Well-Polyester-Dacheindeckung auf der Westseite des Platzes, die alte Holztribüne wird abgebrochen

1972 Neuregelung der Vertragsverhältnisse: Die Stadt als alleinige Eigentümerin stellt dem TuS die Anlage kostenlos zur Verfügung. Die neue Turnhalle wird fertiggestellt

1973 Bau eines Allwetterplatzes (im nördlichen Teil der Anlage) mit Basketballkörben und 400m Kunststoffbahn, der Wassergraben wird zugeschüttet, Sanierung des Fußballplatzes sowie Erstellung von 2 Stockschützenasphaltbahnen

1974 24. August: Einweihung der neuen Kunststoffbahn (2. im Kreis nach Hausham) mit großem Sportfest

1975



Bahnauftakt 11. Mai 1975

(423 Günther Gobmeier 1:49,7min)

2,14m für Jörg Buchert



Schülersportfest



OBB Senioren

1978 Platz nicht nutzbar, da Schäden an der Kunststoffbahn

1979 Sanierung des Sportplatzes und Ausbau zur Kampfbahn Typ C: Speerwurfsektor mit Anlaufbahn, Diskusanlage, Kugelstoßring und Hinderniswassergraben auf der südlichen Innenseite
Bau einer Trainingsanlage für Kugelstoß und Diskuswurf auf dem hinteren Teil des Sportplatzes

1980 10. Mai: Läuferländerkampf Bayern – Österreich



1981 Eröffnung des neu erstellten Fußballplatzes

1982 / 1983 Spannungsrisse in der Bahn, Querriss in der Nordostkurve

1986 Renovierung der Kunststoffbahn (Erneuerung Bahnbelag)
13.Juli: Einweihung der renovierten Kunststoffbahn bei den Kreismeisterschaften der Männer, Frauen und Jugend

1994 Gedenkstein wird umgesetzt, Hinderniswassergraben wird entfernt
Kugelsektor am nördlichen Teil des Sportplatzes wird neu angelegt
Bausand in den Weitsprungruben wird gegen Quarzsand ausgetauscht



1997 Renovierung der Tartanbahn (Laufbahn und Kurvenbereiche)
Südlicher Sektor wird auch mit Kunststoff belegt
Die Basketballkörbe werden nicht mehr aufgestellt



Zustand während der Arbeiten (südlicher Sektor)



Nach Renovierung (nördlicher Sektor)

1997 OBB Seniorenmeisterschaft mit inoffizieller Einweihung (06. Juli)

2003 Zielhäuschen wird im Herbst aufgebaut



2008 Netz für Diskuswurfanlage wird erneuert
Erwerb einer Stabhochsprunganlage durch die Stadt Bad Aibling
Einweihung mit einem Jubiläumssportfest am 02. August 2008

STADIONREKORDE Aiblinger Athleten

Name	Klasse	Disziplin	Leistung	Jahr
Hübner, Petra	Frauen	3000 m	10:29,4	1987
Arbinger, Amelie	WJB	400 m Hürden	64,72	2007
Zöllner, Strasser, Lettow, Diederich	WJB	4 x 100 m	58,4	1976
Loeken, Carmen	WJB	Diskuswurf	40,01	2005
Loeken, Carmen	WJB	Hammerwurf	25,30	2005
Gerzer, Brigitte	WJB	Speerwurf	46,80	1980
Roscheck, Niklaus	MJA	Weitsprung	7,15	2003
Wagner, Gerit	MJB	400 m Hürden	59,01	2006
Stadler, Andreas	MJB	1500 m Hindernis	4:52,0	1982
Roscheck, Christoph	MJB	Weitsprung	6,96	2003

Benutzung der Sportanlage an der Jahnstraße

Die Sportanlage an der Jahnstraße ist in erster Linie Schulsportanlage. In zweiter Linie dient sie dem Vereinssport.
Soweit diese Zweckbestimmung nicht in Frage gestellt ist, dient sie auch als Spielfläche für Aiblinger Kinder und Jugendliche bis 14 Jahren nach folgenden Maßgaben:
- der Trainingsplatz für Fußballspiele
- jeweils längstens bis 20 Uhr - zur Verfügung
- Auch im Spielbetrieb ist die Anlage pfleglich zu behandeln; Störer können verwiesen werden.
- Fahrrad- und Skateboardfahren, Hockeyspiel und ähnliches sind nicht gestattet.

Wussten Sie schon...
.....dass der Aiblinger Sportplatz seit seiner erstmaligen Erwähnung immer als Turn- und Spielplatz bezeichnet wurde und einer der wenigen, wenn nicht der einzige Sportplatz in weitem Umkreis ist, der per Definition als Spielplatz von Kindern und Jugendlichen genutzt werden darf?
Unter dem Bürgermeister Dr. W. Keitz wird 1994 die Altersbegrenzung für Jugendliche von 14 auf 18 Jahre angehoben.

Vereinsrekorde

Ältester Vereinsrekord:
Lechner Martin 20 km in 1:07:58,8 Obertheres 1958

Jüngste Vereinsrekorde (bei Redaktionsschluss):
Dreikampf Mannschaftswertung Schi C mit Meixner Carina, Weninger Nicole, Kappel Angelina, Kurz Anna, Nowosad Katrin mit 5.550 Punkten in Neubuern am 5.7.2008
Roscheck, Niklaus 200m in 22,68s Erding am 5.7.2008
Stadler, Michael 300m in 40,62 Erding am 5.7.2008



Mitgliederstatistik

Datum	Sparte	Gesamtverein	Position
Ende 1974	98	731	5
Ende 1984	209	1676	3
Ende 1994	290	2025	3
Ende 2004	348	2099	3

Eine Aufwärtsentwicklung der Aiblinger Leichtathletik erfolgte mit dem Bau der Kunststoffbahn.

Im Jahr 1973 waren 45 SchülerInnen und kaum Erwachsene aktiv.

Im Folgejahr betrug die Zahl der Jugendlichen 20, die der SchülerInnen war auf 100 angewachsen und die Aktiven, die 1972 wegen schlechter Trainingsbedingungen zum TSV 1860 Rosenheim gewechselt waren, kehrten zurück, u.a. Monika Antretter, Klaus Huber, und Josef Walter.

1974 noch an fünfter Stelle im „Spartenranking“ – nach Fußball, Jedermann, Turnen und Basketball -, eroberte die Sparte Leichtathletik 1984 den 3. Platz hinter Turnen und Fußball. Diese Position wird seither behauptet. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass sich das Gesicht der Leichtathletik im Laufe der Zeit veränderte. Es ist jünger geworden.

Waren in den Anfangszeiten, zu Beginn des Jahrhunderts, ausschließlich Männer aktiv, kommt in den 40er Jahren verstärkt die Jugend auf und vereinzelt weibliche Jugendliche dazu. Die aktuelle Situation sieht so aus, dass es nur noch eine Handvoll aktiver Männer gibt, dafür an die Hundert Schülerinnen und Schüler, nicht zu vergessen unsere gut 20 Jugendlichen und Junioren.

Die Trainersituation ist immer noch nicht optimal, aber immerhin: vier Trainer mit Ausbildung trainieren an mindestens vier Tagen in der Woche den leichtathletischen Nachwuchs.

Die Kampfrichter



2. von unten Antretter Mandi
4. von unten Huber Rathold 1950

Bahneröffnung 1974 ... Zeit läuft mit



Nicht nur die Sportplätze sind modernisiert worden, auch die Kampfrichter gehen mit der Zeit.

...aber eine Uhr halten sie immer noch in der Hand...zur Sicherheit.

Seit 1984 gibt es in Bad Aibling exakte Aufzeichnungen über die Kampfrichtereinsätze.

Werner Poleske, Franz Gerzer und Huber Rathold haben als Kampfrichterobmann jahrelang Einsatz um Einsatz geleitet und waren so Stützen der Sparte.

Meistens treffen sich hier die „alten Hasen“-

Früher selbst gute Sportler folgen sie dem Leben auf dem Sportplatz immer noch mit Passion, ganz aufhören wollen, können und dürfen sie noch nicht....

Jedenfalls nicht bevor zwei Neue einen Kampfrichterschein erworben haben...

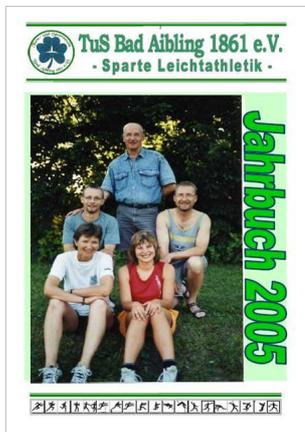


2007

Beste Sportler	Arbinger Amelie, Hartmann Kilian, Roscheck Niklaus
Spartenleiter	Hedwig Halbig
Stellvertreter	Herbert Steinbach
Kassierer	Holger Steinmayr
Statistik	Peter Wagner
Jahrbuch	Peter Wagner
Pressewart	Ursula Wagner
Schülerleiter	
Jugendsprecher	
Sportwart	Jakob Hartmann
Kampfrichter-Obmann	Hennes Rügamer
Gerätewart	
Sportabzeichen	Dorothee Roscheck
Trainer/ Betreuer	Martin Berg, Hedwig Halbig, Gerhard Lerche, Gerhard Neumair, Doris Prohl, Sarah Wagner

2006

Beste Sportler	Arbinger Amelie, Horn Elena, Hartmann Kilian, Roscheck Niklaus, Wagner Gerit
Spartenleiter	Herbert Steinbach
Stellvertreter	Hedwig Halbig
Kassierer	Holger Lehmayr
Schriftführer	Anne-Kathrin Lange
Statistik	Peter Wagner
Jahrbuch	Peter Wagner
Pressewart	Ursula Wagner
Schülerleiter	
Jugendsprecher	
Kampfrichter-Obmann	
Gerätewart	
Sportabzeichen	Dorothee Roscheck
Trainer/Übungsleiter	Martin Berg, Hedwig Halbig, Susanne Hehlert, Gerhard Lerche, Gerhard Neumair, Doris Prohl



2005

Beste Sportler	Arbinger Amelie, Loeken Carmen, Prohl Torben, Roscheck Niklaus, Herbert Steinbach, Hedwig Halbig, Holger Lehmayr
Spartenleiter	Anne-Kathrin Lange
Stellvertreter	Michael Roscheck
Kassierer	Michael Roscheck
Schriftführer	Ursula Wagner
Statistik	
Jahrbuch	
Pressewart	
Schülerleiter	
Jugendsprecher	
Kampfrichter-Obmann	
Gerätewart	
Sportabzeichen	Dorothee Roscheck
Trainer/Übungsleiter	Martin Berg, Hedwig Halbig, Susanne Hehlert, Gerhard Neumair, Gerhard Lerche, Doris Prohl



2003

Beste Sportler	Loeken Carmen, Roscheck Niklaus, Roscheck Christoph, Herbert Steinbach, Hedwig Halbig, Holger Lehmayr
Spartenleiter	Anne-Kathrin Lange
Stellvertreter	Michael Roscheck
Kassierer	Michael Roscheck
Schriftführer	Ursula Wagner
Statistik	
Jahrbuch	
Pressewart	
Schülerleiter	
Jugendsprecher	
Kampfrichter-Obmann	
Gerätewart	Martin Berg
Sportabzeichen	Dorothee Roscheck
Trainer/Übungsleiter	Martin Berg, Hedwig Halbig, Gerhard Neumair, Susanne Hehlert, Christine Leuprecht, Doris Prohl

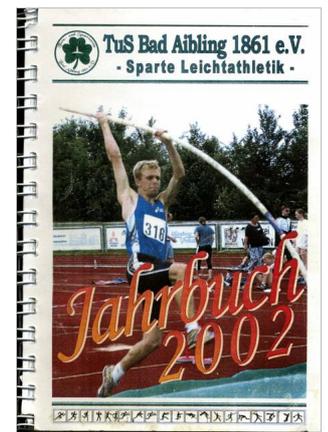
2004

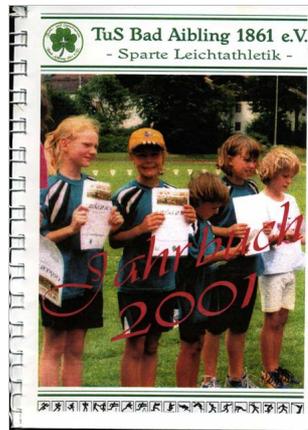
Beste Sportler	Großer Bianca, Loeken Carmen, Hartmann Kilian, Prohl Timo, Roscheck Christoph, Roscheck Niklaus
Spartenleiter	Herbert Steinbach
Stellvertreter	Hedwig Halbig
Kassierer	Holger Lehmayr
Schriftführer	Anne-Kathrin Lange
Statistik	Michael Roscheck
Jahrbuch	Michael Roscheck
Pressewart	Ursula Wagner
Schülerleiter	
Jugendsprecher	
Kampfrichter-Obmann	
Gerätewart	Martin Berg
Sportabzeichen	Dorothee Roscheck
Trainer/Übungsleiter	Martin Berg, Hedwig Halbig, Susanne Hehlert, Gerhard Neumair, Christine Leuprecht, Doris Prohl



2002

Beste Sportler	Loeken Carmen, Roscheck Christoph, Roscheck Niklaus, Herbert Steinbach, Hedwig Halbig, Christine Ortmeier
Spartenleiter	Brigitte Gerzer
Stellvertreter	Michael Roscheck
Kassierer	Michael Roscheck
Schriftführer	Cornelia Binder
Statistik	
Jahrbuch	
Pressewart	
Schülerleiter	
Jugendsprecher	
Kampfrichter-Obmann	
Gerätewart	Werner Poleske
Sportabzeichen	Ludwig Binder
Trainer/Übungsleiter	Michael Roscheck, Martin Berg, Hedwig Halbig, Gerhard Neumair, Christine Leuprecht



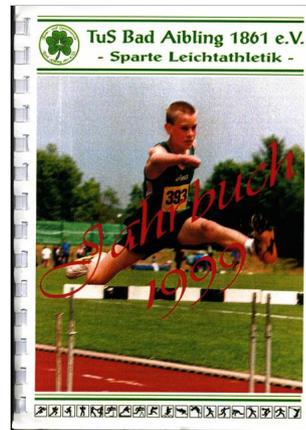


2001

Beste Sportler Albrecht Sabine, Gartmaier Teresa, Tuttas Sabine, Roscheck Christoph, Roscheck Niklaus, Herbert Steinbach, Hedwig Halbig, Christine Ortmeier, Brigitte Gerzer, Michael Roscheck, Michael Roscheck, Cornelia Binder, Sonja Binder, Daniel Kießling

Werner Poleske, Ludwig Binder, Michael Roscheck, Hedwig Halbig, Gerhard Neumair, Brigitte Gerzer, Franz Gerzer, Christine Leuprecht, Anje Rieger

Spartenleiter
Stellvertreter
Kassierer
Schriftführer
Statistikwart
Jahrbuch
Pressewart
Schülerleiter
Jugendsprecher
Kampfrichter-obmann
Gerätewart
Sportabzeichen
Trainer/Übungsleiter/



1999

Beste Sportler Schauer Steffi, Schumacher Kristina, Binder Stefan, Roscheck Niklaus, Steinbach Herbert, Halbig Hedwig, Gerzer Brigitte, Erich Vorac, Gerzer Brigitte, Neumair Gerhard, Michael Roscheck, Erich Vorac, Cornelia Binder, Ortmeier Christine, Sonja Binder, Daniel Kießling, Ludwig Binder

Poleske Werner, Sandra Söll, Martin Berg, Hedwig Halbig, Sonja Binder, Gerhard Neumair, Sandra Söll, Brigitte Gerzer, Franz Gerzer

Spartenleiter
Stellvertreterin
Schriftführer
Statistikwart
Jahrbuch

Pressewart
Kassenwart
Schülerleiter
Jugendsprecher
Gerätewart
Kampfrichter-obmann
Sportabzeichenwart
Trainer/
Übungsleiter/
Betreuer

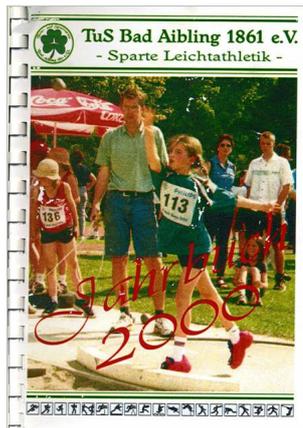
2000

Beste Sportler Schumacher Kristina, Roscheck Christoph, Herbert Steinbach, Hedwig Halbig, Christine Ortmeier, Brigitte Gerzer, Erich Vorac, Brigitte Gerzer, Gerhard Neumair, Michael Roscheck, Erich Vorac, Cornelia Binder, Sonja Binder, Daniel Kießling

Werner Poleske, Ludwig Binder, Sandra Söll, Hedwig Halbig, Gerhard Neumair, Brigitte Gerzer, Franz Gerzer

Spartenleiter
Stellvertreter
Kassierer
Schriftführer
Statistikwart
Jahrbuch

Pressewart
Schülerleiter
Jugendsprecher
Kampfrichter-obmann
Gerätewart
Sportabzeichen
Trainer/
Übungsleiter/
Betreuer



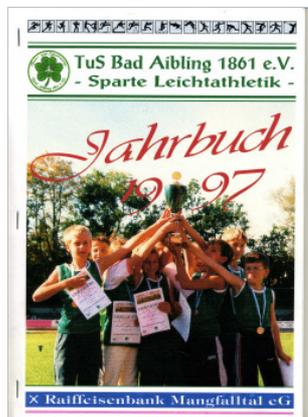
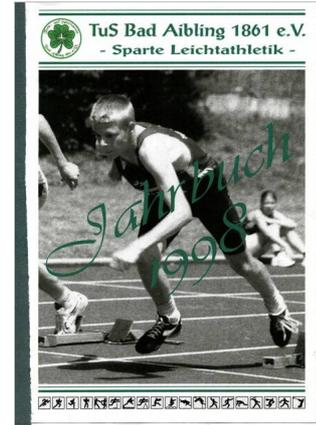
1998

Beste Sportler Mahr Claudia, Meul Alexandra, Schumacher Kristina, Roscheck Niklaus, Steinbach Herbert, Michael Kießling, Gerzer Brigitte, Erich Vorac, Neumair Gerhard, Michael Roscheck, Erich Vorac, Cornelia Binder, Ortmeier Christine, Neumair Gerhard, Gerzer Franz, Ludwig Binder

Poleske Werner, Sandra Söll, Hedwig Halbig, Gerhard Neumair, Sandra Söll, Sonja Binder, Brigitte Gerzer, Franz Gerzer, Thomas Stout

Spartenleiter
Stellvertreter
Schriftführer
Statistikwart
Jahrbuch

Pressewart
Kassenwart
Schülerleiter
Jugendleiter
Gerätewart
Kampfrichter-obmann
Sportabzeichenwart
Trainer/
Übungsleiter/
Betreuer



1997

Beste Sportler Steinborn Bettina, Schumacher Kristina, Meul Sebastian, Steinbach Herbert, Michael Kießling, Gerzer Brigitte, Erich Vorac, Neumair Gerhard, Erich Vorac, Cornelia Binder, Ortmeier Christine, Neumair Gerhard, Gerzer Franz, Ludwig Binder

Gerzer Franz, Sandra Söll, Hedwig Hartmann, Gerhard Neumair, Sandra Söll, Sonja Binder, Brigitte Gerzer, Franz Gerzer, Thomas Stout

Spartenleiter
Stellvertreter
Schriftführer
Statistikwart
Jahrbuch

Pressewart
Kassenwart
Schülerleiter
Jugendleiter
Gerätewart
Kampfrichter-obmann
Sportabzeichenwart
Trainer/
Übungsleiter/
Betreuer



1995

Beste Sportler Steinborn Bettina, Holecek Adeline, Rieck Nicola, Steinbach Herbert, Gerhard Mordhorst, Gerzer Brigitte, Erich Vorac, Gerzer Brigitte, Neumair Gerhard, Wohlmut Hubert, Cornelia Binder, Ortmeier Christine, Neumair Gerhard, Gerzer Franz, Ludwig Binder

Gerzer Franz, Neumair Gerhard, Hedwig Hartmann, Gerhard Neumair, Sandra Söll, Tina Karl, Brigitte Gerzer, Franz Gerzer, Thomas Stout

Spartenleiter
Stellvertreter
Schriftführer
Statistikwart
Jahrbuch

Pressewart
Kassenwart
Schülerleiter
Jugendleiter
Gerätewart
Kampfrichter-obmann
Sportabzeichenwart
Trainer/
Übungsleiter/
Betreuer

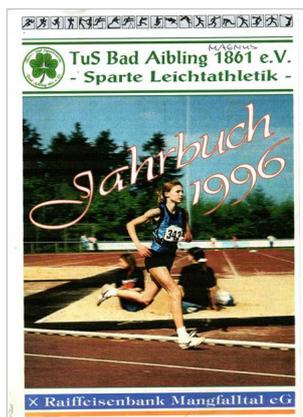
1996

Beste Sportler Steinborn Bettina, Schumacher Kristina, Fritsch Maximilian, Kießling Daniel, Steinbach Herbert, Michael Kießling, Gerzer Brigitte, Erich Vorac, Neumair Gerhard, Erich Vorac, Cornelia Binder, Ortmeier Christine, Neumair Gerhard, Gerzer Franz, Ludwig Binder

Gerzer Franz, Sandra Söll, Hedwig Hartmann, Gerhard Neumair, Sandra Söll, Brigitte Gerzer, Franz Gerzer, Ralf Stanke, Thomas Stout

Spartenleiter
Stellvertreter
Schriftführer
Statistikwart
Jahrbuch

Pressewart
Kassenwart
Schülerleiter
Jugendleiter
Gerätewart
Kampfrichter-obmann
Sportabzeichenwart
Trainer/
Übungsleiter/
Betreuer



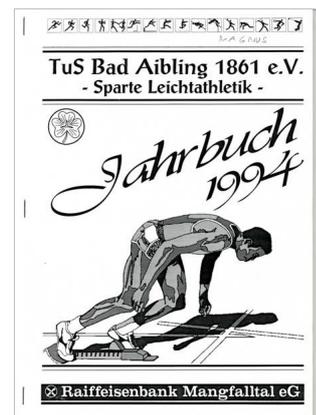
1994

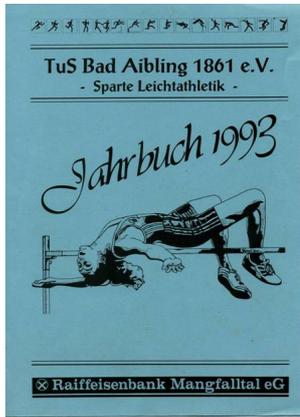
Beste Sportler Steinborn Bettina, Mahr Claudia, Rieck Nicola, Robeis Josef, Steinbach Herbert, Gerhard Mordhorst, Gerzer Brigitte, Erich Vorac, Neumair Gerhard, Steinbach Herbert, Erich Vorac, Cornelia Binder, Ortmeier Christine, Neumair Gerhard, Gerzer Franz, Ludwig Binder

Gerzer Franz, Neumair Gerhard, Hedwig Hartmann, Gerhard Neumair, Sandra Söll, Tina Karl, Brigitte Gerzer, Franz Gerzer, Thomas Stout

Spartenleiter
Stellvertreter
Schriftführer
Statistikwart
Jahrbuch

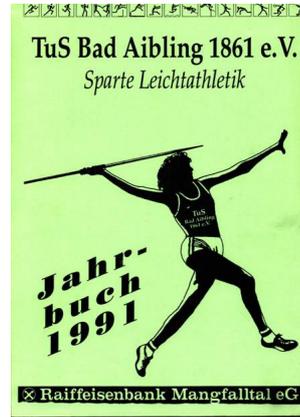
Pressewart
Kassenwart
Schülerleiter
Jugendleiter
Gerätewart
Kampfrichter-obmann
Sportabzeichenwart
Trainer/
Übungsleiter/
Betreuer





1993

Beste Sportler Steinborn Bettina, Robeis Josef
 Spartenleiter Steinbach Herbert
 Stellvertreter Neumair Gerhard
 Schriftführer Gerzer Brigitte
 Statistikwart Gerzer Brigitte, Steinbach Herbert
 Jahrbuch Hartmann Hedwig, Neumair Gerhard, Steinbach Herbert
 Pressewart Müller Magnus
 Kassenwart Ortmeier Christine
 Schülerleiter Neumair Gerhard
 Jugendleiter Hartmann Hedwig
 Gerätewart Gerzer Franz
 Kampfrichter-obmann Christoph Kopp
 Sportabzeichenwart Gerzer Franz
 Trainer/Übungsleiter/ Betreuer Hedwig Hartmann, Sandra Söll, Brigitte Gerzer, Franz Gerzer, Gerhard Neumair, Thomas Stout

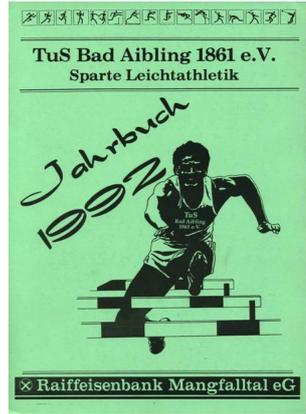


1991

Beste Sportler Steinborn Bettina, Robeis Josef, Lehmeier Christian
 Spartenleiter Steinbach Herbert
 Stellvertreter Poleske Werner
 Schriftführer Gerzer Brigitte
 Statistikwart Gerzer Brigitte, Steinbach Herbert
 Jahrbuch Neumair Gerhard, Herbert Steinbach, Müller Magnus
 Pressewart Kassenwart Holzer Richard
 Schülerleiter Gerzer Franz
 Jugendleiter Gerzer Franz
 Gerätewart Förttsch Roland
 Kampfrichter-obmann Poleske Werner
 Sportabzeichenwart Brigitte Gerzer, Franz Gerzer, Hedwig Hartmann, Birgit Lobos, Gerhard Neumair, Werner Schnödt
 Trainer/Übungsleiter/ Betreuer

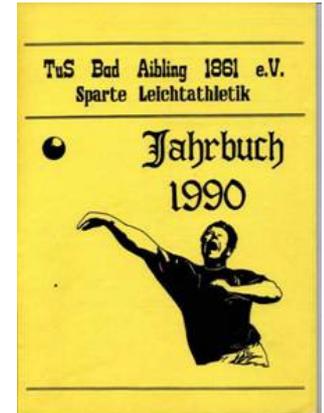
1992

Beste Sportler Steinborn Bettina, Robeis Josef
 Spartenleiter Steinbach Herbert
 Stellvertreter Neumair, Gerhard
 Schriftführer Gerzer Brigitte
 Statistikwart Gerzer Brigitte, Steinbach Herbert
 Jahrbuch Neumair Gerhard, Herbert Steinbach
 Pressewart Müller Magnus
 Kassenwart Ortmeier Christine
 Schülerleiter Neumair Gerhard
 Jugendleiter Hartmann Hedwig
 Gerätewart Gerzer Franz
 Kampfrichter-obmann Christoph Kopp
 Sportabzeichenwart Gerzer Franz
 Fahrzeuwart Stadler Siegfried
 Trainer/Übungsleiter/ Betreuer Hedwig Hartmann, Sandra Söll, Brigitte Gerzer, Franz Gerzer, Gerhard Neumair, Thomas Stout, Inge Surma



1990

Beste Sportler Steinborn Bettina
 Spartenleiter Steinbach Herbert
 Stellvertreter Poleske Werner
 Schriftführer Poleske Werner
 Statistikwart Neumair Gerhard, Steinbach Herbert
 Jahrbuch Müller Magnus
 Pressewart Kassenwart Holzer Richard
 Schülerleiter Gerzer Franz
 Jugendleiter Rosenzweig Christoph
 Gerätewart Förttsch Roland
 Kampfrichter-obmann Neumair Gerhard
 Sportabzeichenwart Holzer Richard
 Trainer/Übungsleiter/ Betreuer Brigitte Gerzer, Franz Gerzer, Hedwig Hartmann, Christoph Rosenzweig, Gerhard Neumair



1989

Beste Sportler Hübner Petra, Schumm Monika, Holzer Richard, Robeis Josef
 Spartenleiter Steinbach Herbert
 Stellvertreter Poleske Werner
 Schriftführer Poleske Werner
 Statistikwart Poleske Werner
 Jahrbuch Steinbach Herbert
 Pressewart Müller Magnus
 Kassenwart Holzer Richard
 Schülerleiter Gerzer Franz
 Jugendleiter Rosenzweig Christoph
 Gerätewart Förttsch Roland
 Kampfrichter-obmann Neumair Gerhard
 Sportabzeichenwart Holzer Richard
 Trainer/Übungsleiter/ Betreuer nicht namentlich erwähnt



1987

Beste Sportler Hübner Petra, Robeis Josef
 1. Spartenleiter Müller Magnus
 2. Spartenleiter Neumair Gerhard
 Schriftführer Gerzer Brigitte
 Statistikwart Gerzer Brigitte
 Jahrbuch Gerzer Brigitte, Steinbach Herbert
 Pressewart Steinbach Herbert
 Kassenwart Holzer Richard
 Schülerleiter Gerzer Franz
 Schülerinnen-leiterin Thurmaier Hermine, Hartmann Hedwig
 Gerätewart Förttsch Roland
 Kampfrichter-obmann Helmut Marx
 Sportabzeichenwart
 Trainer/Übungsleiter/ Betreuer nicht namentlich erwähnt

1988

Beste Sportler Hübner Petra, Eder Rupert, Holzer Richard
 Spartenleiter Müller Magnus
 Stellvertreter Neumair Gerhard
 Schriftführer Gerzer Brigitte
 Statistikwart Gerzer Brigitte
 Jahrbuch Gerzer Brigitte, Steinbach Herbert
 Pressewart Steinbach Herbert
 Kassenwart Holzer Richard
 Schülerleiter Gerzer Franz
 Schülerinnen-leiterin Thurmaier Hermine
 Gerätewart Förttsch Roland
 Kampfrichter-obmann Helmut Marx
 Sportabzeichenwart
 Trainer/Übungsleiter/ Betreuer nicht namentlich erwähnt

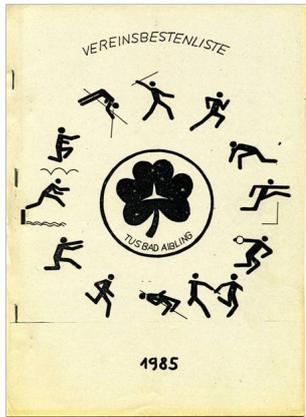


1986

Beste Sportler Hartmann Hedwig, Lohr Astrid, Steger Silvia, Holzer Richard
 1. Spartenleiter Müller Magnus
 Jahrbuch Gerzer Brigitte, Steinbach Herbert

*keine schriftlichen Unterlagen vorhanden





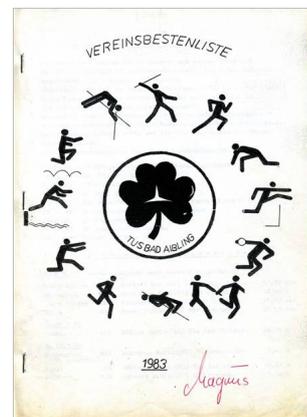
1985

Beste Sportler Gerzer Brigitte, Hartmann Hedwig, Schnödt Werner, Müller Magnus, Marx Helmut, Geiger Annemarie, Gerzer Brigitte, Hartmann Hedwig, Steinbach Herbert, Gerzer Brigitte, Gerzer Franz, Schnödt Werner, Schneider Inge, Thurmaier Hermine, Marx Helmut

1. Spartenleiter Gerzer Brigitte
2. Spartenleiter Gerzer Franz
Schriftführer Gerzer Brigitte
Statistikwart Gerzer Franz
Jahrbuch Gerzer Brigitte
Pressewart Gerzer Franz
Kassenwart Gerzer Franz
Schülerleiter Gerzer Brigitte

Gerätewart Huber Rathold
Kampfrichter-obmann Holzer Richard
Sportabzeichenwart Antretter Sen., Gärtner, Geigers, Rosenzweig, Stadler
Organisationsausschuß nicht namentlich erwähnt

Trainer



1983

Beste Sportler Cox Christina, Rößler Andrea, Rosenzweig Christoph, Müller Magnus, Helmut Marx, Annemarie Geiger, Gerzer Brigitte, Victor Niemitz, Huber Rathold, Stout T., Grundei P., Werner Poleske, Peter Grundei, Gerzer Franz, Geiger, Roland, Stolle Marianne, Schneider Inge, Holzer Richard, Rosenzweig, Gail, Antretter, Buchinger - Gerzer F., Grundei P., Neumair G., Poeske W., Rößler H., Schneider, I Stolle M., Steinbach H.

1. Spartenleiter Gerzer Brigitte
2. Spartenleiter Gerzer Franz
Schriftführer Gerzer Franz
Statistik/Jahrbuch Gerzer Franz
Pressewart Gerzer Franz
Kampfrichterobmann Gerzer Franz
Gerätewart Gerzer Franz
Sportwart/Jugend-sprecher Gerzer Franz
Schülerleiter/Vertreter Gerzer Franz
Schülersprecher Gerzer Franz

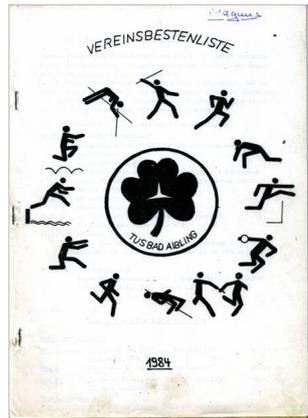
Sportabzeichenwart Grundei Peter
Organisationsausschuß Grundei Peter

Trainer/Übungsleiter/Betreuer Grundei Peter

1984

Beste Sportler Gerzer Brigitte, Hartmann Hedwig, Rößler Andrea, Rosenzweig Christoph, Müller Magnus

1. Spartenleiter Gerzer Brigitte
2. Spartenleiter Gerzer Brigitte
Schriftführer Gerzer Brigitte
Statistikwart Gerzer Brigitte
Jahrbuch Gerzer Brigitte
Pressewart Gerzer Brigitte
Kassenwart Gerzer Brigitte
Schülerleiter Gerzer Brigitte
Gerätewart Gerzer Brigitte
Kampfrichter-obmann Gerzer Brigitte
Sportabzeichenwart Gerzer Brigitte
Trainer nicht namentlich erwähnt



*keine schriftlichen Unterlagen vorhanden

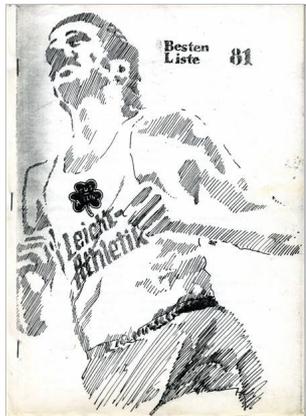
1982

Beste Sportler Gerzer Brigitte, Filipitsch Gottfried, Försch Roland, Rosenzweig Christoph, Müller Magnus, Gerzer Franz, Daxenbichler Marco, Steinbach Herbert, Gerzer Brigitte, Victor Niemitz

1. Spartenleiter Gerzer Franz
2. Spartenleiter Gerzer Franz
Schriftführer Gerzer Franz
Statistikwart Gerzer Franz
Jahrbuch Gerzer Franz
Pressewart Gerzer Franz
Kampfrichter-obmann Gerzer Franz
Gerätewart Gerzer Franz

Schülerleiter Gerzer Franz
Vertreter Gerzer Franz
Schülerinnen-leiterin Gerzer Franz
Sportabzeichenwart Gerzer Franz
Trainer/Übungsleiter/Betreuer Gerzer Franz

Stadler Sigi
Grundei Peter, Stout, Tommy
Gerzer Franz
Poleske Werner
Stolle Marianne, Schneider Inge
Holzer Richard
Andreas Antretter jun., Franz Gerzer, Helmut Marx, Werner Poleske, H. Rößler, Inge Schneider, Marianne Stolle



1981

Beste Sportler Gerzer Brigitte, Stadler Andreas, Müller Magnus, Gerzer Franz, Marco Daxenbichler, Steinbach Herbert, Gerzer Brigitte, Klaus Ahrend

1. Spartenleiter Gerzer Brigitte
2. Spartenleiter Gerzer Franz
Schriftführer Gerzer Franz
Statistikwart Gerzer Franz
Jahrbuch Gerzer Brigitte
Pressewart Gerzer Brigitte
Kampfrichter-obmann Gerzer Brigitte
Gerätewart Gerzer Brigitte
Jugend und Aktive Gerzer Brigitte
Schülerleiter Gerzer Brigitte
Leiter Schülerinnen: Gerzer Brigitte
Sportabzeichenwart Gerzer Brigitte
Organisationsausschuß Gerzer Brigitte

Stadler Sigi
Grundei P., Stout T.
Antretter Andreas jun.
Gerzer F., Poleske W.
Stolle M., Schneider I.
Holzer Richard
Antretter M., Landgraf G., Walter J., Sobihard A., Rosenzweig D., Fr Buchinger, Fr. Thurmaier, Riedl F.
Antretter A. jun., Gerzer F., Marx H., Poleske W., Schneider I., Stolle M., Stout T.

Trainer/Übungsleiter/Betreuer Gerzer Brigitte

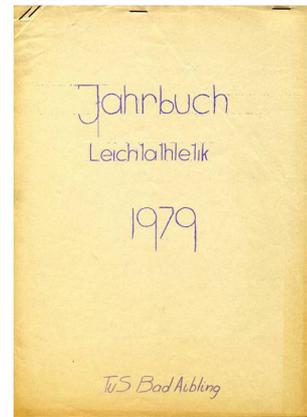
1980

Beste Sportler Gerzer Brigitte, Riedl Elisabeth, Schmid Dirk, Stadler Andreas, Müller Magnus, Gerzer Franz, Hermann Wank, Steinbach Herbert, Steinbach Herbert, Klaus Ahrend

1. Spartenleiter Gerzer Brigitte
2. Spartenleiter Gerzer Franz
Schriftführer Gerzer Franz
Statistikwart Gerzer Franz
Jahrbuch Gerzer Franz
Pressewart Gerzer Franz
Kampfrichter-obmann Gerzer Franz
Gerätewart Gerzer Franz
Jugend und Aktive Gerzer Franz
Schülerleiter Gerzer Franz
Leiter-Schülerinnen Gerzer Franz
Sportabzeichenwart Gerzer Franz
Organisationsausschuß Gerzer Franz

Stadler Sigi
Grundei P., Stout T.
Antretter Andreas jun.
Gerzer F., Poleske W.
Stolle M., Schneider I.
Holzer Richard
Antretter A. Sen., Landgraf G., Loibl K., Walter J. sen., Walter C., Sobihard A.
Andreas A. Jun., Gerzer F. Schmidt D., Schneider I. Stolle M.

Trainer/Übungsleiter/Betreuer Gerzer Brigitte



1979

Beste Sportler Gerzer Brigitte, Sobihard Andrea, Schmid Dirk, Müller Magnus

1. Spartenleiter Gerzer Brigitte
2. Spartenleiter Gerzer Franz
Schriftführer Gerzer Franz
Statistikwart Gerzer Franz
Jahrbuch Gerzer Franz
Pressewart Gerzer Franz
Kampfrichter-obmann Gerzer Franz
Gerätewart Gerzer Franz
Jugend und Aktive Gerzer Franz
Schülerleiter Gerzer Franz
Leiter-Schülerinnen Gerzer Franz
Sportabzeichenwart Gerzer Franz
Trainer/Übungsleiter/Betreuer Gerzer Franz

Steinbach Herbert

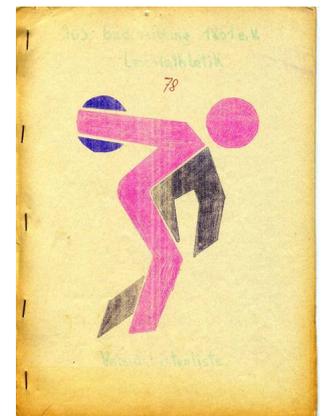
*keine schriftlichen Unterlagen vorhanden

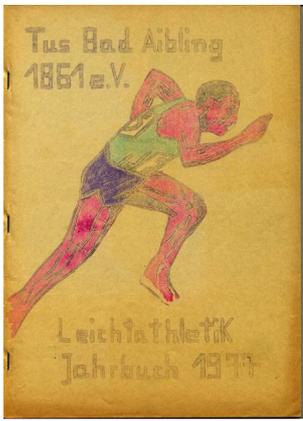
1978

Beste Sportler Gerzer Brigitte, Riedl Elisabeth, Stout Thomas, Müller Magnus, Steinbach Herbert, Hermann Wank, Steinbach Herbert, Steinbach Herbert, Steinbach Herbert, Stadler Sigi

1. Spartenleiter Gerzer Brigitte
2. Spartenleiter Gerzer Franz
Schriftführer Gerzer Franz
Statistikwart Gerzer Franz
Jahrbuch Gerzer Franz
Pressewart Gerzer Franz
Kampfrichter-obmann Gerzer Franz
Gerätewart Gerzer Franz
Jugend und Aktive Gerzer Franz
Schülerleiter Gerzer Franz
Leiter-Schülerinnen Gerzer Franz
Sportabzeichenwart Gerzer Franz
Trainer/Übungsleiter/Betreuer Gerzer Franz

Schäfer Max
Antretter Andreas jun.
Gerzer F., Poleske W.
Stolle M., Schneider I.
Holzer Richard





1977

Beste Sportler Antretter Monika, Sobihard Andrea, Lechner Martin, Hähl Peter, Förtsch Roland

Vorstand Antretter Andreas sen. Müller Magnus

Stellvertreter Steinbach Herbert

Schriftführer Steinbach Herbert

Statistikwart Steinbach Herbert

Jahrbuch Schleibinger Herbert

Pressewart Huber Rathold

Kampfrichter-obmann Schäfer Max

Gerätewart Antretter Andreas jun.

Leiter Jugend&Senioren Gerzer F., Poleske W.

Schülerleiter Stolle M., Schneider I.

Leiter-Schülerinnen Wohlfahrth Helmut

Sportabzeichen Andreas A. Jun., Antretter M., Gerzer F., Huber K., Poleske W., Schneider I., Stolle M.



1975

Beste Sportler Antretter Monika, Grundei Peter, Walter Josef

Vorstand Antretter Andreas sen. Egger Meinrad

Stellvertreter Steinbach Herbert

Schriftführer Steinbach Herbert

Statistikwart Steinbach Herbert

Jahrbuch Schleibinger Herbert

Pressewart Loibl Karl

Kampfrichter-obmann Schmitz W., Wank H.

Gerätewart Huber Klaus

Leiter Sen.&Jugend Gerzer Franz

Schülerleiter Poleske Werner

Stellvertreter Stolle Marianne

Schülerinnen Andreas Antretter jun., Monika Antretter, Meinrad Egger, Monika Ettenhuber, Franz Gerzer, Klaus Huber, Walter Kessler, Marianne Stolle

1976

Beste Sportler Sobihard Andrea, Walter Josef

Vorstand Antretter Andreas sen. Müller Magnus

Stellvertreter Steinbach Herbert

Schriftführer Steinbach Herbert

Statistikwart Steinbach Herbert

Jahrbuch Schleibinger Herbert

Pressewart Loibl Karl

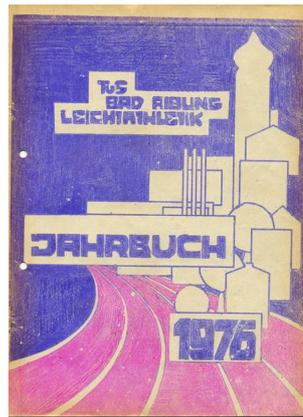
Kampfrichter-obmann Schmitz W., Wank H.

Gerätewart Huber Klaus

Leiter Jugend&Senioren Gerzer F., Poleske W.

Schülerleiter Stolle Marianne

Leiter-Schülerinnen Andreas Andreas Jun., Antretter M., Ettenhuber M., Franz Gerzer, Klaus Huber, Walter Kessler, Werner Poleske, Mariane Stolle



1974

Beste Sportler Antretter Andreas, Lechner, Martin

Vorstand Antretter Andreas sen. Egger Meinrad

Stellvertreter Steinbach Herbert

Schriftführer Steinbach Herbert

Statistikwart Steinbach Herbert

Jahrbuch Schleibinger Herbert

Pressewart Huber Rathold

Kampfrichter-obmann Schäfer Max

Gerätewart Antretter Andreas jun.

Leiter Jugend&Senioren Gerzer F., Poleske W.

Schülerleiter Stolle M., Schneider I.

Leiter-Schülerinnen Wohlfahrth Helmut

Sportabzeichen Andreas A. Jun., Antretter M., Gerzer F., Huber K., Poleske W., Schneider I., Stolle M.

VEREINSBESTENLISTE 1974

100 m Lauf: 1. Antretter Andreas 11,6, 2. Sobihard Andrea 12,0, 3. Gerzer Franz 12,5, 4. Lechner Martin 12,8, 5. Poleske Werner 13,2, 6. Hähl Peter 13,5, 7. Förtsch Roland 14,0, 8. Stolle Marianne 14,5, 9. Schneider I. 15,0, 10. Wohlfahrth Helmut 15,5, 11. Ettenhuber M. 16,0, 12. Gerzer Franz 16,5, 13. Huber Klaus 17,0, 14. Kessler Walter 17,5, 15. Kessler Marianne 18,0, 16. Stolle Marianne 18,5, 17. Antretter M. 19,0, 18. Antretter A. Jun. 19,5, 19. Gerzer Franz 20,0, 20. Poleske Werner 20,5, 21. Schleibinger Herbert 21,0, 22. Gerzer Franz 21,5, 23. Huber Klaus 22,0, 24. Kessler Walter 22,5, 25. Kessler Marianne 23,0, 26. Stolle Marianne 23,5, 27. Antretter M. 24,0, 28. Antretter A. Jun. 24,5, 29. Gerzer Franz 25,0, 30. Poleske Werner 25,5, 31. Schleibinger Herbert 26,0, 32. Gerzer Franz 26,5, 33. Huber Klaus 27,0, 34. Kessler Walter 27,5, 35. Kessler Marianne 28,0, 36. Stolle Marianne 28,5, 37. Antretter M. 29,0, 38. Antretter A. Jun. 29,5, 39. Gerzer Franz 30,0, 40. Poleske Werner 30,5, 41. Schleibinger Herbert 31,0, 42. Gerzer Franz 31,5, 43. Huber Klaus 32,0, 44. Kessler Walter 32,5, 45. Kessler Marianne 33,0, 46. Stolle Marianne 33,5, 47. Antretter M. 34,0, 48. Antretter A. Jun. 34,5, 49. Gerzer Franz 35,0, 50. Poleske Werner 35,5, 51. Schleibinger Herbert 36,0, 52. Gerzer Franz 36,5, 53. Huber Klaus 37,0, 54. Kessler Walter 37,5, 55. Kessler Marianne 38,0, 56. Stolle Marianne 38,5, 57. Antretter M. 39,0, 58. Antretter A. Jun. 39,5, 59. Gerzer Franz 40,0, 60. Poleske Werner 40,5, 61. Schleibinger Herbert 41,0, 62. Gerzer Franz 41,5, 63. Huber Klaus 42,0, 64. Kessler Walter 42,5, 65. Kessler Marianne 43,0, 66. Stolle Marianne 43,5, 67. Antretter M. 44,0, 68. Antretter A. Jun. 44,5, 69. Gerzer Franz 45,0, 70. Poleske Werner 45,5, 71. Schleibinger Herbert 46,0, 72. Gerzer Franz 46,5, 73. Huber Klaus 47,0, 74. Kessler Walter 47,5, 75. Kessler Marianne 48,0, 76. Stolle Marianne 48,5, 77. Antretter M. 49,0, 78. Antretter A. Jun. 49,5, 79. Gerzer Franz 50,0, 80. Poleske Werner 50,5, 81. Schleibinger Herbert 51,0, 82. Gerzer Franz 51,5, 83. Huber Klaus 52,0, 84. Kessler Walter 52,5, 85. Kessler Marianne 53,0, 86. Stolle Marianne 53,5, 87. Antretter M. 54,0, 88. Antretter A. Jun. 54,5, 89. Gerzer Franz 55,0, 90. Poleske Werner 55,5, 91. Schleibinger Herbert 56,0, 92. Gerzer Franz 56,5, 93. Huber Klaus 57,0, 94. Kessler Walter 57,5, 95. Kessler Marianne 58,0, 96. Stolle Marianne 58,5, 97. Antretter M. 59,0, 98. Antretter A. Jun. 59,5, 99. Gerzer Franz 60,0, 100. Poleske Werner 60,5, 101. Schleibinger Herbert 61,0, 102. Gerzer Franz 61,5, 103. Huber Klaus 62,0, 104. Kessler Walter 62,5, 105. Kessler Marianne 63,0, 106. Stolle Marianne 63,5, 107. Antretter M. 64,0, 108. Antretter A. Jun. 64,5, 109. Gerzer Franz 65,0, 110. Poleske Werner 65,5, 111. Schleibinger Herbert 66,0, 112. Gerzer Franz 66,5, 113. Huber Klaus 67,0, 114. Kessler Walter 67,5, 115. Kessler Marianne 68,0, 116. Stolle Marianne 68,5, 117. Antretter M. 69,0, 118. Antretter A. Jun. 69,5, 119. Gerzer Franz 70,0, 120. Poleske Werner 70,5, 121. Schleibinger Herbert 71,0, 122. Gerzer Franz 71,5, 123. Huber Klaus 72,0, 124. Kessler Walter 72,5, 125. Kessler Marianne 73,0, 126. Stolle Marianne 73,5, 127. Antretter M. 74,0, 128. Antretter A. Jun. 74,5, 129. Gerzer Franz 75,0, 130. Poleske Werner 75,5, 131. Schleibinger Herbert 76,0, 132. Gerzer Franz 76,5, 133. Huber Klaus 77,0, 134. Kessler Walter 77,5, 135. Kessler Marianne 78,0, 136. Stolle Marianne 78,5, 137. Antretter M. 79,0, 138. Antretter A. Jun. 79,5, 139. Gerzer Franz 80,0, 140. Poleske Werner 80,5, 141. Schleibinger Herbert 81,0, 142. Gerzer Franz 81,5, 143. Huber Klaus 82,0, 144. Kessler Walter 82,5, 145. Kessler Marianne 83,0, 146. Stolle Marianne 83,5, 147. Antretter M. 84,0, 148. Antretter A. Jun. 84,5, 149. Gerzer Franz 85,0, 150. Poleske Werner 85,5, 151. Schleibinger Herbert 86,0, 152. Gerzer Franz 86,5, 153. Huber Klaus 87,0, 154. Kessler Walter 87,5, 155. Kessler Marianne 88,0, 156. Stolle Marianne 88,5, 157. Antretter M. 89,0, 158. Antretter A. Jun. 89,5, 159. Gerzer Franz 90,0, 160. Poleske Werner 90,5, 161. Schleibinger Herbert 91,0, 162. Gerzer Franz 91,5, 163. Huber Klaus 92,0, 164. Kessler Walter 92,5, 165. Kessler Marianne 93,0, 166. Stolle Marianne 93,5, 167. Antretter M. 94,0, 168. Antretter A. Jun. 94,5, 169. Gerzer Franz 95,0, 170. Poleske Werner 95,5, 171. Schleibinger Herbert 96,0, 172. Gerzer Franz 96,5, 173. Huber Klaus 97,0, 174. Kessler Walter 97,5, 175. Kessler Marianne 98,0, 176. Stolle Marianne 98,5, 177. Antretter M. 99,0, 178. Antretter A. Jun. 99,5, 179. Gerzer Franz 100,0, 180. Poleske Werner 100,5, 181. Schleibinger Herbert 101,0, 182. Gerzer Franz 101,5, 183. Huber Klaus 102,0, 184. Kessler Walter 102,5, 185. Kessler Marianne 103,0, 186. Stolle Marianne 103,5, 187. Antretter M. 104,0, 188. Antretter A. Jun. 104,5, 189. Gerzer Franz 105,0, 190. Poleske Werner 105,5, 191. Schleibinger Herbert 106,0, 192. Gerzer Franz 106,5, 193. Huber Klaus 107,0, 194. Kessler Walter 107,5, 195. Kessler Marianne 108,0, 196. Stolle Marianne 108,5, 197. Antretter M. 109,0, 198. Antretter A. Jun. 109,5, 199. Gerzer Franz 110,0, 200. Poleske Werner 110,5, 201. Schleibinger Herbert 111,0, 202. Gerzer Franz 111,5, 203. Huber Klaus 112,0, 204. Kessler Walter 112,5, 205. Kessler Marianne 113,0, 206. Stolle Marianne 113,5, 207. Antretter M. 114,0, 208. Antretter A. Jun. 114,5, 209. Gerzer Franz 115,0, 210. Poleske Werner 115,5, 211. Schleibinger Herbert 116,0, 212. Gerzer Franz 116,5, 213. Huber Klaus 117,0, 214. Kessler Walter 117,5, 215. Kessler Marianne 118,0, 216. Stolle Marianne 118,5, 217. Antretter M. 119,0, 218. Antretter A. Jun. 119,5, 219. Gerzer Franz 120,0, 220. Poleske Werner 120,5, 221. Schleibinger Herbert 121,0, 222. Gerzer Franz 121,5, 223. Huber Klaus 122,0, 224. Kessler Walter 122,5, 225. Kessler Marianne 123,0, 226. Stolle Marianne 123,5, 227. Antretter M. 124,0, 228. Antretter A. Jun. 124,5, 229. Gerzer Franz 125,0, 230. Poleske Werner 125,5, 231. Schleibinger Herbert 126,0, 232. Gerzer Franz 126,5, 233. Huber Klaus 127,0, 234. Kessler Walter 127,5, 235. Kessler Marianne 128,0, 236. Stolle Marianne 128,5, 237. Antretter M. 129,0, 238. Antretter A. Jun. 129,5, 239. Gerzer Franz 130,0, 240. Poleske Werner 130,5, 241. Schleibinger Herbert 131,0, 242. Gerzer Franz 131,5, 243. Huber Klaus 132,0, 244. Kessler Walter 132,5, 245. Kessler Marianne 133,0, 246. Stolle Marianne 133,5, 247. Antretter M. 134,0, 248. Antretter A. Jun. 134,5, 249. Gerzer Franz 135,0, 250. Poleske Werner 135,5, 251. Schleibinger Herbert 136,0, 252. Gerzer Franz 136,5, 253. Huber Klaus 137,0, 254. Kessler Walter 137,5, 255. Kessler Marianne 138,0, 256. Stolle Marianne 138,5, 257. Antretter M. 139,0, 258. Antretter A. Jun. 139,5, 259. Gerzer Franz 140,0, 260. Poleske Werner 140,5, 261. Schleibinger Herbert 141,0, 262. Gerzer Franz 141,5, 263. Huber Klaus 142,0, 264. Kessler Walter 142,5, 265. Kessler Marianne 143,0, 266. Stolle Marianne 143,5, 267. Antretter M. 144,0, 268. Antretter A. Jun. 144,5, 269. Gerzer Franz 145,0, 270. Poleske Werner 145,5, 271. Schleibinger Herbert 146,0, 272. Gerzer Franz 146,5, 273. Huber Klaus 147,0, 274. Kessler Walter 147,5, 275. Kessler Marianne 148,0, 276. Stolle Marianne 148,5, 277. Antretter M. 149,0, 278. Antretter A. Jun. 149,5, 279. Gerzer Franz 150,0, 280. Poleske Werner 150,5, 281. Schleibinger Herbert 151,0, 282. Gerzer Franz 151,5, 283. Huber Klaus 152,0, 284. Kessler Walter 152,5, 285. Kessler Marianne 153,0, 286. Stolle Marianne 153,5, 287. Antretter M. 154,0, 288. Antretter A. Jun. 154,5, 289. Gerzer Franz 155,0, 290. Poleske Werner 155,5, 291. Schleibinger Herbert 156,0, 292. Gerzer Franz 156,5, 293. Huber Klaus 157,0, 294. Kessler Walter 157,5, 295. Kessler Marianne 158,0, 296. Stolle Marianne 158,5, 297. Antretter M. 159,0, 298. Antretter A. Jun. 159,5, 299. Gerzer Franz 160,0, 300. Poleske Werner 160,5, 301. Schleibinger Herbert 161,0, 302. Gerzer Franz 161,5, 303. Huber Klaus 162,0, 304. Kessler Walter 162,5, 305. Kessler Marianne 163,0, 306. Stolle Marianne 163,5, 307. Antretter M. 164,0, 308. Antretter A. Jun. 164,5, 309. Gerzer Franz 165,0, 310. Poleske Werner 165,5, 311. Schleibinger Herbert 166,0, 312. Gerzer Franz 166,5, 313. Huber Klaus 167,0, 314. Kessler Walter 167,5, 315. Kessler Marianne 168,0, 316. Stolle Marianne 168,5, 317. Antretter M. 169,0, 318. Antretter A. Jun. 169,5, 319. Gerzer Franz 170,0, 320. Poleske Werner 170,5, 321. Schleibinger Herbert 171,0, 322. Gerzer Franz 171,5, 323. Huber Klaus 172,0, 324. Kessler Walter 172,5, 325. Kessler Marianne 173,0, 326. Stolle Marianne 173,5, 327. Antretter M. 174,0, 328. Antretter A. Jun. 174,5, 329. Gerzer Franz 175,0, 330. Poleske Werner 175,5, 331. Schleibinger Herbert 176,0, 332. Gerzer Franz 176,5, 333. Huber Klaus 177,0, 334. Kessler Walter 177,5, 335. Kessler Marianne 178,0, 336. Stolle Marianne 178,5, 337. Antretter M. 179,0, 338. Antretter A. Jun. 179,5, 339. Gerzer Franz 180,0, 340. Poleske Werner 180,5, 341. Schleibinger Herbert 181,0, 342. Gerzer Franz 181,5, 343. Huber Klaus 182,0, 344. Kessler Walter 182,5, 345. Kessler Marianne 183,0, 346. Stolle Marianne 183,5, 347. Antretter M. 184,0, 348. Antretter A. Jun. 184,5, 349. Gerzer Franz 185,0, 350. Poleske Werner 185,5, 351. Schleibinger Herbert 186,0, 352. Gerzer Franz 186,5, 353. Huber Klaus 187,0, 354. Kessler Walter 187,5, 355. Kessler Marianne 188,0, 356. Stolle Marianne 188,5, 357. Antretter M. 189,0, 358. Antretter A. Jun. 189,5, 359. Gerzer Franz 190,0, 360. Poleske Werner 190,5, 361. Schleibinger Herbert 191,0, 362. Gerzer Franz 191,5, 363. Huber Klaus 192,0, 364. Kessler Walter 192,5, 365. Kessler Marianne 193,0, 366. Stolle Marianne 193,5, 367. Antretter M. 194,0, 368. Antretter A. Jun. 194,5, 369. Gerzer Franz 195,0, 370. Poleske Werner 195,5, 371. Schleibinger Herbert 196,0, 372. Gerzer Franz 196,5, 373. Huber Klaus 197,0, 374. Kessler Walter 197,5, 375. Kessler Marianne 198,0, 376. Stolle Marianne 198,5, 377. Antretter M. 199,0, 378. Antretter A. Jun. 199,5, 379. Gerzer Franz 200,0, 380. Poleske Werner 200,5, 381. Schleibinger Herbert 201,0, 382. Gerzer Franz 201,5, 383. Huber Klaus 202,0, 384. Kessler Walter 202,5, 385. Kessler Marianne 203,0, 386. Stolle Marianne 203,5, 387. Antretter M. 204,0, 388. Antretter A. Jun. 204,5, 389. Gerzer Franz 205,0, 390. Poleske Werner 205,5, 391. Schleibinger Herbert 206,0, 392. Gerzer Franz 206,5, 393. Huber Klaus 207,0, 394. Kessler Walter 207,5, 395. Kessler Marianne 208,0, 396. Stolle Marianne 208,5, 397. Antretter M. 209,0, 398. Antretter A. Jun. 209,5, 399. Gerzer Franz 210,0, 400. Poleske Werner 210,5, 401. Schleibinger Herbert 211,0, 402. Gerzer Franz 211,5, 403. Huber Klaus 212,0, 404. Kessler Walter 212,5, 405. Kessler Marianne 213,0, 406. Stolle Marianne 213,5, 407. Antretter M. 214,0, 408. Antretter A. Jun. 214,5, 409. Gerzer Franz 215,0, 410. Poleske Werner 215,5, 411. Schleibinger Herbert 216,0, 412. Gerzer Franz 216,5, 413. Huber Klaus 217,0, 414. Kessler Walter 217,5, 415. Kessler Marianne 218,0, 416. Stolle Marianne 218,5, 417. Antretter M. 219,0, 418. Antretter A. Jun. 219,5, 419. Gerzer Franz 220,0, 420. Poleske Werner 220,5, 421. Schleibinger Herbert 221,0, 422. Gerzer Franz 221,5, 423. Huber Klaus 222,0, 424. Kessler Walter 222,5, 425. Kessler Marianne 223,0, 426. Stolle Marianne 223,5, 427. Antretter M. 224,0, 428. Antretter A. Jun. 224,5, 429. Gerzer Franz 225,0, 430. Poleske Werner 225,5, 431. Schleibinger Herbert 226,0, 432. Gerzer Franz 226,5, 433. Huber Klaus 227,0, 434. Kessler Walter 227,5, 435. Kessler Marianne 228,0, 436. Stolle Marianne 228,5, 437. Antretter M. 229,0, 438. Antretter A. Jun. 229,5, 439. Gerzer Franz 230,0, 440. Poleske Werner 230,5, 441. Schleibinger Herbert 231,0, 442. Gerzer Franz 231,5, 443. Huber Klaus 232,0, 444. Kessler Walter 232,5, 445. Kessler Marianne 233,0, 446. Stolle Marianne 233,5, 447. Antretter M. 234,0, 448. Antretter A. Jun. 234,5, 449. Gerzer Franz 235,0, 450. Poleske Werner 235,5, 451. Schleibinger Herbert 236,0, 452. Gerzer Franz 236,5, 453. Huber Klaus 237,0, 454. Kessler Walter 237,5, 455. Kessler Marianne 238,0, 456. Stolle Marianne 238,5, 457. Antretter M. 239,0, 458. Antretter A. Jun. 239,5, 459. Gerzer Franz 240,0, 460. Poleske Werner 240,5, 461. Schleibinger Herbert 241,0, 462. Gerzer Franz 241,5, 463. Huber Klaus 242,0, 464. Kessler Walter 242,5, 465. Kessler Marianne 243,0, 466. Stolle Marianne 243,5, 467. Antretter M. 244,0, 468. Antretter A. Jun. 244,5, 469. Gerzer Franz 245,0, 470. Poleske Werner 245,5, 471. Schleibinger Herbert 246,0, 472. Gerzer Franz 246,5, 473. Huber Klaus 247,0, 474. Kessler Walter 247,5, 475. Kessler Marianne 248,0, 476. Stolle Marianne 248,5, 477. Antretter M. 249,0, 478. Antretter A. Jun. 249,5, 479. Gerzer Franz 250,0, 480. Poleske Werner 250,5, 481. Schleibinger Herbert 251,0, 482. Gerzer Franz 251,5, 483. Huber Klaus 252,0, 484. Kessler Walter 252,5, 485. Kessler Marianne 253,0, 486. Stolle Marianne 253,5, 487. Antretter M. 254,0, 488. Antretter A. Jun. 254,5, 489. Gerzer Franz 255,0, 490. Poleske Werner 255,5, 491. Schleibinger Herbert 256,0, 492. Gerzer Franz 256,5, 493. Huber Klaus 257,0, 494. Kessler Walter 257,5, 495. Kessler Marianne 258,0, 496. Stolle Marianne 258,5, 497. Antretter M. 259,0, 498. Antretter A. Jun. 259,5, 499. Gerzer Franz 260,0, 500. Poleske Werner 260,5, 501. Schleibinger Herbert 261,0, 502. Gerzer Franz 261,5, 503. Huber Klaus 262,0, 504. Kessler Walter 262,5, 505. Kessler Marianne 263,0, 506. Stolle Marianne 263,5, 507. Antretter M. 264,0, 508. Antretter A. Jun. 264,5, 509. Gerzer Franz 265,0, 510. Poleske Werner 265,5, 511. Schleibinger Herbert 266,0, 512. Gerzer Franz 266,5, 513. Huber Klaus 267,0, 514. Kessler Walter 267,5, 515. Kessler Marianne 268,0, 516. Stolle Marianne 268,5, 517. Antretter M. 269,0, 518. Antretter A. Jun. 269,5, 519. Gerzer Franz 270,0, 520. Poleske Werner 270,5, 521. Schleibinger Herbert 271,0, 522. Gerzer Franz 271,5, 523. Huber Klaus 272,0, 524. Kessler Walter 272,5, 525. Kessler Marianne 273,0, 526. Stolle Marianne 273,5, 527. Antretter M. 274,0, 528. Antretter A. Jun. 274,5, 529. Gerzer Franz 275,0, 530. Poleske Werner 275,5, 531. Schleibinger Herbert 276,0, 532. Gerzer Franz 276,5, 533. Huber Klaus 277,0, 534. Kessler Walter 277,5, 535. Kessler Marianne 278,0, 536. Stolle Marianne 278,5, 537. Antretter M. 279,0, 538. Antretter A. Jun. 279,5, 539. Gerzer Franz 280,0, 540. Poleske Werner 280,5, 541. Schleibinger Herbert 281,0, 542. Gerzer Franz 281,5, 543. Huber Klaus 282,0, 544. Kessler Walter 282,5, 545. Kessler Marianne 283,0, 546. Stolle Marianne 283,5, 547. Antretter M. 284,0, 548. Antretter A. Jun. 284,5, 549. Gerzer Franz 285,0, 550. Poleske Werner 285,5, 551. Schleibinger Herbert 286,0, 552. Gerzer Franz 286,5, 553. Huber Klaus 287,0, 554. Kessler Walter 287,5, 555. Kessler Marianne 288,0, 556. Stolle Marianne 288,5, 557. Antretter M. 289,0, 558. Antretter A. Jun. 289,5, 559. Gerzer Franz 290,0, 560. Poleske Werner 290,5, 561. Schleibinger Herbert 291,0, 562. Gerzer Franz 291,5, 563. Huber Klaus 292,0, 564. Kessler Walter 292,5, 565. Kessler Marianne 293,0, 566. Stolle Marianne 293,5, 567. Antretter M. 294,0, 568. Antretter A. Jun. 294,5, 569. Gerzer Franz 295,0, 570. Poleske Werner 295,5, 571. Schleibinger Herbert 296,0, 572. Gerzer Franz 296,5, 573. Huber Klaus 297,0, 574. Kessler Walter 297,5, 575. Kessler Marianne 298,0, 576. Stolle Marianne 298,5, 577. Antretter M. 299,0, 578. Antretter A. Jun. 299,5, 579. Gerzer Franz 300,0, 580. Poleske Werner 300,5, 581. Schleibinger Herbert 301,0, 582. Gerzer Franz 301,5, 583. Huber Klaus 302,0, 584. Kessler Walter 302,5, 585. Kessler Marianne 303,0, 586. Stolle Marianne 303,5, 587. Antretter M. 304,0, 588. Antretter A. Jun. 304,5, 589. Gerzer Franz 305,0, 590. Poleske Werner 305,5, 591. Schleibinger Herbert 306,0, 592. Gerzer Franz 306,5, 593. Huber Klaus 307,0, 594. Kessler Walter 307,5, 595. Kessler Marianne 308,0, 596. Stolle Marianne 308,5, 597. Antretter M. 309,0, 598. Antretter A. Jun. 309,5, 599. Gerzer Franz 310,0, 600. Poleske Werner 310,5, 601. Schleibinger Herbert 311,0, 602. Gerzer Franz 311,5, 603. Huber Klaus 312,0, 604. Kessler Walter 312,5, 605. Kessler Marianne 313,0, 606. Stolle Marianne 313,5, 607. Antretter M. 314,0, 608. Antretter A. Jun. 314,5, 609. Gerzer Franz 315,0, 610. Poleske Werner 315,5, 611. Schleibinger Herbert 316,0, 612. Gerzer Franz 316,5, 613. Huber Klaus 317,0, 614. Kessler Walter 317,5, 615. Kessler Marianne 318,0, 616. Stolle Marianne 318,5, 617. Antretter M. 319,0, 618. Antretter A. Jun. 319,5, 619. Gerzer Franz 320,0, 620. Poleske Werner 320,5, 621. Schleibinger Herbert 321,0, 622. Gerzer Franz 321,5, 623. Huber Klaus 322,0, 624. Kessler Walter 322,5, 625. Kessler Marianne 323,0, 626. Stolle Marianne 323,5, 627. Antretter M. 324,0, 628. Antretter A. Jun. 324,5, 629. Gerzer Franz 325,0, 630. Poleske Werner 325,5, 631. Schleibinger Herbert 326,0, 632. Gerzer Franz 326,5, 633. Huber Klaus 327,0, 634. Kessler Walter 327,5, 635. Kessler Marianne 328,0, 636. Stolle Marianne 328,5, 637. Antretter M. 329,0, 638. Antretter A. Jun. 329,5, 639. Gerzer Franz 330,0, 640. Poleske Werner 330,5, 641. Schleibinger Herbert 331,0, 642. Gerzer Franz 331,5, 643. Huber Klaus 332,0, 644. Kessler Walter 332,5, 645. Kessler Marianne 333,0, 646. Stolle Marianne 333,5, 647. Antretter M. 334,0, 648. Antretter A. Jun. 334,5, 649. Gerzer Franz 335,0, 650. Poleske Werner 335,5, 651. Schleibinger Herbert 336,0, 652. Gerzer Franz 336,5, 653. Huber Klaus 337,0, 654. Kessler Walter 337,5, 655. Kessler Marianne 338,0, 656. Stolle Marianne 338,5, 657. Antretter M. 339,0, 658. Antretter A. Jun. 339,5, 659. Gerzer Franz 340,0, 660. Poleske Werner 340,5, 661. Schleibinger Herbert 341,0, 662. Gerzer Franz 341,5, 663. Huber Klaus 342,0, 664. Kessler Walter 342,5, 665. Kessler Marianne 343,0, 666. Stolle Marianne 343,5, 667. Antretter M. 344,0, 668. Antretter A. Jun. 344,5, 669. Gerzer Franz 345,0, 670. Poleske Werner 345,5, 671. Schleibinger Herbert 346,0, 672. Gerzer Franz 346,5, 673. Huber Klaus 347,0, 674. Kessler Walter 347,5, 675. Kessler Marianne 348,0, 676. Stolle Marianne 348,5, 677. Antretter M. 349,0, 678. Antretter A. Jun. 349,5, 679. Gerzer Franz 350,0, 680. Poleske Werner 350,5, 681. Schleibinger Herbert 351,0, 682. Gerzer Franz 351,5, 683. Huber Klaus 352,0, 684. Kessler Walter 352,5, 685. Kessler Marianne 353,0, 686. Stolle Marianne 353,5, 687. Antretter M. 354,0, 688. Antretter A. Jun. 354,5, 689. Gerzer Franz 355,0, 690. Poleske Werner 355,5, 691. Schleibinger Herbert 356,0, 692. Gerzer Franz 356,5, 693. Huber Klaus 357,0, 694. Kessler Walter 357,5, 695. Kessler Marianne 358,0, 696. Stolle Marianne 358,5, 697. Antretter M. 359,0, 698. Antretter A. Jun. 359,5, 699. Gerzer Franz 360,0, 700. Poleske Werner 360,5, 701. Schleibinger Herbert 361,0, 702. Gerzer Franz 361,5, 703. Huber Klaus 362,0, 704. Kessler Walter 362,5, 7



Leichtathletik Heute

Ein Bericht eines Vaters zur Gruppe der „Jüngsten“ in unserer Sparte

Ein langer Weg...

2004 wurde unter der Leitung von Hedwig Halbig eine neue Idee verwirklicht. Sie wollte Kinder im Vorschulalter für die Leichtathletik begeistern. Schnell haben sich Kinder im Alter zwischen fünf und sechs Jahren gefunden, die einmal wöchentlich das Training besuchten. Mit dem Begriff Leichtathletik konnten damals nur die wenigsten etwas anfangen, manche hatten sogar Schwierigkeiten dieses lange und schwere Wort korrekt auszusprechen. Die neu gegründete Gruppe wuchs schnell auf 25 und mehr Kinder an, so dass kurz nach Gründung leider eine Teilnehmerbegrenzung eingeführt werden musste. Die scheinbar unbegrenzte Energie und Begeisterung dieser Kinder wurde anfangs sicherlich unterschätzt und machte einen geregelten Trainingsablauf fast unmöglich, sodass manches Stundenziel nicht erreicht wurde. Auch ich kam ab und zu in den „Genuss“ diesen „wildem Haufen“ zu bändigen. Ein Sack voller Flöhe wäre damals sicher einfacher zu hüten gewesen. Hedwig gebührt deshalb sehr große Anerkennung für ihr Durchhaltevermögen, obwohl sie sicherlich nach der einen oder anderen Trainingsstunde mehr erschöpft war, als ihre Gruppe. Das stetige Training zeigte jedoch schnell Erfolge (bei der Trainerin und den Kindern!). Neben dem Erlernen vielseitiger Bewegungsabläufe wurden auch Aufmerksamkeit, Durchhaltevermögen und Disziplin der Kleinen enorm gesteigert. Auch der Umgang mit „Gewinnen“ und vor allem mit „Verlieren“ musste von vielen Kindern erst erlernt werden.

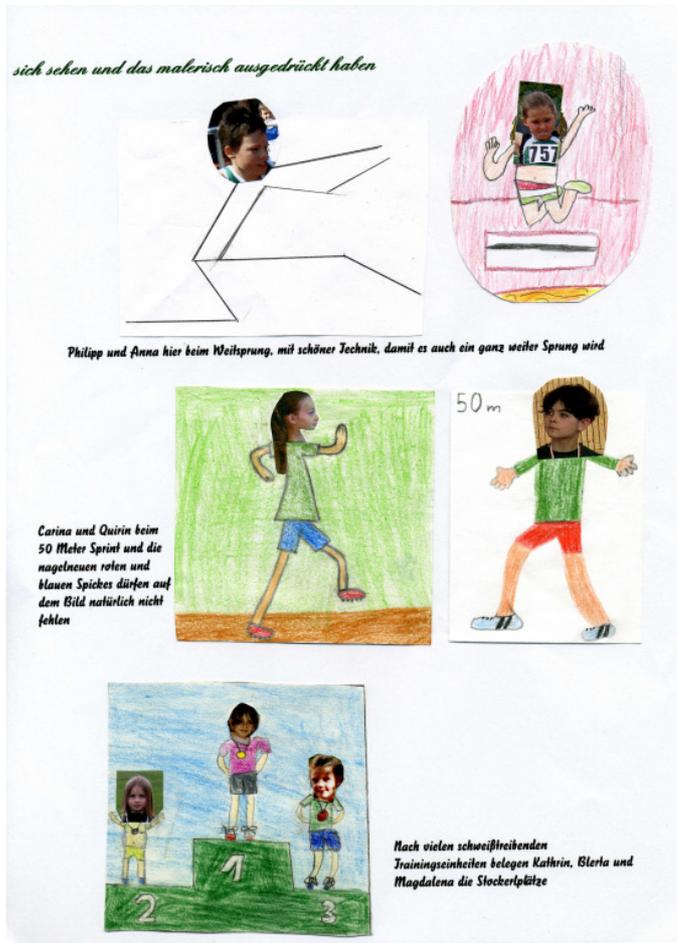
Seitdem sind einige Jahre vergangen. Ein Großteil der anfänglichen Gruppe besucht immer noch mit Begeisterung das Training und gehört nun, zusammen mit den dazugekommenen Quereinsteigern, zu den D-Schülern, einige bereits zu den C-Schülern. Hedwig wird mittlerweile von Sarah Wagner unterstützt, die sehr engagiert ist und von den Kindern freundlich aufgenommen wurde. Die leichtathletischen Disziplinen wie Weitsprung, 50-m Lauf, Hürden- und Staffellauf sowie Ballweitwurf sind mittlerweile fester Bestandteil des wöchentlich stattfindenden Trainings, das nun immerhin schon über 90 Minuten geht. Natürlich bleibt es innerhalb einer so großen Gruppe nicht aus, dass der individuelle Leistungsstand sehr variiert. Dem guten Gruppenzusammenhalt schadet dies jedoch nicht. Einige Kinder haben bereits ihre ersten Spikes und besuchen regionale Leichtathletiksportfeste und Waldläufe, andere hingegen trainieren eher aus Spaß an der Bewegung und Freude am Sport. Letztlich zählt die positive sportliche und soziale Entwicklung, die jedes Kind in diesem Training erfährt. Der Weg, der 2004 eingeschlagen wurde, war sicherlich ein guter.

Ein vorrangiges Ziel in nächster Zukunft wird es sein, die Kinder weiterhin zu motivieren und eventuell ihren Ehrgeiz zu wecken bzw. zu steigern. Hierfür wünsche ich den Betreuern die nötige Ausdauer und Geduld, aber auch Freude und Spaß im Umgang mit unseren Kindern.

Abschließend möchte ich mich für die geleistete Arbeit bei allen Betreuern der Sparte Leichtathletik herzlich bedanken. Weiter so!

Rudolf Angler (Vater von Quirin –D-Schüler)





Was ist Leichtathletik ?

das ABC unserer Sportart Leichtathletik erklärt von unseren Schüler/-innen B

Leicht-ath-le-tik[laɪtʰaːlɛːtɪk] <ist> die Kunst, im ständigen Kampf gegen die Uhr, die Schwerkraft und den Wind den Mut nicht zu verlieren und sich außerdem noch erfolgreich gegen die hartnäckige Konkurrenz durchzusetzen.



unserer Schüler/-innen B mit ihrem Trainer: vordere Reihe von links: Georg Stadler, Nicolas Rolinek, Lisa Hechenberger, Sabine Lerche, Petra Poschner, Giulia und Claudia Bettini, Lisa Kammerer, hintere Reihe von links: Rouven Bär, Joshua Ludwig, Johannes Dietel, Elisabeth Vernickel, Lea Forstner und Barbara Riedl. Leider nicht auf dem Foto: Justus Mayer und Michael Zierhut

- Auf-wär-men[ˈaʊf,vɛərˌmən] Vor jeder sportlichen Aktivität muss sich der Sportler aufwärmen.
- Auf die Plät-ze – fer-tig – los!Kommando des Starters bei den Laufwettbewerben. Bei „Fertig“ wird einheitlich ein edler Körperteil nach oben gereckt und bei „Los“ schnell alle gleichzeitig aus den Startblöcken. Wenn nicht, schießt der Starter zweimal kurz hintereinander, und alle dürfen noch einmal in die Startblöcke.
- Bal-ken[ˈbalkən] So nennt man das Absprungbrett im Drei- und Weitsprung. Der Wettkämpfer muss den Balken möglichst millimetergenau treffen, um keine Weite zu verschenken, und damit der Sprung gegeben kann.
- Ball-wurf[ˈballˌvʊrf] In dieser Disziplin muss man einen 80 oder 200 Gramm schweren Ball möglichst weit weg werfen (über 30 Meter: Trainer glücklich; unter 20 Meter: Trainer bricht in Tränen aus)
- Cham-pion[ˈtʃæmpjən] Kommt von Champagner: der in Schaumwein gebadete. Nicht zu verwechseln mit „Schwammerl“; („Er/sie gehört zu unserem Verein un der Glanz seines/i ihres Ruhmes fällt auch auf uns zurück“)
- Cir-cuit-trai-ning[ˈsəːkʊɪtˈtreɪnɪŋ] Diese Trainingseinheit wird meist in einer Turnhalle ausgeführt. Dabei werden verschiedene Stationen (z.B. 58 Liegestützen, 284x Seilspringen, 84 Sit-ups, 7832x Medizinball an die Wand werfen, usw.) aufgebaut. Dann fängt man an einer dieser Stationen an und wechselt nach einer Minute zur nächsten usw.

Festschrift

- Deh-nen[ˈdeːnən] Kann ich nicht, will ich nicht, muss ich aber!!! – Die meist geliebte „Sportart“ der Trainer.
- Dis-kus[ˈdɪskʊs] Der Diskus ist ein Wurfgerät, das einer Frisbeescheibe ähnelt. Beim Diskuswerfen wird der Diskus mit einer eleganten Drehung möglichst weit und in hohem Bogen auf eine Wiese befördert. Die Drehung erfolgt in einem Kreis, der von einem Netz umgeben ist, um sowohl den Sportler als auch die Kampfrichter zu schützen.
- Do-ping[ˈdɔːpɪŋ] <ist> eine unerlaubte Substanz die meistens in Form von Spritzen oder Tabletten eingenommen wird (in Ausnahmefällen auch über die Zahnpasta), um schneller zu sein als andere Athleten. Andere leistungsfördernde (auch erlaubte) weit verbreitete Mittel wären unter anderem auch Traubenzucker, Gummibärchen oder der eigene Fanclub.
- Ein-lau-fen[ˈainˌlaufən] <ist> nötig um auf Betriebstemperatur zu kommen.
- Er-geb-nis-lis-te[ˌerˈɡebnɪsˈlɪstə] <ist> ein Papier mit vielen Namen und Zahlen, dass bei einem Wettkampf den größten Stau am Sportplatz verursacht.
- Fehl-start[ˈfeːlˈʃtɑrt] <ist> wenn's beim Start zweimal kracht, was passiert, wenn einer zu früh los läuft.
- Flop[ˈflɔp] heißt ein besonderer Sprung über die Latte beim Hochsprung.
- Ge-win-nen[ˌɡəˈvɪnən] <ist> eines der schönsten Erlebnisse im Sport.
- Gym-nas-tik[ˌɡʏmˈnastɪk] <ist> wichtig, das heißt man dehnt sich für eine bestimmte Übung, die man danach macht oder um warm zubleiben und sich für die nächste Disziplin vorzubereiten.
- Hoch-sprung[ˈhɔxˌʃprʊŋ] <ist> eine Sportart der Leichtathletik, die rückwärts über eine Stange ausgeführt wird.
- Hür-den-lauf[ˈhyrdənˌlauf] <ist> ein Lauf, der viele Hürden (Hindernisse) in der Bahn hat. Der Läufer muss versuchen über diese Hürden so schnell wie möglich zu kommen, um als erster ins Ziel zu gelangen.
- In-ter-na-tio-na-les Sport-fest[ˈɪntərˌnatsjoˈnals ˈʃpɔrtˌfest] <ist> ein Sportfest, bei dem Leichtathleten(innen) aus aller Welt teilnehmen dürfen, ob jung oder alt, schlecht oder gut.
- Jog-gen[ˈdʒɔɡən] Jogging ist eine Form des Freizeit- bzw. Laufsports, bei der durch gemächliche Dauerläufe die Kondition (Ausdauer) gesteigert wird.
- Kampf-ri-ter[ˌkɑmpfˈrɪtər] <ist> ein Posten bei einem Sportfest für in die Jahre gekommene Leichtathleten, die ihre aktive Laufbahn schon längst hinter sich haben und sich bei Regen oder Hitze immer noch auf dem Sportplatz herumtreiben. Manche schwingen den ganzen Tag den Rechen andere Tautziehen mit dem Maßband und können den Aktiven den ganzen Tag mit nur einem Wort vermiesen: „ungültig!“ – Vorsicht, ein paar von ihnen sind sogar mit einer Pistole bewaffnet.
- Käm-pfen[ˈkæmpfən] Als Kampf wird eine Auseinandersetzung zweier oder mehrerer rivalisierender Mannschaften bezeichnet, deren Ziel es ist, einen Vorteil zu erreichen oder für das Gegenüber einen Nachteil herbeizuführen.
- Ku-gel-stoß[ˌkʊgəlˌstos] Das Kugelstoßen ist eine Wurfdisziplin der Leichtathletik, bei der eine Metallkugel durch explosionsartiges Strecken des Arms möglichst weit gestoßen wird. Der Wettkämpfer hat zum Schwung holen einen Kreis mit einem Durchmesser von 2,13 Metern zur Verfügung. Der Stoß wird nur als gültiger Versuch gewertet, wenn der Sportler den Kreis

Festschrift

- nach dem Aufschlagen der Kugel nach hinten verlässt. Im Wettkampf stehen drei Versuche zur Verfügung.
- Lau-fen[ˈlaufən] Das Drehmoment, das bei jedem Schritt entsteht, wird mit den Armen ausgeglichen. Hält man die Arme starr, muss der Rumpf und damit die Wirbelsäule die Drehbewegung ausgleichen. Durch dicht nebeneinander geführte Füße kann das Drehmoment verringert werden.
- Mas-kott-chen[ˈmasˌkɔtʃən] sollte einem zu Sieg verhelfen. Egal ob groß, klein, süß oder häßlich Hauptsache s'hilft.
- Mus-kel-ka-ter[ˈmʊskəlˌkɑtər] kann ganz schön weh tun. Wer aber regelmäßig trainiert bekommt ihn nicht.
- Nie-der-la-ge[ˈniːdərˌlɑɡə] Wenn das Maskottchen nicht geholfen hat, auch wenn die Hürde noch so klein war.
- O-ber-baye-ri-sche[ˈoːbərˌbaɪrɪʃə] Die Oberbayerische ist eine sehr große, wichtige Meisterschaft für uns B-Schüler und ist meistens ein Fünfkampf, das heißt es kommen 5 Disziplinen auf dem ganzen Tag verteilt vor. Es kommen die Leichtathletikvereine aus den ganzen oberbayerischen Städten.
- O-lym-pi-sche Spie-le[ˌoːlɪmˌpɪʃə ˈʃpiːlə] finden alle 4 Jahre statt. Bei ihnen treten Sportler aus allen Länder gegeneinander an. Derjenige, der bei den entsprechenden Disziplinen die wenigsten Fehler oder gar keine Fehler bzw. der am schnellsten gelaufen, am weitesten gesprungen oder geworfen hat, bekommt entweder eine Bronze-, Silber- oder am aller besten eine Gold-Medaille (Platz 1).
- Pen-del-staf-fel[ˈpɛndəlˌstafəl] Bei einer Pendelstaffel stellt man zwei Stangen in ein paar Metern gegenüber auf. Auf jeder Seite stehen gleich viele Läufer. Nun wird solange gelaufen bis beide Gruppen auf der anderen Seite stehen.
- Pferd-l-schar-ren[ˈpʃɔrdˌʃarən] <ist> eine bestimmte Übung zum Sprinten oder anderen Laufübungen. Man scharrt eigentlich wie ein Pferd, um schneller zu laufen und nicht die falsche Bewegung mit dem Fuß zu machen und zu stoppen.
- Qual[ˌkval] Die Sonne sticht vom Himmel, die Zunge hängt dir bis zum Hals heraus, du schwitzt wahninnig und dann musst du 800-Meter laufen, das ist dann QUAL.
- Qua-li = Qua-li-fi-ka-tion[ˌkvaːlɪ] Wenn du keine Eintrittskarte hast, kannst du nicht ins Kino gehen; wenn du keine Qualifikation hast, kannst du nicht am Sportfest teilnehmen.
- Re-kord[ˌrɛːkɔrd] Es gibt viele Rekorde, in jedem hat man eine besondere Leistung vollbracht, bei einem persönlichen Rekord hat man eine persönliche Bestleistung erreicht, bei einem Weltrekord schaffte man eine Leistung die noch niemand auf der Welt geschafft hat.
- Rumpf-mus-ku-la-tur[ˈrʊmpfˌmʊskulaˌtʊr] muss mich stützen, damit ich nicht wie eine Gummipuppe herumlaufe.
- Speer[ˈʃpɛrː] Ein Speer ist ca. 2 Meter lang. Diese längliche Stange aus Holz oder Metall versucht man mit Anlauf möglichst weit zu werfen.
- Spi-kes[ˈʃpaɪks] <ist> Schuhe mit Stahlspitzen, die unten an den Schuhen festgeschraubt sind. Man braucht sie meistens zum Sprinten.
- Stab-hoch-sprung[ˈʃtabˌhɔxˌʃprʊŋ] <ist> eine Disziplin, bei der man mit einem flexiblen ca. 5 Meter langen Stab eine hohe Latte überwinden muss, ohne dass sie herunterfällt.

- Staf-fel** [ˈʃtafɪl] Es sind mehrere Läufer in einer Gruppe, die nacheinander laufen und im Wechselraum den Stab an den nächsten Läufer übergeben. Fehler sind z.B.,
 - wenn der Stab herunter fällt,
 - wenn man den Wechselraum überschreitet und den Stab noch nicht an den nächsten gegeben hat oder
 - das Staffelholz im Mund über die Ziellinie tragen.
- Tar-tan-bahn** [ˈtar,tan,ba:n] Spezieller Kunststoffbelag für den 400-Meter-Rundkurs im Stadion. Der Erfinder des Kunststoffes wollte dem Vernehmen nach nur eine Regenschutz-Folie für Aschenbahnen erfinden.
- Trai-ner** [ˈtrɛnɐr] Bei der Leichtathletik ein besonderes Übel: Kann mit dem Mund immer alles besser, nörgelt in einer Tour, will immer das letzte Wort haben. Aber wenn man ehrlich ist, manchmal können sie einem so gar weiterhelfen.
- Un-ter-stüt-zung** [ˌuntɐˈʃtʏtʃʊŋ] Unterstützung erhält man von seinem Trainer oder seinen Vereinskameraden, die selber in der Leichtathletik aktiv sind. Denn sie kennen sich damit aus wie man sich gegenseitig unterstützt, denn das passiert in der Leichtathletik häufiger.
- Ü-ber-an-stren-gung** [ˌyβɐˈanˌʃtrɛŋʊŋ] Überanstrengung bedeutet, wenn man eine Übung zu lange macht, bis einem der Sauerstoff ausgeht.
- Ver-ein** [ˌfɛrˈeɪn] Einen Verein bezeichnet man als eine Personenvereinigung, die auf Dauer angelegt ist, einen eigenen Namen führt und sich zu bestimmten gemeinsamen Interessen (z.B. Leichtathletik) zusammenschlossen haben.
- Ver-let-zung** [ˌfɛrˈlɛtsʊŋ] Schwere Verletzungen kommen bei der Leichtathletik selten vor. Die meisten Knochenbrüche, Verrenkungen und Stauchungen holen sich die Leichtathleten in der Vorbereitungsphase im Dezember wenn sie sich auf die Skipiste wagen.
- Wa-den-krampf** [ˈvɑdɐnˌkrɑmpf] <ist> eine unfreiwillige Anspannung des Muskels die große Schmerzen bereiten kann (das, was Lara im Trainingslager regelmäßig beim Abendessen hatte).
- Weit-sprung** [ˈveitˌsprʊŋ] <ist> eine Disziplin bei der man Anlauf nimmt und möglichst genau ein Brett trifft, abspringt und dann versuchen auf den Füßen zu landen.
- Wer-fen** [ˈvɛrfɛn] beim Werfen muss man den Ball (Diskus, Hammer, Speer, ...) möglichst weit werfen und man darf dabei nicht übertreten, denn sonst ist der Wurf ungültig.
- X-Haxn** [ˈʁɪksˌhaksn] sind mit den Knien zusammenstehende Füße die beim z.B. Sprinten sehr unpraktisch sind.
- Yard** [jɑːd] eingelaufener amerikanischer Meter; Grund dafür, warum amerikanische Sportler bei der Olympiade immer als erste ins Ziel kommen.
- Zeit-mes-sung** [ˈtsaɪtˌmɛsʊŋ] Mit ihr ermittelt man, wie lange jemand für eine bestimmte Strecke braucht. Wichtig, um anschließend Vergleiche mit anderen Läufern anzustellen.
- Ziel** [tsi:l] beendet einen Lauf, dort wird die Zeit genommen. Außerdem ist es etwas, das man erreichen will.

SchülerInnen A

NAME: Marie König
 Warum mache ich Leichtathletik:
 Ich mache Leichtathletik, weil mir das Training und die Wettkämpfe mit so einer tollen Trainerin und so einer fantastischen Trainingsgruppe und viel Spaß machen. Leichtathletik gehört einfach schon zu meinem Leben, das ist meine Leidenschaft. Ich möchte mich weiterbilden und das die nächsten Jahre in der Gruppe zu trainieren.
 Meine Lieblingsdisziplin:
 100m
 Etwas das ich ungern mache am Sportplatz/beim Training:
 Tempoläufe

NAME: Hartmann Kevin
 Warum mache ich Leichtathletik:
 Weil ich mir über die Hochsprung als ganz kleiner das machen lassen und weil es einfach wichtiger ist als die mit einer guten Leistung zu kommen.
 Meine Lieblingsdisziplin:
 Stab v. Diskus
 Etwas das ich ungern mache am Sportplatz/beim Training:
 gar keinen Spaß zu machen und Tempoläufe

NAME: Wölhammer Andreas
 Warum mache ich Leichtathletik:
 Weil es Spaß macht.
 Meine Lieblingsdisziplin:
 Hürden
 Etwas das ich ungern mache am Sportplatz/beim Training:
 Hochsprung

NAME: Florian Schöberle
 Warum mache ich Leichtathletik:
 Ich mache Leichtathletik, weil es eine sehr vielseitige Sportart ist. Du bist ja gegen was dabei. Außerdem mache ich auch die Aktivitäten außerhalb des Sportes. Ich will Spaß und auch in der Gruppe zu trainieren.
 Meine Lieblingsdisziplin:
 Hochsprung
 Etwas das ich ungern mache am Sportplatz/beim Training:
 Tempoläufe (100m-Sprint)

NAME: Sönke Berger
 Warum mache ich Leichtathletik:
 Ich mache Leichtathletik, weil es mir Spaß macht und es ein toller Sport ist. Man kann bei Wettkämpfen Erfolg erleben und viel Spaß und auch in der Gruppe zu trainieren.
 Meine Lieblingsdisziplin:
 Hürdenläufe
 Etwas das ich ungern mache am Sportplatz/beim Training:
 Tempoläufe

NAME: Dörthe Neuberger
 Warum mache ich Leichtathletik:
 Es macht mir riesig Spaß mit allen anderen Athleten zu trainieren und zusammen auf Wettkämpfe zu fahren. Eine tolle Gemeinschaft.
 Meine Lieblingsdisziplin:
 Hürdenlauf
 Etwas das ich ungern mache am Sportplatz/beim Training:
 Hochsprung

NAME: Veronika Seifert
 Warum mache ich Leichtathletik:
 Weil es sehr abwechslungsreich ist!
 Die Trainingsgruppe sparte ist und wir immer viel Spaß beim trainieren haben!!!
 Meine Lieblingsdisziplin:
 Stabhochsprung, Hürden
 Etwas das ich ungern mache am Sportplatz/beim Training:
 Stab v. Hürden

NAME: Kathrin Berghammer
 Warum mache ich Leichtathletik:
 Ich mache Leichtathletik, weil es Spaß und viel Bewegung bringt und weil es ein großer Schritt zur Schule ist.
 Meine Lieblingsdisziplin:
 Meine Lieblingsdisziplin ist Hürden
 Etwas das ich ungern mache am Sportplatz/beim Training:
 Ich mache ungern Wettkämpfe

NAME: Sarah Wagner
 Warum mache ich Leichtathletik:
 Die Gruppe ist super nett und läßt gut zusammen. Es ist einfach toll mit einer Gruppe zu trainieren, die gerne etwas miteinander macht!
 Meine Lieblingsdisziplin:
 Speer
 Etwas das ich ungern mache am Sportplatz/beim Training:
 HOCHSPRUNG!

NAME: Lara Reichert
 Warum mache ich Leichtathletik:
 Das Training und die Wettkämpfe gehören einfach zu meinem Leben und mit einer so unglaublichen tollen Trainingsgruppe macht das alles super und ich fühle mich immer leicht und auch immer damit zufrieden!
 Meine Lieblingsdisziplin:
 Brotschichtlauf 6/6
 Etwas das ich ungern mache am Sportplatz/beim Training:
 es gibt wirklich nichts was ich überhaupt nicht gerne mache!

NAME: Stadler Michi
 Warum mache ich Leichtathletik:
 Weil man sich da so richtig vernünftig bewegen kann und so ein Wettkampf etwas einmaliges ist. Außerdem ist es im Training immer lustig!
 Meine Lieblingsdisziplin:
 100m, Hürdenlauf
 Etwas das ich ungern mache am Sportplatz/beim Training:
 Hürdentechnik

NAME: Moritz Wagner
 Warum mache ich Leichtathletik:
 Um fit zu bleiben und weil die Gruppe nett ist.
 Meine Lieblingsdisziplin:
 Speer
 Etwas das ich ungern mache am Sportplatz/beim Training:
 Hochsprung

NAME: Leonie Wagner
 Warum mache ich Leichtathletik:
 Weil es mir Spaß macht und weil mir sonst langweilig ist.
 Meine Lieblingsdisziplin:
 Hürden und Kugel
 Etwas das ich ungern mache am Sportplatz/beim Training:
 Hochsprung und 3x3x 200m

NAME: Ulrike Stein David
 Warum mache ich Leichtathletik:
 Weil es viel Abwechslung bietet und wir alle andere Sportarten so gut finden haben außerdem kann ich schon ein paar Leute die auch im Training sind.
 Meine Lieblingsdisziplin:
 Speerwurf
 Etwas das ich ungern mache am Sportplatz/beim Training:
 Bandenlaufen und Hindernislauf

NAME: Julia Reuter
 Warum mache ich Leichtathletik:
 Ich mache Leichtathletik, weil ich den Sport zum Ausgleich zur Schule brauche und vor allem weil das Training mit einer tollen Trainerin und einer tollen Gruppe macht mich glücklich und ich immer viel Spaß dabei. Ich hoffe dass ich noch lange mit euch zusammen weitertrainieren kann...
 Meine Lieblingsdisziplin:
 Hürden
 Etwas das ich ungern mache am Sportplatz/beim Training:
 Tempoläufe

NAME: Benedikt Schimmer
 Warum mache ich Leichtathletik:
 Ich mache Leichtathletik, weil mir die Abwechslung, die die verschiedenen Sportarten, gefühlt, auf einem Feld zu tun gut, dass die Wettkämpfe nicht immer gleich ablaufen (Einmal, Brotschichtlauf, ... usw.)
 Meine Lieblingsdisziplin:
 Staffeln
 Etwas das ich ungern mache am Sportplatz/beim Training:
 Hürdentraining

Citius – Altius – Fortius
 Die Jugend will hoch hinaus

Citius

Wir schreiben das Jahr 2008, 1. Mai Punkt 13:00 Uhr! Ganz Deutschland freut sich auf die Bayerischen Langstaffel Meisterschaften in Passau. Ganz Deutschland?

Nein. Eigentlich nur drei unbeugsame Läufer. In folgender Aufstellung:
 Raik Bär, Raphael Schmid, Gerit Wagner.
 In einer Zeit von: 8:12,90min.
 Leider nicht ganz die Deutsche Quali.

Aber Spaß gemacht hat's trotzdem.

Raik Bär (für die Läufer)



Altius

Der Schöpfungsmythos des Weitsprungs
 Geht man in der Zeit zurück, zu den Ursprüngen des Weitsprungs, landet man in der Steinzeit, in welcher das Überwinden von Abgründen ein weit verbreitetes Problem war. Auch in der modernen Leichtathletik fand der Weitsprung als eigene Disziplin großen Anklang. Allerdings wurde schon früh die Schlucht durch ein Absprungbrett ersetzt, da der ‚Menschenverschleiß‘ (böse Zungen bezeichnen es als natürliche Auslese) zu groß war. Sollte das Brett übertreten werden, so ist der Sprung ungültig. (... da der Springer aufgrund der Erdanziehungskraft ziemlich schnell auf andere Gedanken käme... und keine Zeit mehr hätte, sich mit der Sprungweite auseinanderzusetzen...) Wer die evolutionäre Auslese im Weitsprung überlebte, wandte sich dem Hoch- und neuerdings Stabhochsprung zu.

Auch im Sport siegte die Eleganz.

Christoph Gack (für die Springer)



Fortius

Der Speer ist eine der ältesten Jagdwaffen der Menschheit. Wann zum ersten Mal eine bearbeitete Steinspitze an einem zur Jagd benutzten Stock befestigt wurde, verliert sich ebenso in den Dunkel der Urgeschichte, wie die erste Gelegenheit, bei der dieses Werkzeug auch zum sportlichen Kräftemessen verwendet wurde.

Nach der griechischen Mythologie war bereits Herakles ein ausgezeichnete Speerwerfer. Bei den olympischen Spielen der Antike 708 v. Chr. soll Speerwerfen erstmals als Disziplin des Fünfkampfes auf dem olympischen Programm gestanden haben.

Im 18. Jahrhundert erfreute es sich in Skandinavien wieder großer Beliebtheit. Besonders für die Finnen wurde der Speer und damit das Speerwerfen zum nationalen Symbol der Unabhängigkeit.

Bei einem hochklassig besetzten internationalen Sportfest 1984 in Berlin übertraf Uwe Hohn aus Potsdam mit 104,80m erstmals die 100 Meter Marke so deutlich, dass die IAAF das Reglement änderte und den Schwerpunkt des Speers verlagerte. Die damit verbundene Verkürzung der Weiten war aus Sicherheitsgründen notwendig geworden, denn die Stadien wurden zu klein.

Doch die Leistungen im Männerbereich sind so stark, dass der derzeitige Weltrekord schon wieder der 100 Meter Marke sehr nahe kommt, 98,48m von Jan Zelezny.

Bei den Frauen verkürzte sich der Weltrekord von 80,00m auf 71,70m gehalten von Oseleidy Menéndez. Zum Schluss kann ich nur sagen, dass Speerwerfen sehr gute Nerven erfordert. Dem Konkurrenzkampf standzuhalten und das über 6 Versuche. Den Willen zeigen und alles in einen Wurf zu legen, abzuwerfen, dann das Adrenalin spüren und jubeln.

Stephanie Arlinger (für die Werfer)



10 Kampf: Faszination und Passion

Ein Beitrag von Kilian Hartmann

Viele meiner Klassenkameraden können nicht verstehen, warum ich Leichtathletik mache: „Das ist doch langweilig immer nur zu laufen, zu springen oder zu werfen!“

Doch für mich ist das Gegenteil der Fall. Allerdings muss ich zugeben, nur eine Disziplin zu betreiben wäre auch mir zu eintönig.

Der 10-Kampf ist einfach Klasse. Kein Training ist wie das andere, man hat 10 Disziplinen, die man alle beherrschen muss. Da bleibt keine Zeit für Langeweile. Außerdem verbessert man im Training (vor allem im Winter) und natürlich auch im Wettkampf seine Ausdauer, Belastbarkeit sowie Willensstärke, die auch im Alltag sehr hilfreich sind.

Der 10-Kampf ist im Training wie im Wettkampf extrem anstrengend. Aber man wird dafür belohnt, da man sich kontinuierlich weiterentwickelt und dadurch Erfolge feiern kann. Im Wettkampf ist es einfach genial, wenn man das Adrenalin vor dem 100 m Start und den ganzen Mehrkampf hindurch spürt. Auch wenn es mit jeder Disziplin anstrengender wird und nicht nur die Muskeln, sondern auch der Kopf immer müder werden. Man will trotzdem noch das Letzte aus sich rausholen und am Besten gleich 10 Bestleistungen machen, auch wenn das natürlich nicht funktioniert. Doch sobald es schlechter läuft ist vor allem der Wille gefordert. Denn man muss sofort die schlechte Disziplin abhaken und sich auf die anstehenden Dinge konzentrieren. Sind dann neun Disziplinen geschafft, kommen „endlich“ die 1500 m, denen man mit sehr gemischten Gefühlen entgegen geht. 1500 Meter bedeuten alles aus sich herauszuholen, auch wenn du „kotzen“ musst. Hier ist der Kopf bzw. der Wille sehr gefordert. Man muss noch mal so richtig über seine Grenzen gehen.

Doch nach dieser „Qual“ ist endlich der Moment gekommen für den es sich lohnt die ganzen Anstrengungen auf sich zuziehen. Der Moment an dem man sich unendlich K.O. und Müde fühlt, aber gleichzeitig auf eine unglaubliche Art zufrieden und glücklich ist.

Dieses Gefühl treibt einen dann wieder zum Training und zu noch größeren Anstrengungen an.



-77-

Sportabzeichen? – Ganz schön fit!

„Auszeichnung für vielfältige Leistung auf dem Gebiet der Leibesübungen“ stand auf den Urkunden, die 1913 zum ersten Mal in Deutschland für erfolgreich abgelegte Sportabzeichenprüfungen verliehen wurden. Dieses Jahr war sozusagen die Geburtsstunde des Deutschen Sportabzeichens. Carl Diem, Sportfunktionär und Sportwissenschaftler an der deutschen Sporthochschule Köln, lernte das schwedische Vorbild „Idrottsmärke“ bei den olympischen Spielen 1912 in Stockholm kennen. Dafür mussten bestimmte Leistungen in den fünf Disziplingruppen „Allgemeine Schwimmfähigkeit, Sprungkraft, Schnelligkeit, Schnellkraft und Ausdauer“ erbracht werden. Diem war sofort begeistert und führte diese „Fitnessprüfung“ umgehend in Deutschland ein.

Somit ist das Deutsche Sportabzeichen fast so alt wie unsere Sparte Leichtathletik im TuS Bad Aibling. Im Jahre 1967 führte dann der damalige Leiter der Sparte Leichtathletik, Karl Loibl, das Sportabzeichen im TuS ein, um auf diese Weise den Breitensport zu fördern. Die Sparte Sportabzeichen wird in diesem Jahr also 41 Jahre alt.

Während sich die Leichtathletik im Laufe der Zeit zu einer modernen High-Tech-Sportart entwickelt hat, konnte das Sportabzeichen, was das Image betrifft, nicht ganz mithalten. Es war gewissermaßen „in die Jahre gekommen“. Lange galt es als etwas verstaubt, bieder, „uncool“. Trendsportarten hatten und haben immer mehr Zulauf im Freizeitsport, und Fitness-Studios sind eine große Konkurrenz für die Sportvereine.

Das hat sich in den letzten Jahren zum Glück etwas geändert. Das Sportabzeichen hat dadurch wieder an Ansehen gewonnen, dass es von den Krankenkassen honoriert und belohnt wird. Die Vielseitigkeit der Anforderungen stellt für manch einen allerdings ein Problem dar, denn nur wer die Mindestanforderungen in jedem Teilbereich erfüllt, kann das Abzeichen erwerben. Bis heute hat sich der Modus gehalten, dass aus den klassischen fünf Disziplingruppen je eine Leistung erbracht werden muss.

Die Trainingsgruppen der Schüler und Jugend unserer Leichtathletiksparte erfüllen die Voraussetzungen jedes Jahr spielend und bilden damit auch die größte Gruppe unserer Sportabzeichenabsolventen. Sie sind sozusagen die Profis.

Daneben gibt es aber auch die Gruppe der Erwachsenen, die so mutig sind und sich der Herausforderung stellen, obwohl sie zum Teil noch nie zuvor Leichtathletik betrieben haben. Jedes Jahr bildet sich eine immer wieder anders zusammengesetzte Gruppe, die wöchentlich Schnelligkeit, Technik und Ausdauer trainiert und schließlich bis Ende September alle Prüfungen ablegt. Viele von ihnen machen dabei auch das Bayerische Sport-Leistungs-Abzeichen, das nur von Erwachsenen abgelegt werden kann. Dieses Abzeichen wurde 1948 zum ersten Mal vom BLSV eingeführt. Es hat die selben Anforderungsbereiche wie das Deutsche Sportabzeichen, verlangt aber höhere Leistungen und kann in drei Schwierigkeitsstufen erworben werden. Je nach Leistung wird das Abzeichen dann in Bronze, Silber oder Gold verliehen.

Die gemeinsame Vorbereitungszeit über die Sommermonate hinweg macht allen immer viel Spaß, und wenn man zum Schluss schließlich alle Leistungen zusammen hat, macht es einen zufrieden und stolz. Es bleibt zu hoffen, dass auch in den kommenden Jahren das Interesse am Sportabzeichen bestehen bleibt und vielleicht sogar steigt. Ach ja übrigens: Die Gruppe trifft sich jeden Montag um 18.30 Uhr auf dem Sportplatz an der Jahnstraße.

Dorothee Roscheck



...ein Teil der Gruppe in einer Trainingspause

-78-

Außer Konkurrenz

Atra....

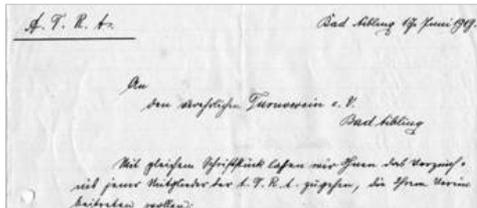
Fest geschrieben in der Chronik des TuS steht:

Eine der ersten Abteilungen neben dem Turnen war die 1908 gegründete **Atra**. Erstmals finde ich diese Formulierung in der Festschrift von Max Staudt 1961 zum 100jährigen Jubiläum des TuS. Vorher wird die **Atra** noch in einem Zeitungsartikel vom 4.8.1949 erwähnt. Hier wird vom ersten Spiel der Aiblinger Fußballmannschaft **Atra** mit 1860 München im Jahre 1911 geschrieben. Viele Erklärungsversuche hat es gegeben, keiner trifft. Die Wortschöpfung **Atra** bleibt dunkel... Letztendlich mußte ich aber auch zustimmen: die **Atra** ist eine der ersten Abteilungen des Turnvereins.

Lange gesucht und doch noch gefunden...

Die **Atra** ist eine Turn- und Sportriege im Aiblinger Turnverein, die als feste Gruppe zusammenbleiben will. Sechs Jahre vor dem ersten Weltkrieg schlossen sie sich um ihren Gründer Altmeister Stolle zusammen und traten am 7.7.1919 geschlossen in den Turnverein ein.

Schon im Jahre 1908 muß es einen ersten Versuch gegeben haben, die Mitgliedschaft zu erhalten, allerdings konnten sie erst 1919 als Studenten aufgenommen werden (Brief aus dem TuS Archiv). Alle Aspiranten gehörten dem gehobenen bürgerlichen Stand an und waren durch den Besuch der Mittelschule, als vorbereitende Institution vor dem Studium, privilegiert. Da der Besuch freiwillig war, mussten sie sich den Regeln der Schule unterwerfen. Dem erhaltenen Brief kann man entnehmen, dass die Mittelschule es ihnen nicht erlaubte, einem Turnverein beizutreten. Möglicherweise haben sich die jungen Sportler auch durch eine breite sportliche Betätigung (leichtathletische Ausrüstung und Einbezug des (Sport-)Spiels) vom Turnvereinsangebot abgesetzt und deshalb eine eigenständige Abteilung gegründet.



2. Brief der Atra

Zum Schluss zu sagen

In unserem Festheft haben Sie mehr erfahren, von:

allen voran **Huber Rathold**, in Sportlerkreisen besser bekannt unter **Rambo**, der **Rambo** (lange vor dem Action Filmheld), der eigenwillige Leichtathlet, der mir als Erster viele persönliche Stücke überließ, eine unerschöpfliche Quelle, was Personen und Ereignisse in den Anfangsjahren nach dem Krieg angeht.

Magnus Müller, der immer ein Stündchen Zeit für mich hatte, mit Bergen an alten Akten und voller lebendiger Erinnerungen an die Blütezeit der Leichtathletik in Aibling in den 70er Jahren. Vieles fand ich im Heimatmuseum und Archiv des Mangfall-Boten unter den fachkundigen Augen von **Herrn Schaulies**, hier war Geduld beim Suchen gefragt, sowie im **TuS Archiv auf dem Speicher der alten Turnhalle**. ...von **Claudia Wohlmut**, die mir ihre Facharbeit über das „Vereinsleben in Bad Aibling in der unmittelbaren Nachkriegszeit“ zur Verfügung stellte und die auch mehr über die Leichtathletik zu finden hoffte, und von **allen Senioren**, die ich auf meiner Tour durch die Leichtathletikgeschichte Aiblings besuchte und die nur zu gern die Erinnerungen an ihren Sport wachriefen und mitteilen wollten.... und dem Wohlwollen meiner Familie....

Nach intensiver und längerer Recherche fand sich auch unser unser Gründungsdokument im TuS Archiv...

Jetzt können wir feiern!

-79-

Auf Wiedersehen auf dem Sportplatz



TuS Bad Aibling Leichtathletik

-80-